LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“

Schlussevaluierung LEADER-Förderperiode 2014–2020

Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.

Schneckenstein im Frühling © C. Leithold

„Sagenhaft schön hier zu leben.“

Zitat aus der Fragebogenaktion

LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“

Schlussevaluierung LEADER-Förderperiode 2014–2020

Bewertung der Umsetzung und Zielerreichung der LEADER Entwicklungsstrategie (LES), der Anwendung der LEADER-Methode und Schlussfolgerungen für die Zukunft

Impressum

Auftraggeber:	**LAG Sagenhaftes Vogtland Regionalentwicklung, Tourismus und Marketing e. V.** Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 25, 08223 Falkenstein/Vogtland Tel.: +49 3745 - 751 23 45 und 751 23 46 E-Mail: info@sagenhaftes-vogtland.de www.sagenhaftes-vogtland.de
Auftragnehmer:	**FUTOUR Umwelt-, Tourismus- und Regionalberatung GmbH** Dr. Heike Glatzel, Dr. Johannes von Korff, Moritzburger Weg 67, 01109 Dresden Tel. +49 351 / 883 835 30 E-Mail: johannes.korff@futour.com www.futour.com
Bearbeitung/Redaktion:	**LEADER-Regionalmanagement Sagenhaftes Vogtland** Franziska Thoss Silke Stark Katrin Klaubert-Hess **FUTOUR Dresden** Dr. Johannes von Korff Melanie Knievel (Dipl.-Geogr.) Georg Thieme (M. A. Geografie) Kristin Hildebrand, (M. A. Tourismus) Laura Lipfert (B.Sc. Geografie) Carina Schweikart (B.Sc. Geografie)
Redaktionsschluss:	22.06.2021

Hinweis: Im Sinne der Lesbarkeit werden im Folgenden nur männliche Substantivformen verwendet. Gemeint sind immer alle Geschlechter.

Inhalt

1 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN ERGEBNISSE UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN 5

2 AUFGABE UND METHODIK 9

2.1 Aufgabenstellung: 9

2.2 Methodik 10

3 BEWERTUNG ZIELERREICHUNG DER LES 14

3.1 Bedarfsanalyse – Reflexion auf Regional- und SWOT-Analyse der LES 14

3.1.1 Fortschreibung SWOT-Analyse 14
3.1.2 Aktualisierung der sozioökonomischen Analyse 17

3.2 Überprüfung der konzeptionellen Grundlagen der LES 31

3.2.1 Übergeordnete Grundsätze und strategische Ziele 31
3.2.2 Leitbild 34

3.3 Evaluierung Projekte (Aktionsplan) 36

3.3.1 Umsetzung der LES-Projekte 36
3.3.2 Budgetentwicklung und -auslastung 45
3.3.3 Beitrag der Projekte zur Erreichung der Ziele der LES 46
3.3.4 Zielkontrolle nach Handlungsschwerpunkten 49

4 AUSPRÄGUNG UND MEHRWERT DER LEADER-METHODE 52

4.1 Anwendung der LEADER-Methode 52

4.1.1 Territorialer Ansatz der LES – Gebietszuschnitt 52
4.1.2 Bottom-up-Ansatz 53
4.1.3 LAG in öffentlich-privater Partnerschaft und Regionalmanagement 57
4.1.3.1 LAG Sagenhaftes Vogtland Regionalentwicklung, Tourismus- und Marketing e. V. 57
4.1.3.2 Entscheidergruppe und Arbeitsgruppen 58
4.1.3.3 Regionalmanagement 61
4.1.4 Multisektoraler Ansatz 63
4.1.5 Innovation fördern 64
4.1.6 Netzwerkbildung und Kooperation 65

4.2 Bewertung des Mehrwertes, welcher durch die Anwendung der LEADER-Methode entstanden ist 67

5 SCHLUSSFOLGERUNGEN FÜR DIE NEUE FÖRDERPERIODE 72

5.1 Aktuelle Herausforderungen 72

5.2 Empfehlungen für Handlungsschwerpunkte der LES für die Förderperiode 2021 bis 2027 73

5.2.1 Implementierung des Querschnittsziels „Nachhaltigkeit“ 73
5.2.2 Einführung Querschnittsziel „Vernetzungspotenziale entwickeln und nutzen“ 75
5.2.3 Handlungsschwerpunkt „Weiche Standortfaktoren mit Priorität entwickeln“ 76
5.2.4 Handlungsschwerpunkt „Regionale Wirtschaftskreisläufe, Wertschöpfung vor Ort stärken“ 77

5.3 Empfehlungen zur Methodik der LES und ihrer Umsetzung 79

6 VERZEICHNISSE 82

1 Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse und Handlungsempfehlungen

Zusammenfassung und Fazit zur Aktualisierung der Bedarfsanalyse

- **Verhaltene wirtschaftliche Entwicklung bei zunehmendem Lehrlings- und Fachkräftemangel** – Bedarf der Fachkräftesicherung und -gewinnung zur Sicherung der wirtschaftlichen Strukturen und Fortsetzung der positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt
- **Regionalmarketing nach Innen und Außen:** Im Wettbewerb der Regionen um Einwohner, Fachkräfte und Gäste besteht die Notwendigkeit der weiteren Profilierung und positiven Imagebildung der Potenziale und Möglichkeiten im Sagenhaften Vogtland – Fokus: Lebensqualität + Arbeitsplatzverfügbarkeit als Zuzugs- und Bleibeargument nach außen und innen vermarkten; Vernetzung in überregionale professionelle Strukturen der Wirtschaftsförderung (Existenzgründung und Unternehmensnachfolge)
- **Breitbandausbau und Digitalisierung in den Köpfen** – Nutzung(sbereitschaft) der digitalen Möglichkeiten für die Sicherung der Daseinsvorsorge, Erhöhung der Lebensqualität und wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit auf Basis flächendeckender, leistungsfähiger techn. Infrastruktur
- **Attraktive Natur- und Kulturlandschaft als Wirtschafts- und Standortfaktor weiterentwickeln und vermarkten** – touristische und erholungsgeeignete Angebote bündeln, vernetzen und professionalisieren – Einbindung in überregionale Strukturen des Tourismusverbands
- **Erfordernis der nachhaltigen Siedlungs- und Flächenentwicklung in interkommunaler Zusammenarbeit vor dem Hintergrund von Flächennutzungskonflikten** – einerseits bestehen Interessen der siedlungsstrukturellen und gewerblichen Weiterentwicklung nach heutigen Nutzungs- und Nachfrageansprüchen mit dem Bestreben der weiteren Flächeninanspruchnahme nach außen; demgegenüber steht im Sinne des Natur- und Landschaftsschutzes die Reduzierung des weiteren Flächenverbrauchs unter Fokussierung auf die Innenentwicklung – Konzentration auf bestehende Leerstände und Brachflächen
- **Weiterer Ausbau nachhaltiger Mobilitätsformen und -angebote** zur Sicherung der Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen sowie Schaffung attraktiver Verbindungsmöglichkeiten in Ergänzung bzw. als Alternative zum MIV
- **Trends der Bevölkerungsentwicklung setzen sich in der Region fort**: weiterhin rückläufige Bevölkerungszahl, fortwährende Alterung – starker Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter; die Abwanderungstendenz ist jedoch mittlerweile unterbrochen, einzelne Kommunen konnten von Zuwanderungsüberschüssen profitieren, das Wanderungssaldo der Gesamtregion ist in der Förderperiode ausgeglichen; das Geburtendefizit ist jedoch überall mit steigender Tendenz ausgeprägt und Hauptursache des Bevölkerungsrückgangs
- **Differenzierte Ausprägung der demografischen Entwicklungen in den Teilregionen** – Fortsetzung der Abwanderung in der Gemeinde Muldenhammer; Erfordernis raumspezifischer Schwerpunktsetzungen auf Basis des LEADER-Ansatzes (weiter-)entwickeln/umsetzen
- **Familien- und Seniorenfreundlichkeit sichern und demografiegerecht ausbauen** – Erreichbarkeit und Verfügbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge für alle Bevölkerungsgruppen unter Anwendung von innovativen, mobilen und digital unterstützten Angebots- und Versorgungskonzepten
- **Sensibilisierung regionaler Akteure gegenüber Chancengleichheit, Inklusion sowie Diskriminierung und Rassismus**

- **Vernetzung und Strategieentwicklung zur räumlichen und personellen Sicherung soziokultureller Strukturen** – Nachwuchsförderung sowie (Ein-)Bindung von Kindern und Jugendlichen über regionale (Aus-)Bildungsmöglichkeiten; Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements

Zusammenfassung und Fazit zu konzeptionellen Grundlagen der LES

Die übergeordneten Grundsätze und strategischen Ziele der LES orientieren sich am geforderten Leistungsbild und bilden die gesamte Bandbreite von Themenfeldern der integrierten ländlichen Entwicklung ab. Jedes der strategischen Ziele **nimmt Bezug auf zentrale Herausforderungen**, denen sich die Region gegenübersieht. Die formulierten Herausforderungen haben in den letzten Jahren nichts an Aktualität eingebüßt. Deshalb haben die **strategischen Ziele der LES auch mit Blick auf die Zukunft nach wie vor ihre Gültigkeit**, könnten aber deutlich **fokussiert und geschärft** werden. Zudem sollte die **Priorisierung überdacht werden**. Insbesondere die Schwerpunktsetzung auf das Themenfeld „Wirtschaft und Arbeitsplätze“ ist keine LEADER-Kernkompetenz, sondern vorrangige „Spielwiese“ anderer Fachförderungen. In diesem Feld sollte sich LEADER speziell auf regionale Produkte und regionale Wertschöpfungsketten konzentrieren. Noch stringenter als bisher sollte bei der konzeptionellen Fokussierung zukünftig das Thema **Lebensqualität** (weiche Standortfaktoren, auch Kunst und Kultur, „Wohlfühl-Infrastruktur“, „Grüne Infrastruktur“) in den Blick genommen werden, gekoppelt an die konsequente Ausrichtung aller LEADER-Projekte an den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen.
Ein Leitbild wurde in der LES nicht formuliert – für die neue Förderperiode ist es wünschenswert einen Leitbildprozess anzustoßen. Die vorliegende LES bietet dafür eine sehr gute Basis, ebenso die Ergebnisse der Online-Befragung zu Charakteristika der Region. Schon jetzt verfügt die Region über ein einprägsames Logo als Wort-Bild-Marke. Der „sagenhafte“ Slogan lässt sich im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit kreativ kommunizieren und die grafische Darstellung greift die lokalen naturräumliche Gegebenheiten auf. Insgesamt ein ausgezeichnetes Element der Corporate-Identity.

Zusammenfassung und Fazit zur Projektevaluierung

Der Beitrag der LEADER-Vorhaben zur Umsetzung der LES ist sehr positiv zu bewerten.
Die LAG Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland veröffentlichte 45 Aufrufe im Zeitraum der Förderperiode 2014–2020 und konnte weit über 90 Projektanfragen verzeichnen. Zum Stichtag waren 86 Vorhaben im Entscheidungsgremium der LAG positiv beschieden worden und 80 Vorhaben durch die Bewilligungsbehörde bewilligt.
Die Antragsunterlagen werden vom Regionalmanagement auf Plausibilität und Vollständigkeit geprüft – dieses vorausschauende Vorgehen unterstützt die Bewilligungsbehörde.
Schwerpunkt bildete die Schaffung von Wohnraum und der Verbesserung der Wohnqualität. Weitere Akzentsetzungen wurden auf die Ausstattung von Vereinen, kommunalen oder kirchlichen Einrichtungen, die Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie auf die Verbesserung der Infrastruktur und öffentlicher Plätzen gesetzt. Die Qualitätsverbesserung im Tourismus erzielte nennenswerte Erfolge, jedoch konnten hier angestrebte Indikatoren nicht erfüllt werden.
Die Vorhabenuntersetzung der Handlungsfelder gemäß der LES-Priorisierung entsprach nicht der Nachfrage im Umsetzungsprozess. Statt der Priorität im Handlungsfeld A „Wirtschaft und Arbeitsplätze“ lässt sich der größte Bedarf im Handlungsfeld C „Lebensqualität/demografischer Wandel“ erkennen. Es wurden einige sehr umfassende und weitreichende Projekte in der vergangenen Förderphase umgesetzt, deren positiver Mehrwert sich in den kommenden Jahren entfalten wird. Besonders positiv ist die aktive Rolle der LAG bei der Umsetzung von Vorhaben.

Die LAG versucht mit einer aktiven Steuerung der Vorhaben eine ausgewogene Entwicklung zu erzielen und geht mit einer übersichtlichen Auswahl von Zielindikatoren dem LEADER-Prozess mit gutem Beispiel voran. Ersteres sollte auch in der kommenden Förderperiode von Beginn an verfolgt werden. Bei letzterem ist eine umfassende Dokumentation der beitragenden Vorhaben und eine Auswirkung empfehlenswert. Die Anwendung von qualitativen und quantitativen Indikatoren stellt eine Möglichkeit dar.

Zudem wurden sieben Vorhaben über die Programm „Vitale Dorfkerne und Ortszentrum im ländlichen Raum“ umgesetzt, wodurch Freiflächen in den Ortskernen aufgewertet wurden. Weitere 83 Vorhaben konnten mit Hilfe des Regionalbudgets gefördert werden. Mit der Beantragung des Regionalbudgets ermöglichte die LAG die Entwicklung der kommunalen Einrichtungen und des Vereinslebens in der Region. Beide Programme unterstützten die Erfüllung des Aktionsplans erheblich.

Zusammenfassung zur Anwendung und zum Mehrwert der LEADER-Methode

Die sieben Prinzipien der LEADER-Methode werden im Sagenhaften Vogtland auf allen Ebenen angewendet.

Gebietskulisse: Sehr kleine, aber räumlich und sachlich kohärente Region: Es hat sich trotz des kleinen Gebietszuschnitts eine räumlich und sachlich kohärente Region herausgebildet mit vielfältigen Vernetzungsstrukturen auf unterschiedlichen Ebenen. Überlegungen zur Erweiterung ruhen momentan. Die geringe Gebietsgröße stellt eine Herausforderung dar, dieser kann aber mit einer besondere Verfolgung der LEADER-Prinzipien Multisektoralität, Kooperation und Vernetzung begegnet werden.

Bottom-up-Ansatz: Der Mitwirkungsprozess ist breit und vielfältig. Der LEADER-Prozesses im Sagenhaften Vogtland wird begleitet durch eine vielfältige und kontinuierliche Informations- und Öffentlichkeitsarbeit unter Einbeziehung verschiedener Medienkanäle, um über LEADER und seine Erfolge zu berichten sowie Bürger für eine Beteiligung am Prozess zu sensibilisieren. Insgesamt könnte das in der Region schlummernde kreative Potenzial der Bürger in Zukunft allerdings noch zielgruppengerechter erschlossen werden, um die Bekanntheit von LEADER auch außerhalb der interessierten (Fach-)Öffentlichkeit in der Region zu steigern.

LAG und Regionalmanagement sind gut aufgestellt und ein eingespieltes Team. Die LAG ist zu einem wichtigen Akteur der regionalen Entwicklung geworden. Die Gremien der LAG arbeiten routiniert und sind kompetent besetzt. Die Generation < 40 ist wenig vertreten. Hier bedarf es zielgruppengerechter Ansprache und Organisationsformen, um jungen Leuten Mut und Lust auf Beteiligung und Verantwortungsübernahme im LEADER-Prozess zu machen. Die Arbeitsgruppentätigkeit ist in der LES-Umsetzungsphase leider eingestellt worden und könnte in der neuen Förderperiode neuen Schwung vertragen. Das Beratungsangebot des Regionalmanagements ist umfassend. Das Team ist Rückgrat des LEADER-Prozesses und Motor für die Arbeit des Vereins. Es genießt allseits hohe Wertschätzung. Die große und absehbar weiterwachsende Aufgabenvielfalt birgt die Gefahr der zeitlichen Überforderung der personellen Ressourcen. Im Hinblick darauf und im Sinne der Qualitätssicherung ist die gegebene personelle Ausstattung beizubehalten.

Der multisektorale Ansatz wurde in der Projektumsetzung und der konzeptionellen Arbeit auf verschiedenen Ebenen umgesetzt. Basis dafür war v.a. die Einbindung der LAG in gebietsübergreifende Netzwerke. Im Rahmen von Projektrealisierungen waren so zahlreiche wirtschaftliche, soziale, kulturelle und umweltrelevante Akteure und Sektoren miteinander verknüpft und agierten gemeinsam.

Innovationsgehalt und Modellhaftigkeit von Projekten und Verfahren: Ja, aber ... Im Vergleich zur Anzahl aller unterstützten Vorhaben ist der Anteil innovativer Vorhaben eher gering. Das Projektauswahlverfahren bietet in seiner gegenwärtigen Form zu wenig Raum für die Möglichkeit der Priorisierung von tatsächlichen Innovationen. Zukünftig könnte im Projektauswahlverfahrens ein „Superbonus“ für Projekte eingeführt werden, die sich durch besonderen Innovationsgeist auszeichnen und mit denen „neue Wege“ der ländlichen Regionalentwicklung gegangen werden können.
Netzwerke und Kooperationen konnten verstetigt und z.T. neu initiiert werden. Nicht zuletzt ist die Netzwerkarbeit ein wesentlicher Beitrag zur Weiterentwicklung und Wahrnehmung der sehr besonderen Potenziale der LEADER-Region im Bereich der Natur- und Umweltbildung und im Zusammenhang mit der Etablierung des Geo- und Umweltparks Vogtland. Bei der Entwicklung gebietsübergreifender oder transnationalen LEADER-Vorhaben liegt die Region allerdings deutlich hinter dem in der LES formulierten Anspruch. Mit den zwei auf den Weg gebrachten Kooperationsvorhaben hat man aber beispielhafte Projekte, die Mut und Lust auf die Initiierung weiterer Vorhaben machen sollten.
Der **Mehrwert durch die Anwendung der LEADER-Methode** ist insbesondere im Zusammenspiel der LEADER-Prinzipien zu sehen, was in der LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“ einen kontinuierlichen Lern- und Entwicklungsprozess bewirkte, zahlreiche Synergien ermöglichte und bei relevanten Akteuren das Bewusstsein für gemeinsames Handeln schärfte, die angestrebte nachhaltige ländliche Entwicklung zu ermöglichen.

Zusammenfassung und Fazit zu Schlussfolgerungen für die neue Förderperiode

Der LEADER-Prozess hat sich in der Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“ mit vielen beispielhaften Projekten und einem gut funktionierenden Netzwerk von Akteuren aus allen Lebensbereichen etabliert. Weiter bestehende und sich zum Teil **verschärfende Herausforderungen** insbesondere hinsichtlich des Umgangs mit den Folgen des anhaltenden **demografischen Wandels** sowie des **Klimawandels** führen dazu, dass der Handlungsbedarf der ländlichen Entwicklung in der LEADER-Region nicht kleiner, sondern eher größer wird. Die Hoffnungen der LAG und ihrer Vernetzungspartner richten sich deshalb darauf, dass der LEADER-Prozess in der Förderperiode 2021–2027 erfolgreich weitergeführt werden kann. Im Ergebnis der Abschlussevaluierung wird empfohlen, dass die LAG mit der LEADER-Entwicklungsstrategie für die kommende Förderperiode **ein Leitbild** zur grundsätzlichen Positionierung der Region erarbeitet und das Querschnittsziel **„Nachhaltigkeit“** im Sinne der UN-Agenda 2030 als handlungsfeldübergreifenden strategischen Ansatz einführt; ebenso das wichtige Querschnittsziel „**Vernetzungspotenziale entwickeln und nutzen**“.

Im Weiteren sollte sich die LAG Sagenhaftes Vogtland **auf zwei große Handlungsschwerpunkte konzentrieren:**

- Weiche Standortfaktoren mit Priorität entwickeln
- Regionale Wirtschaftskreisläufe, Wertschöpfung vor Ort stärken

2 Aufgabe und Methodik

2.1 Aufgabenstellung:

Die vorliegende Evaluierung orientiert sich an den Vorgaben des Sächsischen Staatsministeriums für Regionalentwicklung (SMR) zur Bewertung des erreichten Umsetzungsgrades einer LEADER-Entwicklungsstrategie (LES).[1]

Folgenden Fragestellungen wurde nachgegangen:

- **Überprüfung von Regionalanalyse und SWOT im Hinblick auf zwischenzeitliche Entwicklungstendenzen, die für die LEADER-Region von Relevanz sind**
  - Was hat sich an den Rahmenbedingungen seit 2013 verändert?
  - Welche Themen sind künftig relevant für die Region?

- **Überprüfung der strategischen Ziele und des Leitbildes**
  - Bewegen wir uns noch auf dem mit der LES eingeschlagenen Pfad?
  - Ist eine Aktualisierung des Zielsystems nötig?

- **Auswertung des Aktionsplans und seiner Umsetzung**
  - Wie viele Projekte wurden umgesetzt, in welchen Handlungsschwerpunkten, in welchem Finanzrahmen, in welcher räumlichen Verteilung, wer waren die Antragsteller?

- **Bewertung der in der LES festgelegten Indikatoren (Zielerreichung) und der Projektauwahlkriterien**
  - Sind die Indikatoren aussagekräftig und praktikabel erfassbar?
  -

- **Bewertung des Grades der Zielerreichung für alle mit LEADER-Mitteln geförderten Maßnahmen und darüber hinaus**
  - Wurden die übergeordneten Ziele durch die Projekte erreicht?
  - Welche Handlungsfelder laufen gut, wo ist Nachsteuerung nötig?

- **Anwendung und Mehrwert der LEADER-Methode**
  - Wie kommt die LEADER-Methode im Umsetzungsprozess der LES zum Ausdruck?
  - Welches sind die größten Erfolge, die der LEADER-Methode zu verdanken sind? Wo liegen die Vorteile dieser Vorgehensweise?
  - Wie ist der Mehrwert zu formulieren?

- **Schlussfolgerungen und Erfordernisse für die Zukunft**
  - Die größten Herausforderungen der Zukunft für Region sind…?
  - Welche Schwerpunkte der Entwicklung des ländlichen Raums in der neuen Förderperiode sind absehbar?
  - Gilt es Signale aus Brüssel zu beachten?

[1] Vgl. SMR 2020 & 2021a.

2.2 Methodik

Verfahren

Orientierung zur Vorgehensweise bei der Erarbeitung der Abschlussevaluierung boten neben den Festlegungen auf EU- und Landesebene die Leitlinien zur Bewertung von LEADER/CLLD.[2] Methodische Anregungen wurden dem Evaluierungsleitfaden der deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (dvs) entnommen.[3]

Mitwirkung und Ablauf

Regionalmanagement Sagenhaftes Vogtland, Teilnehmer Fragebogenaktion, Experteninterviews, Teilnehmer des Online-Workshops

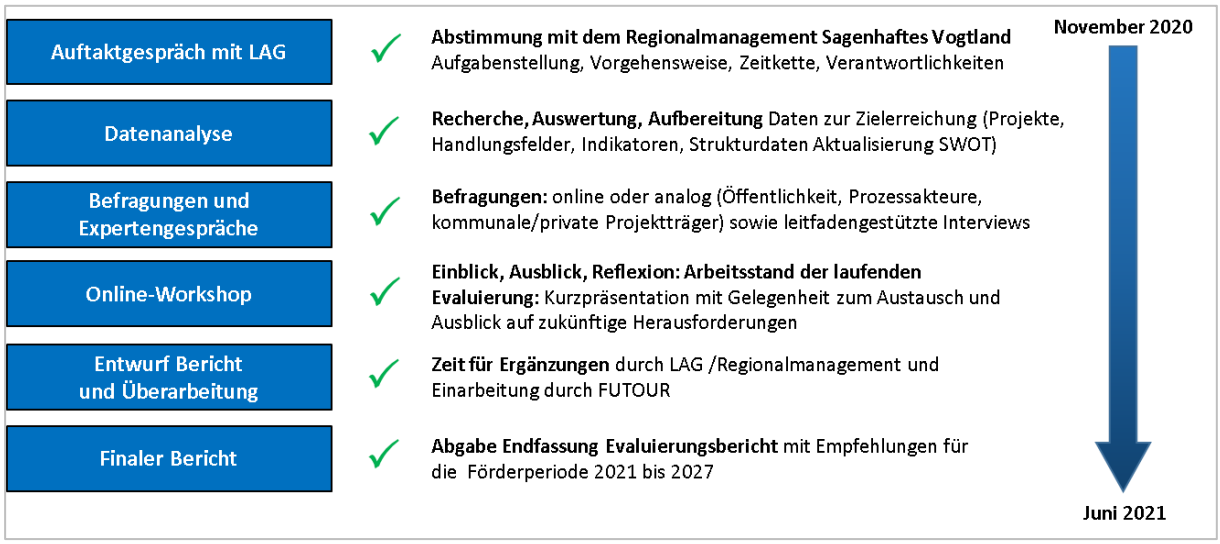


Abbildung 1: Stand und Ablauf des Evaluierungsprozesses

Wichtigste Datengrundlagen und Erhebungsinstrumente

Zum Einsatz kam ein Methodenmix aus primärer und sekundärer Datenerhebung und Analyse sowie deren Auswertung und Diskussion mit regionalen Akteuren.

- **Abruf statistischer Daten** von der Datenbank GENESIS-Online des Statistischen Landesamts Sachsen
- **Datenabfragen** beim Statistischen Landesamt Sachsen sowie den Kommunen der LEADER-Region – Zuarbeiten ausgewählter Statistiken als Excel-Datensätze
- **Abfrage fachspezifischer Informationen und Hintergründe per E-Mail und Telefon** bei Verantwortungsträgern in kommunalen Verwaltungen und Institutionen sowie Landesämtern und Ministerien
- **Datenauswertung** per Excel – Erstellung themenspezifischer Diagramme
- **SWOT-Analyse** – Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Situation unter Einbeziehung möglicher Entwicklungen; Einteilung nach Stärken (**S**trengths), Schwächen (**W**eaknesses), Chancen (**O**pportunities) und Risiken (**T**hreats)
- **Monitoringlisten** des SMR (Datenstand 31.12.2020) zur Bewertung der Umsetzung und Zielerreichung der LES

[2] Vgl. Europäische Kommission 2017.

[3] Vgl. Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung 2017.

- **Interne Arbeitslisten** des Regionalmanagements (Datenstand 31.12.2020)
- **Checklisten** der positiv gevoteten Vorhaben aus dem Auswahlverfahren
- **Online-Fragebogenaktion** im Zeitraum 25.01.–31.03.2021
  - Bewertung regionaler Entwicklungsbedarfe sowie der Organisation und Begleitung des LEADER-Prozesses
  - zielgruppenorientiert erarbeitet und gerichtet an Vorhabenträger, Prozessakteure, Öffentlichkeit
  - Themenkomplexe: Bekanntheit LEADER-Aktivitäten, Zufriedenheit mit der Arbeit des Regionalmanagements, Prozessarbeit und Organisation, Projektauswahl, Bilanz des bisherigen regionalen Entwicklungsprozesses, Charakteristik der Region, Auswirkungen COVID-19-Pandemie auf LEADER, Anregungen für die neue Förderperiode
  - Die Kontaktaufnahme bzw. Information zur Befragungsaktion erfolgte über den E-Mail-Verteiler, Presseinformationen, Website des Trägervereins und Mundpropaganda. Für digital weniger affine Personengruppen bestand die Möglichkeit, den Fragebogen in der Print-Version auszufüllen.
  - Nutzung der Internetplattform SoSci Survey
  - Antworten und Reaktionen der Online-Befragung sind als „Blitzlichter“ bzw. Impulse zu bewerten, da Rücklaufquote keine repräsentativen Aussagen zulässt, gleichwohl ergab die Auswertung eine Fülle von Informationen, die im Evaluierungsbericht in ausgewählter Form dargestellt werden; die vollständige Datenauswertung liegt dem Regionalmanagement vor; in die Auswertung gingen nur die beantworteten Fragen ein
  - Erfreulich hoher Fragebogenrücklauf aus der Befragungsgruppe Öffentlichkeit →Hinweis auf öffentliches Interesse an der ländlichen Entwicklung und den Willen an der Optimierung des LEADER-Prozesses mitzuwirken

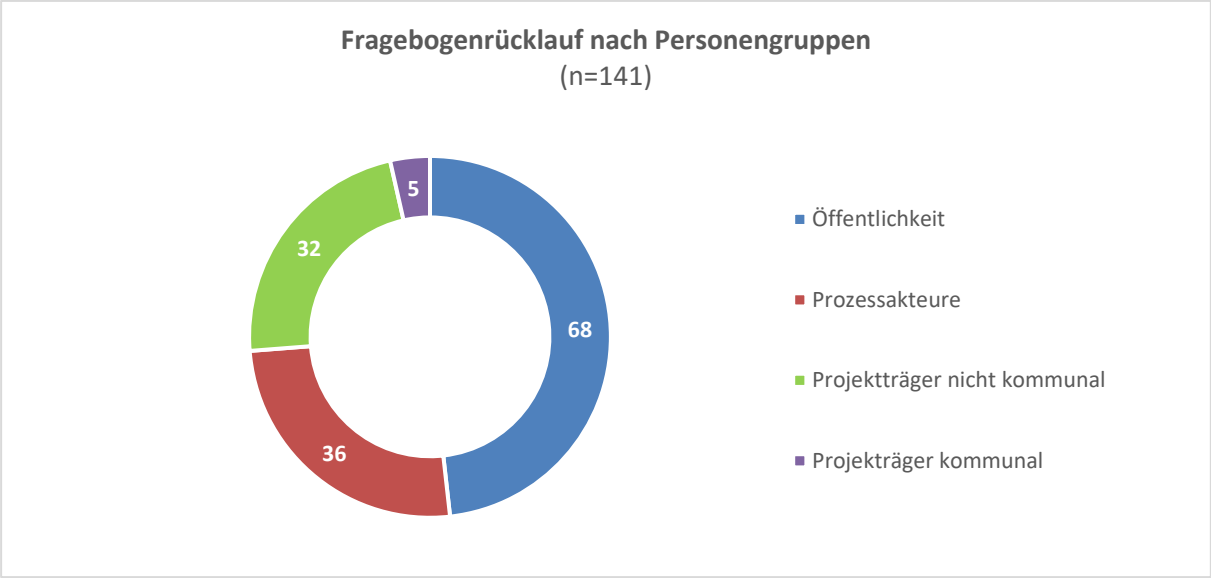


Abbildung 2: Fragebogenrücklauf nach Befragungsgruppen

- **Leitfadenorientierte Interviews im April 2021**
  - Ziel: Erfassung des Meinungsbildes ausgewählter Experten zum LEADER-Entwicklungsprozess[4]
  - Durchführung: leitfadenbasierte Interviews per Telefon mit neun Akteuren, Auswahl des Personenkreises (Projektträger, Schlüsselpersonen LAG, Vernetzungspartner) und Durchführung durch das Regionalmanagement
  - Themenkomplexe: Arbeit des Regionalmanagements, Organisations- und Arbeitsstrukturen der LAG, Erfolgs-Bilanz, Projekte: Auswahl, Umsetzung, Stolpersteine, Vernetzung, zukünftige Herausforderungen und Projektideen für die neue Förderperiode
  - Im Vorfeld schriftliches Anschreiben und Gesprächsleitfaden an die Gesprächspartner; Zusicherung Vertraulichkeit (keine personenbezogenen Rückschlüsse)
  - Dauer der Gespräche ca. 1 Stunde, handschriftliche Gesprächsprotokolle und anschließende digitale Aufbereitung
  - Kernbotschaften aus den Interviews sind in Form von „Schüsselzitaten“ herausgefiltert worden und im Evaluierungstext kenntlich gemacht

- **Online-Workshop am 11. Mail 2021**
  - „Einblick, Ausblick, Reflexion: Zwischenstand der Evaluierung“ Zielsetzung: Einblick in laufende Evaluierung, Kurzpräsentation und Gelegenheit zum Austausch sowie gemeinsamer Ausblick auf zukünftige Herausforderungen
  - Teilnehmer: LAG-Mitglieder, Projektträger, Regionalmanagement und weitere relevante regionale Akteure und Multiplikatoren sowie Institutionen

Abbildung 3: Workshop 11.05.2021

[4] Hinweis zum qualitativen Untersuchungsansatz: Es gilt zu berücksichtigen, dass mit dem Instrument eines leitfadenorientierten Interviews eine qualitative Methodik gewählt wurde. Damit geht ein gewisses Maß an Subjektivität einher. Abstriche hinsichtlich Repräsentativität und Vollständigkeit der Ergebnisse müssen deshalb in Kauf genommen werden. Es ist außerdem zu berücksichtigen, dass es sich bei den Interviewaussagen z. T. auch um emotional gefärbte Stimmungs- und Meinungsbilder handelt. In der Darstellung der Ergebnisse der Experteninterviews spiegelt sich somit die Wahrnehmung und Meinung der Gesprächspartner wider. Die Auswertung der Interviews hat zum Ziel, die Expertenaussagen zu strukturieren und zu verdichten und nicht, sie empirisch oder fachlich zu überprüfen. Vielmehr soll das vorhandene Meinungsspektrum abgebildet und die inhaltlichen Dimensionen und Facetten der Themen aufgezeigt werden.

Spielplatzeinweihung Werda © Petra Adler

Gemeinsam Zukunft gestalten

3 Bewertung Zielerreichung der LES

3.1 Bedarfsanalyse – Reflexion auf Regional- und SWOT-Analyse der LES

Im Rahmen der Erarbeitung der LES wurde eine umfangreiche Analyse der charakterisierenden Rahmenbedingungen und Strukturdaten vorgenommen, welche die Ausgangssituation in der LEADER-Region „Falkenstein – Sagenhaftes Vogtland“ zu Beginn der Förderperiode im Jahr 2014 beschreiben. Die sozioökonomische Analyse wurde zu einer Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) verdichtet, die sich in drei übergeordnete Themenbereichen gliedert: Wirtschaft und Infrastruktur – Tourismus, Natur, Landschaft und Geologie – Daseinsvorsorge und Lebensqualität.

Im Zuge der Evaluierung galt es, herauszuarbeiten, auf welchen Ebenen sich strategierelevante Änderungen in der Förderperiode im Vergleich zur Ausgangssituation ergeben haben und Anpassungen der Entwicklungsbedarfe und Potenziale verlangen. In den folgenden SWOT-Tabellen wurde die SWOT-Analyse der LES entsprechend der aktualisierten Analyseergebnisse fortgeschrieben.

3.1.1 Fortschreibung SWOT-Analyse

Wirtschaft und Infrastruktur

Stärken	Schwächen
- breitgefächerter Branchenmix in der gewerblichen Wirtschaft – hoher Anteil von Beschäftigten im produzierenden Gewerbe - geringe Arbeitslosenzahl – deutlicher Rückgang der Arbeitslosenzahl, auch von Langzeitarbeitslosen - landkreisgeleiteter Glasfasernetzausbau, bereits guter Breitbandstandard in vielen Teilregionen - gute überregionale Erreichbarkeit der Region – per MIV – verbesserte Autobahnanbindung durch nahezu fertiggestellte OU B169 – und ÖPNV: gute Anbindung von Falkenstein, Grünbach und Ellefeld an das Bahnnetz – sehr gute Bus-Weitervernetzung: Einbindung in das „Vogtlandnetz 2019+“ – innovative Elemente im ÖPNV	- Lehrlings- und Fachkräftemangel - Rückgang der Betriebsanzahl - sinkende Zahl von Menschen im erwerbsfähigen Alter - Nachteile bei der Infrastruktur- und Gewerbeentwicklung (Flächennutzungskonflikte mit Freizeit und Tourismus, Siedlungsentwicklung, Landwirtschaft, Naturschutz und Landschaftspflege) – interkommunale Vernetzung - bestehende Lücken der Breitbandversorgung in Randbereichen der Ortschaften - umsteigeintensive Bahnverbindungen in Richtung Thüringen und zum bundesweiten Fernverkehr - ÖPNV-Angebotslücken für nicht am MIV-teilnehmende Bevölkerungsgruppen am Wochenende und Abendstunden nach 20 Uhr

Chancen	Risiken

- hohe Wohn-, Umwelt- und Landschaftsqualität – Familienfreundlichkeit im Zentrum einer Fachkräftestrategie – Regionalmarketing und breite Willkommenskultur
- innovative und flexible Um- und Wiedernutzung leerstehender Gebäude- und brachliegender Flächen – Leerstandsmanagement in interkommunaler Zusammenarbeit und überregionaler Vernetzung
- flächendeckende Breitbandverfügbarkeit und Digitalisierung als Wegbereiter einer vernetzten Arbeits- und Alltagswelt auch im ländlichen Raum – hohe Nutzungsbereitschaft
- Weiterer ÖPNV-Netzausbau: bedarfsgerecht für alle Bevölkerungsgruppen – regionale Anwendung von Ruf- und Bürgerbussen; Einbezug und Vernetzung aller Verkehrsträger: nachhaltiges multimodales Mobilitätssystem/-konzept als leistungsfähige und attraktive Alternative zur MIV-Dominanz und wachsendem Verkehrs- bzw. Pendleraufkommen
	- Stagnation der wirtschaftlichen Entwicklung und Destabilisierung der Wirtschaftsstruktur
	  - Probleme in der Unternehmensnachfolge – zunehmende Überalterung der Fach- und Führungskräfte sowie Unternehmensinhaber
	  - mangelnde Konkurrenzfähigkeit um Unternehmen und Fachkräfte
	- Finanzierung/ Instandhaltung Verkehrsinfrastruktur

Tourismus, Natur, Landschaft, Geologie

Stärken	Schwächen
- vielseitiger und attraktiver Natur- und Kulturlandschaftsraum – Naturschutz-, Tourismus-, Freizeit- und Erholungsfunktion (ganzjährig) - wertvolle Ökosystemleistungen der großen Waldflächen	- ungenügende Wertschöpfung aus Tourismus und Naherholung: unzureichende Vermarktung und Vernetzung der Möglichkeiten und Besonderheiten sowie der touristischen Infrastrukturen - Interessens- bzw. Flächennutzungskonflikte: Land- und Forstwirtschaft – Tourismus – Natur- und Kulturlandschaftsschutz – Wirtschafts- und Infrastrukturentwicklung - hoher Anteil standortuntypischer Fichtenmonokulturen – Schädlingsanfälligkeit - ausgeräumte Agrarlandschaften – hohe Anfälligkeit für Extremwetterereignisse – Zunahme der Schadenintensität durch Hochwasser-/Bodenerosion - kaum guter/sehr guter Fließgewässerwasserzustand - Bodenversauerung
Chancen	**Risiken**
- Erhalt und Nutzung der natürlichen Potenziale sowie vielseitigen Natur- und Kulturlandschaft als Grundlage für Naturschutz, Wirtschaft, Tourismus und Lebensqualität - nachhaltiger Waldumbau und Schaffung bzw. Erhöhung der Klimawandelresilienz - Klima-, Natur- und Kulturlandschaftsschutz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe und Chance begreifen: Klimaschutzgedanken und Klimaschutzkonzept in alle Handlungsfelder integrieren (z.B. Mobilität, Produkte aus der Region, Bildung) - Tourismus als Wirtschaftsfaktor: deutliche Erhöhung der Besucher-/Übernachtungszahlen durch Qualitätssteigerung im gesamten touristischen Angebotsspektrum – Vernetzung und Profilierung über den Tourismusverband Vogtland	- Verschärfung der Klimawandelfolgen bei unzureichender Klimawandelresilienz – Extremwetterereignisse führen zu wachsenden Gefährdungen des Waldes, Schäden an Infrastruktur / Investitionen durch Hochwasser und Erosion - bundesweite Konkurrenz der Tourismusregionen – fehlende bzw. nicht marktgerechte touristische Infrastrukturen und Angebote verstärken bestehende Wettbewerbsnachteile und erschweren die notwendige Vernetzung und Kooperation mit Nachbarregionen - weiterer Flächenverbrauch durch wachsende Siedlungs- und Verkehrsflächen

- Wachstumsmarkt nachhaltiger und naturnaher (Freizeit-)Tourismus – Heimaturlaub – überregionale Vielfalt: Vernetzung mit Umgebungsangeboten	

Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Stärken	Schwächen
- Abwanderungsverluste in den meisten Teilregionen gestoppt – ausgeglichenes Wanderungssaldo; Zuwanderungsüberschüsse in Ellefeld und Grünbach - Familienfreundlichkeit: gute(r) Zustand und Angebote von Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen - gewachsene Nachfrage und Kapazitäten der Kinderbetreuungsangebote - gestiegene Schülerzahlen - abwechslungsreicher freizeit- und erholungsgeeigneter Naturraum - Erfolge bei der Wieder- und Umnutzung leerstehender ländlicher Bausubstanz, insbesondere durch junge Familien - Engagement vieler Vereine für die Bewahrung und Vermittlung der Heimat- und Kulturgeschichte	- weiterer Rückgang der Einwohnerzahl: Wachsendes Geburtendefizit, Überalterung - Rückläufige Zahl an Berufsschülern - unzureichendes Regionalmarketing nach innen und außen – Wahrnehmbarkeit der kleinen Region - Schließung Fachklinik Falkenstein
Chancen	**Risiken**
- Wahrnehmung regionaler Stärken durch Regionalmarketing nach innen und außen: Perspektiven, Lebensqualität und Identifikation vor Ort – weitere Zuwanderung sowie Bleibebereitschaft/Rückkehr - nachhaltige Stadt- und Dorfentwicklung – Verringerung des Flächenverbrauchs und der Neuversiegelung; ortsbildangepasste und ressourcenschonende Neubautätigkeit - weitere Belebung der Innenentwicklung: lebenswerte funktionsreiche Ortskerne – Ansiedlung junger Familien im Bestand - Attraktive, moderne und demografiegerechte soziale Infrastrukturen und Freizeitangebote als nachgefragte weiche Standortfaktoren - flexible, innovative und digital unterstütze Versorgungsmodelle - interkommunale Kooperation, verstärkte Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen sowie grenzüberschreitende Kooperationen - Lebensqualität durch aktive miteinander vernetzte Dorfgemeinschaften - Engagement und wachsende Sensibilität für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf - Inklusive Gesellschaft - Willkommenskultur - Vernetzung von Bildungs- und Unternehmensstrukturen	- weitere Überalterung: rückläufige Anzahl junger Menschen sowie im erwerbsfähigen Alter bei steigender Seniorenanzahl - Gefährdung der Daseinsvorsorge durch Fachkräftemangel und wachsende Bedürftigenzahl - Ausdünnung der medizinischen Versorgung - Nachwuchsproblematik in Vereinen – Verlust gesellschaftlicher Werte und Traditionen

3.1.2 Aktualisierung der sozioökonomischen Analyse

Bevölkerung

Der Trend des Bevölkerungsrückgangs setzte sich in der LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“ innerhalb der Förderperiode weiter fort – am Stichtag, dem 31.12.2019, lebten in der LEADER-Region 18.570 Menschen (2014–2019: -834 Einwohner, -4,3 %) (Vgl. Abbildung 4).[5]

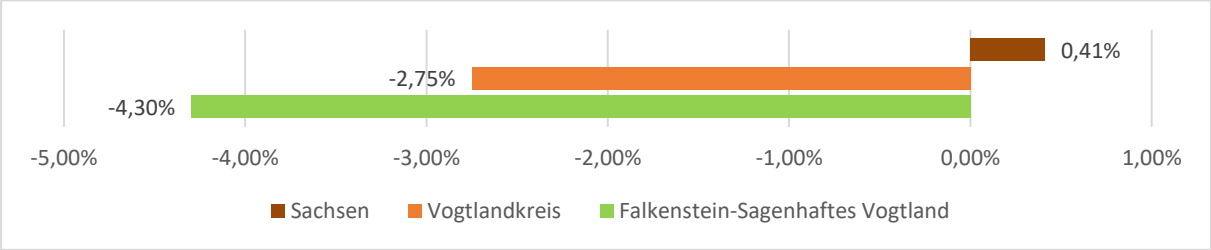


Abbildung 4: Einwohnerzahlentwicklung 2014–2019[6]

Im Zuge der sinkenden Einwohnerzahl ging auch die Bevölkerungsdichte weiter zurück – von 125,9 (2014) auf 120,4 EW/km² (2019).[7]

Der Bevölkerungsrückgang ist in allen Teilregionen ausgeprägt, jedoch in unterschiedlicher Intensität (Vgl. Abbildung 5): In der Gemeinde Grünbach war er relativ betrachtet am größten, die meisten Einwohner verlor die Stadt Falkenstein (-381 EW); am geringsten ausgeprägt ist der Rückgang in der Gemeinde Werda.[8]

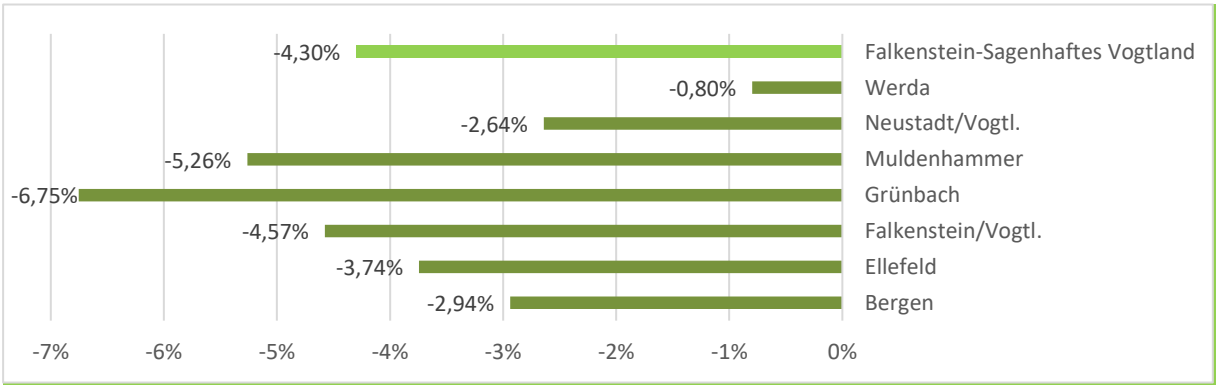


Abbildung 5: Einwohnerzahlentwicklung in den Teilregionen 2014–2019[9]

Der tatsächliche Bevölkerungsrückgang der letzten Jahre verlief ähnlich der in der LES zugrunde gelegten Prognose. Entsprechend der zuletzt veröffentlichen siebten Regionalisierten Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen wird mit der Fortsetzung des Bevölkerungsrückgangs in der LEADER-Region zu rechnen sein, wenngleich etwas weniger intensiv als in den Prognosen zuvor vorausgesagt war. Je nach Variante bzw. der entsprechenden Annahmen zu Geburtenverhalten, Lebenserwartung

[5] Vgl. StaLa 2021a. Zum Erarbeitungszeitpunkt lagen seitens des Statistischen Landesamts noch keine Bevölkerungsdaten für das Gesamtjahr 2020 vor.

[6] Datengrundlage: Ebd.

[7] Vgl. StaLa 2021b.

[8] Vgl. StaLa 2021a.

[9] Datengrundlage: Ebd.

und Wanderungsaustausch ist gegenüber 2019 bis 2025 ein Bevölkerungsverlust von 5,7 % (V1, -1.050 EW) bzw. von 5,9 % (V2, -1.100 EW) zu erwarten. Die LEADER-Region soll dann eine Einwohnerzahl von 17.520 (V1) bzw. 17.470 aufweisen – gut 500 Einwohner mehr als in der Prognose, die der LES zugrunde gelegen hat (Vgl. Abbildung 6).[10]

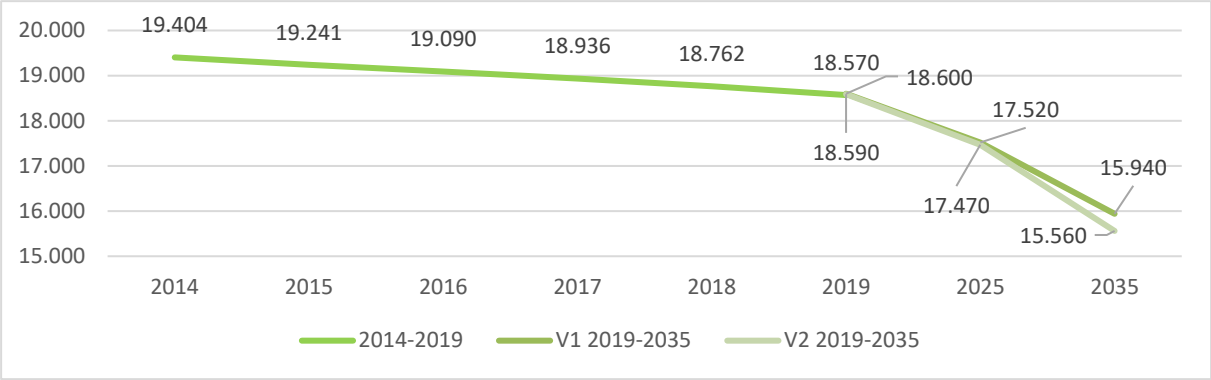


Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung 2014–2019 und -prognose ab 2019, 1. und 2. Variante[11]

Der in der LES festgestellte Abwanderungsüberschuss ist in der Förderperiode nicht mehr zu verzeichnen. Das Wanderungssaldo ist mit geringfügigen jährlichen Schwankungen 2014–2019 nahezu ausgeglichen – es zogen etwa 5.100 Menschen in die Region und etwas weniger fort; die Abwanderung hat damit zunehmend weniger großen Einfluss auf den Bevölkerungsrückgang – Hauptursache ist das gewachsene Geburtendefizit, das in der LEADER-Region stärker ausgeprägt ist als in Sachsen und im Vogtlandkreis (Vgl. Abbildung 7).[12]

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2014-2019
Saldo Geburten/Gestorbene	-125	-175	-207	-180	-192	-181	-1.060
Saldo Zu-/Fortzüge	-91	13	56	27	22	-14	13

Abbildung 7: Salden aus Geburten- und Sterberate sowie Zu- und Fortzügen 2014–2019[13]

In den Teilregionen stellt sich die Situation diesbezüglich jedoch differenziert dar: Das Geburtendefizit ist überall und in Grünbach und Ellefeld besonders ausgeprägt; das Wanderungssaldo hingegen ist genau in diesen beiden Gemeinden sowie in der Gemeinde Neustadt positiv. Die weiteren Kommunen

[10] Vgl. StaLa 2021a & StaLa 2021c.

[11] Datengrundlage: Ebd.

[12] Vgl. StaLa 2021a.

[13] Datengrundlage: Ebd.

verzeichneten hingegen neben dem Geburtendefizit auch geringfügige Wanderungsverluste; nur in der Gemeinde Muldenhammer lag ein deutlich ausgeprägter Abwanderungsüberschuss vor.[14]

Mit dem weiteren Bevölkerungsrückgang setzte sich auch die Alterung der Bevölkerung weiter fort. Das Durchschnittsalter in der Region liegt mittlerweile bei 50,4 Jahren (+0,7 Jahre seit 2014). **Dabei sind hinsichtlich der Altersstruktur typische Phänomene des demografischen Wandels auch in der Region ersichtlich:** Der Einwohnerrückgang von Menschen im erwerbsfähigen Alter bei steigendem Anteil älterer ist in der letzten Förderperiode deutlich zu beobachten – auch wenn der Anteil und die Anzahl von Kindern und Jugendlichen leicht gestiegen ist. Laut Prognose werden sich diese Trends bis 2035 weiter fortsetzen – je nach Variante unterschiedlich stark. Dabei soll sich auch der Anteil der Jüngeren wieder rückläufig entwickeln (Vgl. Abbildung 8).[15]

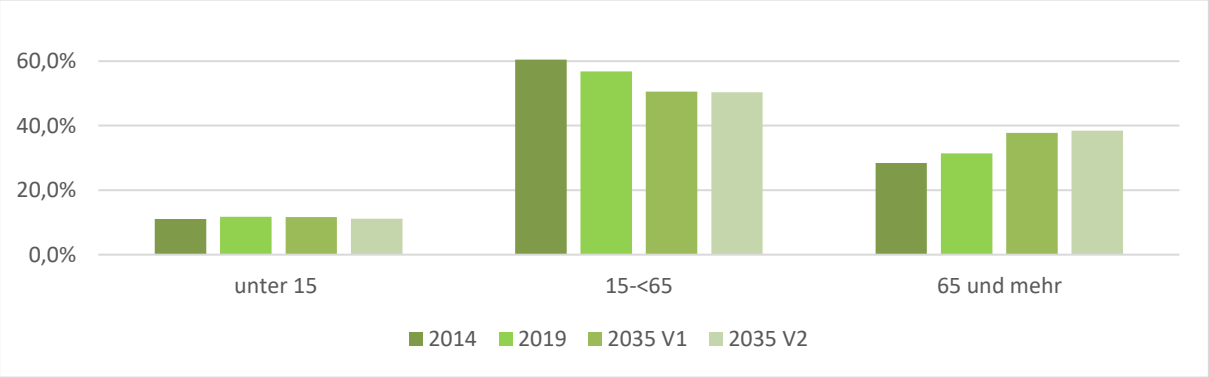


Abbildung 8: Entwicklung der Altersstruktur nach Altersgruppen[16]

In den einzelnen Kommunen liegen überall hohe Bevölkerungsrückgänge der erwerbsfähigen Bevölkerungsgruppe von um die zehn Prozent vor; die Spanne des Wachstums der älteren Bevölkerungsgruppe reicht von drei in Grünbach bis 13 % in Werda, wobei in Ellefeld ein Rückgang zu verzeichnen war. Die Anzahl der Jüngeren hingegen ist nicht in allen Kommunen gestiegen – besonders in Grünbach sowie geringfügig auch in den Gemeinden Muldenhammer und Neustadt ging deren Zahl gegenüber 2014 zurück.[17]

Siedlungs- und Wohnraumentwicklung

Die Teilregionen gehören raumstrukturell zum verdichteten Bereich im ländlichen Raum bzw. dem ländlichen Raum ohne Verdichtung – in der LES wurde auf die Ausrichtung der Siedlungsentwicklung nach den Zielen der ländlichen Entwicklung und Dorfentwicklung entsprechend des Landesentwicklungsplans Sachsen 2003 und dem Regionalplan Südwestsachsen 2008 hingewiesen. Künftig gilt es für diese Räume die Grundsätze und Ziele des Landesentwicklungsplan 2013 sowie des Regionalplans für die Region Chemnitz einzubeziehen.[18]

---

[14] Vgl. ebd.

[15] Vgl. StaLa 2021a & StaLa2021c.

[16] Datengrundlage: ebd.

[17] Vgl. StaLa 2021a & StaLa2021c.

[18] Vgl. SMR 2021 & PV RC 2015. – Für den aus den bisherigen Planungsverbänden Chemnitz-Erzgebirge und Südwestsachsen fusionierten Planungsverband Region Chemnitz liegt ein neuer Gesamt-Regionalplan z.Zt. als Entwurf vor; seit 2016 läuft die Aus- und Bewertung der Ergebnisse des Auslegungsverfahrens (Vgl. PV RC 2021).

Insbesondere ist der weiteren Flächeninanspruchnahme bzw. -versiegelung nach außen entgegenzuwirken und die Neubautätigkeit ortsbildangepasst und ressourcenschonend auf die Innenentwicklung zu fokussieren.

In der LEADER-Region nahm zum einen zwischen 2016 und 2019 die Siedlungsfläche um 11 ha zu;[19] zum anderen nahm in der Förderperiode im Zuge des Anstiegs der Wohngebäudeanzahl der Wohnungsbestand in der Förderperiode zu – entgegen der in der LES ausgewiesenen Entwicklung; dies trifft bis auf die Gemeinde Ellefeld auf alle Teilregionen der LEADER-Region zu – in Ellefeld stieg zwar ebenfalls die Wohngebäudeanzahl, die Zahl der Wohnungen ging jedoch weiter um 3,6 % zurück.[20] **Dabei zeigt sich die Problematik der Neubautätigkeit bei gleichzeitig rückläufiger Bevölkerungsentwicklung und vielerorts relativ hohen und steigenden Leerstandsquoten bzw. brachfallenden Liegenschaften**.[21]

Es liegt der (Flächennutzungs-) Konflikt zugrunde, dass einerseits Interessen bestehen, Siedlungs-, Verkehrs- und Gewerbestrukturen nach heutigen Nutzungs- und Nachfrageansprüchen weiterzuentwickeln. Dies geht häufig mit der Notwendigkeit der weiteren Flächeninanspruchnahme nach außen einher. Andererseits soll u.a. nach der Maßgabe des Landesentwicklungsplans und im Sinne der Nachhaltigkeit die Reduzierung des weiteren Flächenverbrauchs nach außen erfolgen, was mit der Fokussierung auf die Innenentwicklung einhergeht.

Es gilt dementsprechend weiterhin die Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine Anpassung und behutsame Weiterentwicklung der bestehenden (leerstehenden und potenziell leerfallenden) Bausubstanz sowie vorhandener Flächen an heutige Nutzungsansprüche bzw. Nachfragetrends ermöglichen – der notwendigen Bedarfsoptimierung nach familien- und altengerechtem Wohnen.

Aber auch hinsichtlich der gewerblichen Weiterentwicklung besteht weiterer Handlungsbedarf in Bezug auf die Nach- und Umnutzung leerstehender bzw. brachliegender Gebäude- und Flächeneinheiten.

Die Fachkonzeption zum Leerstandsmanagement bietet entsprechende Anknüpfungspunkte.[22]

---

[19] Vgl. StaLa 2021d. Die Flächenentwicklung kann nur im Zeitraum von 2016 bis 2019 dargestellt werden, da „die Vergleichbarkeit der Daten ab 2016 mit den Vorjahren aus methodischen Gründen erheblich eingeschränkt ist.“ Grund hier-für ist die Änderung der Erfassungsgrundlage: seit 2016 werden die Flächen nach der bundesweit einheitlichen ALKIS-Grundlage und nicht mehr nach ALB-Systematik erhoben, sodass sich Nutzungsarten und deren Eingrenzung teils erheblich unterscheiden und Vergleiche der Größen- und Prozentwerte mit Angaben der Jahre vor 2016 im Detail nicht möglich sind.

[20] Vgl. StaLa 2021e.

[21] Vgl. StaLa 2021f. Hinsichtlich des Wohnungsleerstands bezogen sich die in der der LES ausgewiesenen Daten auf die Gebäude- und Wohnungszählung im Rahmen des Zensus 2011 – aktualisierte Daten liegen z.Zt. nicht vor und werden erst im Rahmen des Zensus 2021 erhoben, sodass keine neuen Angaben zur Leerstandsquote in der LEADER-Region gemacht werden können. Im Zuge der erläuterten demografischen Entwicklungen sowie der noch nicht abzusehenden wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise ist jedoch kein Rückgang der Leerstandsquote von 2011 (12,9 %) bzw. sogar ein weiteres Anwachsen zu erwarten.

[22] Vgl. LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“ 2017.

Wirtschaft

In der Förderperiode ist die Entwicklung der Wirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt in der LEADER-Region differenziert zu betrachten: Hinsichtlich der Beschäftigten- und Wirtschaftsstrukturentwicklung ist die vielerorts positive Entwicklung der letzten Jahre im Sagenhaften Vogtland nicht zu verzeichnen gewesen – in puncto der Entwicklung der Arbeitslosenzahlen hingegen schon.

Die Anzahl der Betriebe war in der Förderperiode rückläufig: Sie sank von 870 (2014) auf 780 (2019) Betriebe (-10 %). Der Rückgang äußert sich in den meisten Wirtschaftsbereichen. Eine Zunahme ist nur bei Betrieben der Energieversorgung, Information und Kommunikation sowie Erbringung von sonstigen wissenschaftlichen Dienstleistungen zu verzeichnen (Vgl. Abbildung 9). Deutlich wird weiterhin die kleinteilige Prägung der Wirtschaftsstruktur durch eine Vielzahl und die Mehrheit an Unternehmen im Baugewerbe, Handel und KfZ-Dienstleistungen sowie dem verarbeitenden Gewerbe; in diesen Branchen war der Betriebsrückgang jedoch besonders ausgeprägt. Neben wirtschaftlichen Aspekten spielt hier die Nachfolgeproblematik eine zentrale Rolle.[23]

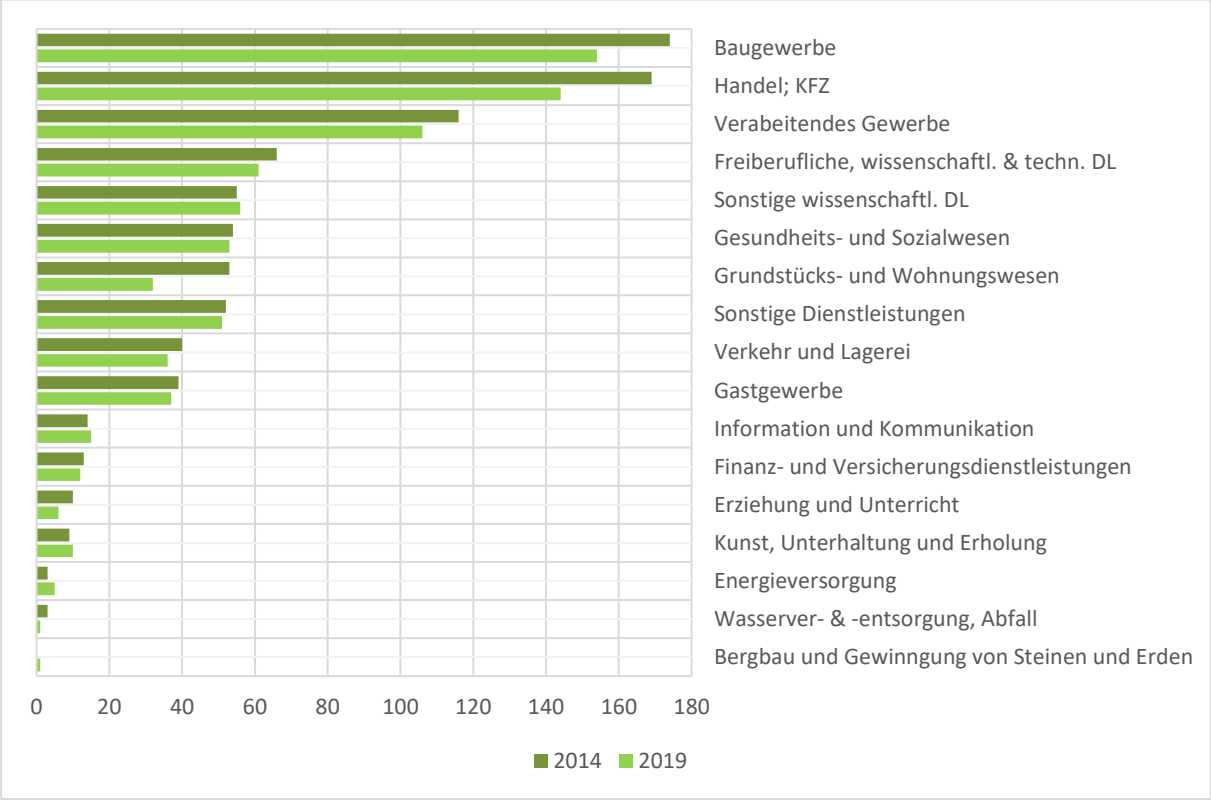


Abbildung 9: Anzahl der Betriebe nach Wirtschaftszweigen 2014 & 2019[24]

Die deutliche Mehrzahl der Betriebe ist in Falkenstein ansässig. Die in der sonstigen Region in Streulagen angesiedelten Unternehmen konzentrieren sich in den drei Gewerbegebieten der Stadt – z.Zt. sind Flächen von ca. 10,5 Hektar verfügbar; eine Erweiterung des Gewerbe- und Industriegebiets Siebenhitz ist vorgesehen.[25] Für die weitere Gewerbeansiedlung sollten auch die bereits im Kapitel 0

[23] Vgl. StaLa 2019. Die Untergliederung der Wirtschaftszweige wurde hier nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) vorgenommen, die zur einheitlichen Erfassung der wirtschaftlichen Tätigkeiten statistischer Einheiten in allen amtlichen Statistiken dient (Vgl. SBA 2008).

[24] Datengrundlage: StaLa 2019.

[25] Vgl. WFS 2021.

benannten leerstehenden bzw. brachliegenden Flächen- und Gebäudeeinheiten als Potenzialflächen erkannt und für die gewerbliche Neu- und Umnutzung erschlossen werden. Auch ist eine weitere Vernetzung und Einbindung möglichst aller Flächenpotenziale und der beteiligten Akteure in die Strukturen des Leerstandsmanagements und der Wirtschaftsförderung vorzunehmen.

Entgegen dem Wachstumstrend der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Sachsen (+7 %) und im Vogtlandkreiskreis (+3,7 %) setzte sich deren langsamer Rückgang in der LEADER-Region im Laufe der Förderperiode fort bzw. ist eine Stagnation zu verzeichnen – sowohl für die Beschäftigten mit Arbeitsort oder Wohnort (Vgl. Abbildung 10).[26]

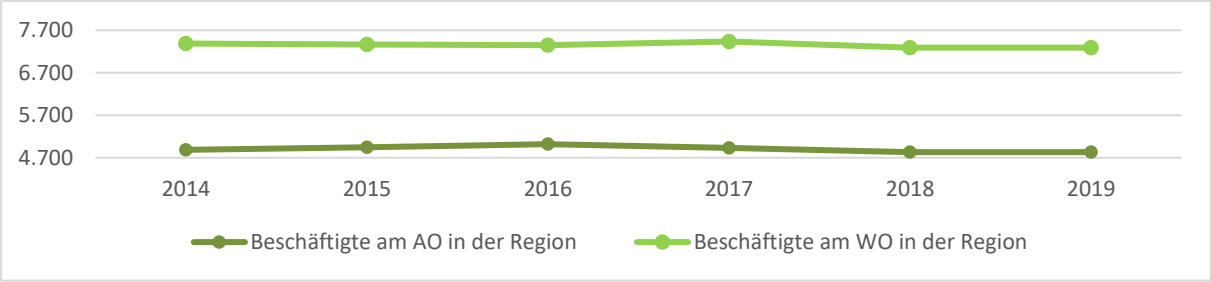


Abbildung 10: Beschäftigtenentwicklung am Arbeitsort (AO) und Wohnort (WO)[27]

Dabei ist die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Wohnort nach wie vor deutlich größer und zeigt die unverändert **relativ geringe Arbeitsplatzzentralität** – 0,67, größere Bedeutung als Wohn- gegenüber Arbeitsstandort – sowie bestehende **Charakterisierung als Auspendlerregion**.[28]

Bei nahezu konstanter Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort, jedoch gesunkener Anzahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter **ist die Beschäftigungsquote der Bevölkerung innerhalb der Förderperiode entsprechend weiter gestiegen. Dies wird ebenso anhand der stark gesunkenen Arbeitslosenzahl deutlich** (Vgl. Abbildung 11).[29]

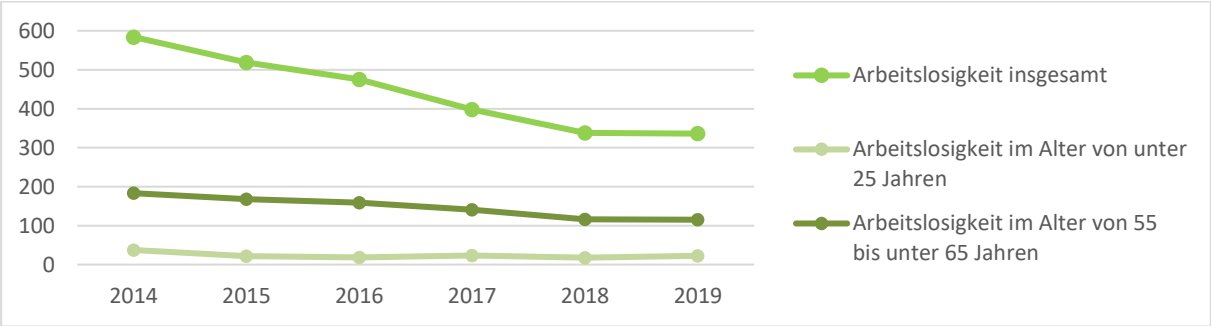


Abbildung 11: Entwicklung der Arbeitslosenzahl 2014–2019[30]

---

[26] Vgl. StaLa 2021g.

[27] Datengrundlage: Ebd.

[28] Vgl. ebd. Nahezu unverändert war das negative Pendlersaldo – entgegen dem Trend in Sachsen und im Vogtlandkreis eines sich verringernden negativen Saldos durch einen Zuwachs von Einpendlern; die Anzahl der Einpendler im Blick auf die Gesamtregion blieb nahezu gleich, wobei Falkenstein und Neustadt Zuwächse verzeichnen können. Ein Auspendlerüberschuss bleibt jedoch in allen Teilregionen vorhanden (Vgl. StaLa 2021i).

[29] Vgl. BA 2021. Nach wie vor sind in der LEADER-Region im Verhältnis zur Einwohnerzahl weniger Menschen arbeitslos (18 AL je 1.000 EW) als im Vogtlandkreis (24 AL je 1.000 EW) und in Sachsen (28 AL je 1.000 EW).

[30] Datengrundlage: Ebd. Auch jüngere Arbeitslose unter 25 und ältere Arbeitslose über 55 konnten von der positiven Entwicklung profitieren; dabei zeigt sich jedoch weiterhin die Auffälligkeit hinsichtlich des großen Anteils der über 55-jährigen Arbeitslosen (2019: 34 %).

Jedoch zeigt die Entwicklung auch die zunehmende Ausschöpfung des regionalen Beschäftigtenpotenzials.[31] Für regionale Arbeitgeber ist es zunehmend schwerer ihre Ausbildungs- und Arbeitsstellen zu besetzen, was sich auch in der dargestellten vergleichsweise verhaltenen wirtschaftlichen Dynamik ausdrückt.

Es wird nötig sein, die Anzahl von außerhalb kommenden Arbeitskräften zu steigern. Dabei besteht auch Handlungsbedarf, diese Menschen nicht nur zum Arbeiten für die LEADER-Region zu gewinnen, sondern sie im Wettbewerb der Regionen um Einwohner und Arbeitskräfte durch das Vorhandensein einer hohen Lebensqualität zum Zuzug/zur Rückkehr zu überzeugen.

Zudem besteht nach wie vor Potenzial, mehr Absolventen und Einwohner in die regionale Wertschöpfung einzubinden und über die beruflichen Perspektiven in der Region zu informieren.

Anknüpfungspunkte bieten professionelle Strukturen der Wirtschaftsförderung für die Fachkräftesicherung/-gewinnung sowie Förderungen von Existenzgründungen und der Unternehmensnachfolge.

Dabei spielt auch eine nach innen und außen gelebte Willkommenskultur eine Rolle – die Anzahl der Menschen mit ausländischer Herkunft ist auch im Zuge des Geflüchtetenzustroms Mitte des letzten Jahrzehnts auch in der Region gewachsen; dabei nahm die Anzahl arbeitsloser Ausländer entgegen dem Trend bei allen sonstigen Bevölkerungsgruppen zu und verdeutlich deren Integrationsbedarf in den Arbeitsmarkt; auch vor dem Hintergrund des Lehrlings- und Arbeitskräftebedarfs.

Dieser besteht vor allem im produzierenden Gewerbe, der nach wie vor den stärksten Wirtschaftszweig nach Beschäftigtenanzahl in der LEADER-Region darstellt (ca. 50 % – leichter Rückgang seit 2014) – diese wirtschaftliche Basis gilt es zu sichern und innovativ weiterzuentwickeln.[32]

Tourismus

Die touristische Weiterentwicklung der Region sollte sich an den in der LES aufgeführten Entwicklungszielen für die touristischen Bestands-, Entwicklungs- und Ergänzungsgebiete der Region orientieren – die Stabilisierung bzw. der Ausbau der touristischen Strukturen sowie der Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten als Wirtschaftsfaktoren.

Anhand der statistischen Tourismuskennzahlen ergibt sich ein differenziertes Bild für die Förderperiode (Vgl. Abbildung 12).[33]

---

[31] Auch die Zahl der Langzeitarbeitslosen ist deutlich gesunken (-60 %) (Vgl. ebd.).

[32] Vgl. ebd. Beschäftigtenzahlen der Bundesagentur für Arbeit liegen in der Land- und Forstwirtschaft sowie den Unternehmensdienstleistungen für keine der Teilregionen vor; für öffentliche und private Dienstleistungen sowie Handel, Verkehr und Gastgewerbe nur für einzelne Kommunen – eine dezidierte Aussage der Beschäftigtenentwicklung für die Gesamtregion ist auf der bestehenden Datengrundlage dementsprechend nicht möglich.

[33] StaLa 2021h. Seitens des statistischen Landesamts liegen für einige Teilregionen keine Daten zur Bettenanzahl, -auslastung sowie der Anzahl an Ankünften, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer vor (Bergen, Ellefeld, Neustadt und Werda). Die Angaben zur Entwicklung in der Gesamtregion sind dementsprechend nur begrenzt aussagekräftig, da lediglich die Werte der Teilregionen aufsummiert einfließen, für die Datenbestände vorlagen (Falkenstein, Grünbach und Muldenhammer). Von der weiteren Aufschlüsselung der Daten nach Beherbergungseinrichtungen, wie sie in der LES vorgenommen wurde, wird aufgrund der nicht aussagekräftigen Daten abgesehen.

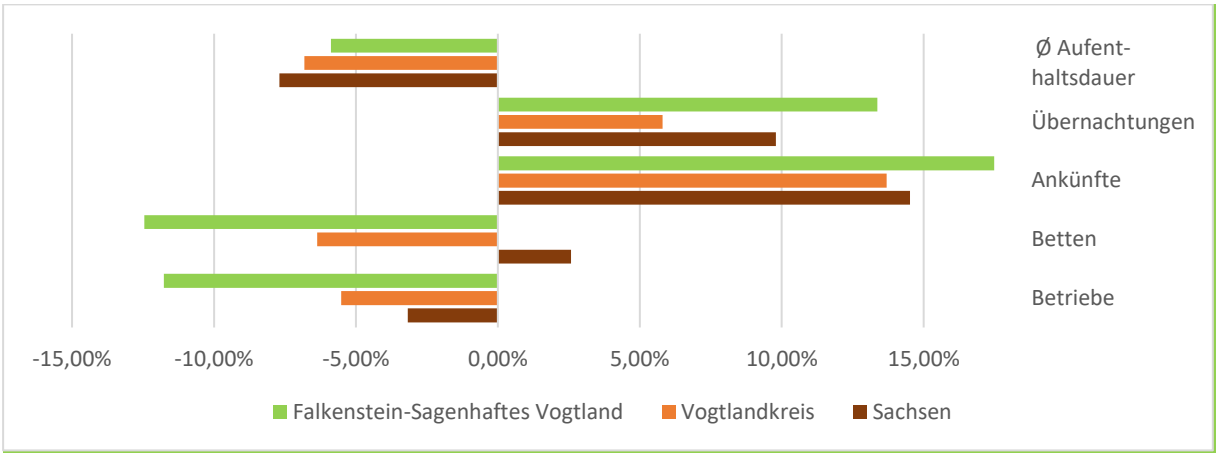


Abbildung 12: Entwicklung der Tourismuskennzahlen 2014–2019[34]

Zum einen ist – auf Basis einer eingeschränkten Datenlage – die positive Entwicklung der Anzahl der Ankünfte und Übernachtungen zu verzeichnen; zum anderen der Rückgang der bestehenden Beherbergungsbetriebe und vorhandenen Bettenanzahl. Die Auslastung hat zwar zugenommen, ist jedoch nach wie vor auf einem geringen Niveau.

Die unzureichende Datenlage spricht dabei auch für einen unzureichenden Professionalisierungs- und Vernetzungsgrad der touristischen Strukturen. Dieser sollte ebenfalls durch eine stärkere Einbindung in die überregionalen Strukturen des Tourismusverbands Vogtland erhöht werden.

Die Schließung der BG Klinik Falkenstein, deren touristische Bedeutung für die Region in der LES betont wurde, hat sicher einen Effekt auf die Nachfrage touristischer Strukturen in der Region – Angehörige und Patienten fehlen als zahlende Übernachtungs- und Freizeitgäste. Die Schließungsgründe berühren auch andere zentrale Handlungsfelder: So wurde seitens der Klinikverwaltung der anhaltende **Fachkräftemangel im ärztlichen Dienst** im Zusammenspiel der **geographischen Randlage** genannt – neben den **Effekten des demografischen und wirtschaftsstrukturellen Wandels**: durch die Abnahme von Atemwegs und Lungenkrankheiten als Berufskrankheiten lehnten es die zuletzt überwiegend älteren Betroffenen zunehmend ab, die meist weite und belastende Anreise auf sich zu nehmen.[35]

Technische Infrastruktur

Verkehr/Mobilität

Hinsichtlich der Straßenverkehrsinfrastruktur geht es in der Region um die bedarfsgerechte regionale und überregionale Vernetzung – dazu ist es zum einen notwendig, die Investitionsbedarfe zur Sicherung der Straßeninfrastruktur aufzubringen und umzusetzen; zum anderen die Erreichbarkeit und die Anbindung an die überregionalen Entwicklungsachsen durch einen möglichst umweltverträglichen Ausbau zu verbessern.

Größtes Infrastrukturprojekt in der Region ist der in der LES beschriebene geplante Bau der **Ortsumgehung Göltzschtal** der Bundesstraße 169, der sich inzwischen in der abschnittsweisen Umsetzung befindet: nach der Verkehrsfreigabe der Bauabschnitte drei bis fünf laufen die Bauarbeiten z.Zt. im ersten und zweiten Abschnitt, sodass im Herbst 2021 mit einer Freigabe eines Großteils der Ortsumgehung gerechnet werden kann; die beiden verbleibenden Bauabschnitte befinden sich in der

[34] Datengrundlage: Ebd.

[35] Vgl. BG Kliniken 2020.

Ausführungsplanung, sodass ein Fertigstellungstellungstermin des Gesamtprojekts noch nicht absehbar ist; wobei der bis dahin erreichte Ausbauzustand bereits die zu erzielenden Effekte einer leistungsfähigen Autobahnanbindung als Voraussetzung für die weitere wirtschaftliche Entwicklung sowie der Entlastung der Ortsdurchfahrten u.a. in Falkenstein und Ellefeld weitestgehend gewährleistet.[36] Die in der LES als geplant beschriebene **Ortsumgehung Grünbach** der Staatsstraße 304 ist zwar Teil des Landesverkehrswegeplans 2030, jedoch ist eine Umsetzung des Projekts aufgrund einer fehlenden Planung sowie eines unzureichenden Kosten-Nutzen-Faktors unrealistisch.[37]

Im Fokus auf die demografische Entwicklung, der Sicherung der Mobilität für nicht am MIV teilnehmende Bevölkerungsgruppen sowie als umweltfreundliche Alternative zum MIV gilt es weiterhin bedarfsgerechte flexible ÖPNV-Verbindungen und -verknüpfungen in der Region zu gewährleisten und zu schaffen. In der Förderperiode lassen sich zahlreiche Verbesserungen des ÖPNV-Angebots in der Region verzeichnen.

Die LES verwies auf die sehr gute Anbindung der Region in die umliegenden Ober- und Mittelzentren über den Schienenpersonennahverkehr mit Knotenpunkt in Falkenstein, von der auch die weiteren direkt an das Bahnnetz (Betreiber: Vogtlandbahn) angeschlossenen Orte Ellefeld und Grünbach profitieren. Mit der Verlängerung der Regionalbahn aus Richtung Plauen (RB 5) über Falkenstein hinaus ist auch der Süden der Region und Tschechien im Stundentakt erreichbar. Die Verbindungen in Richtung Thüringen und den bundesweiten Fernverkehr bleiben recht aufwendig bzw. umsteigeintensiv.[38]

Die weitere regionale Vernetzung ist über das Busliniennetz des Verkehrsverbunds Vogtland (VVV) gegeben – das Angebot wurde 2019 durch das „PlusBus-“, „TaktBus-“, „StadtBus-“ und „RufBus-“ sowie „BürgerBus“-Netz neustrukturiert, erweitert und aufgewertet („Vogtlandnetz 2019+“), sodass 90 % der Bevölkerung im Vogtland eingebunden sind – auch die LEADER-Region ist durch die Anbindung an vier PlusBus-Linien sowie weitere Takt- und StadtBus-Linien umfangreich vernetzt.[39] Die regionalen Angebote sind darüber hinaus in das regionenübergreifende Nahverkehrsnetz EgroNet eingebunden, dass grenzüberschreitende ÖPNV-Mobilität in Bayern, Böhmen, Sachsen und Thüringen ermöglicht.

Zusätzlich hat das ÖPNV-Angebot mit digitalen Ticket- und Informationssystemen, Ticketangeboten für Auszubildende und Schüler*innen sowie einem modernen Fuhrpark an Attraktivität gewonnen. **Handlungsbedarf besteht, weitere Anwohner und Pendlerr über die bestehenden Möglichkeiten zu informieren und zum „Umsteigen“ zu bewegen.**

Handlungsbedarf besteht weiterhin, die genannten Angebote bedarfsgerecht möglichst allen Bevölkerungsgruppen in der Gesamtregion verfügbar zu machen – diesbezüglich gilt es zum einen zu klären, wo noch bestehende zeitliche Lücken der Netzabdeckung sowie der barrierefreien Zugänglichkeit der Infrastruktur existieren. Und darauf aufbauend auch dort entsprechende flexible Angebote wie Ruf- oder Bürgerbusse sowie bedarfsgerechte Ausbauten umzusetzen, wenn dort ein wirtschaftlich zu betreibender Linienverkehr nicht möglich ist.

Im Sinne eines multimodalen Mobilitätssystem sind Umsteigepunkte zwischen unterschiedlichen Verkehrsmitteln weiter auszubauen und über die Verkehrsträger hinweg zu vernetzen – dafür ist

[36] Vgl. LASuV 2021.

[37] Vgl. ebd. & SMWA 2019a.

[38] Vgl. Vogtlandbahn 2020.

[39] Vgl. VVV 2021, VVV 2020 & VVV 2019.

auch der weitere **Ausbau sicherer und attraktiver Rad- und Fußverkehrsverbindungen** notwendig, in möglichst großer Synergie zwischen Alltags- und touristischer Nutzung.[40]

Erneuerbare Energien

Die Häufung von Extremwetterereignissen machen Auswirkungen des Klimawandels auch vor Ort spürbar – zentrales Handlungserfordernis zu deren Eindämmung ist neben Anpassungsleistungen die Senkung des Energieverbrauchs (v.a. durch eine höhere Energieeffizienz) sowie fossile durch erneuerbare Energiequellen zu ersetzen, auch auf kommunaler Ebene. Das 2014 erarbeitete **Klimaschutzkonzept** der Region trägt dem Rechnung – die darin untersuchten regionalen Potenziale und vorgeschlagenen Maßnahmen gilt es zu nutzen bzw. weiterhin umzusetzen. **Dabei steht im Rahmen des LEADER-Prozesses die Klärung von dabei be- und entstehenden Interessenskonflikten sowie die weitere Sensibilisierung und Beteiligung der Akteure im Vordergrund – im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und von bestehenden und neu zu schaffenden Kommunikationsstrukturen.**[41]

Breitband

Wie bereits in der LES beschrieben, ist in weiten Teilen der Region bereits eine Breitbandversorgung mit hohen Übertragungsraten von mehr als 50 MBit/s vorhanden.

Dennoch bestehen insbesondere in den dünner besiedelten Randbereichen von Falkenstein sowie der Ortschaften weiterhin Versorgungslücken.[42] Um diese zu schließen, werden landkreisgeleitet Breitbandausbauprojekte in Glasfaser realisiert – die Arbeiten der ersten seit 2016 laufenden Ausbaustufe sind nahezu abgeschlossen; in diesem Zuge konnten jedoch vereinzelte Lagen nicht erschlossen werden, sodass diese in der zweiten Ausbaustufe über die „Weiße-Flecken-Förderung“ des Bundes angeschlossen werden (Wirtschaftlichkeitslückenmodell) – Ausschreibung und Vergabe erfolgten bereits, der Baubeginn wird noch im Jahr 2021 angegangen.[43]

Aufgrund der bestehenden Förderpolitik werden zwar die aktuell unterversorgten (Rand-)Bereiche durch den Glasfasernetzausbau auf den neuesten Stand der Technik gebracht; im Zuge der Weiterentwicklung der Kommunikationstechnik und wachsenden Ansprüchen einer zunehmend digitalisierten Arbeits- und Lebenswelt wird jedoch der weitere Ausbau der Kernbereiche notwendig sein, die z.Zt. noch als gut versorgt gelten, jedoch nicht flächendeckend auf leistungsfähigen Glasfasernetzen beruhen – entsprechende Förderprogramme zum weiteren Netzausbau sind bereits in Umsetzung bzw. Vorbereitung (z.B. „Graue-Flecken-Förderung“).

Dabei besteht für künftige Ausbaustufen bzw. Ergänzungsförderungen Handlungsbedarf, die beteiligten Akteure in Kommunikationsstrukturen einzubinden und zu einem gemeinsamen weiterhin landkreisgeleiteten Vorgehen zu animieren – die letzten Jahre haben in einigen Regionen im Rahmen der Weißen-Flecken-Förderung gezeigt, dass aufgrund der unterschiedlichen Herangehensweisen der Kommunen und dabei bestehender Risiken hinsichtlich Koordination, Realisierbarkeit und Nachhaltigkeit der Betreiber- und Wirtschaftslückenmodelle anstelle eines flächendeckenden Glasfasernetzes in

---

[40] Vgl. SMWA 2019b.

[41] Vgl. ILE Region Falkenstein 2014.

[42] Vgl. BMVI 2021.

[43] Vgl. Vogtlandkreiskreis 2021. Das Breitbandförderprogramm des Bundes ist mittlerweile von der Zielsetzung der flächendeckenden Steigerung der Breitbandraten zur deutschlandweiten Schaffung von Glasfaser-Gigabit-Netzen umgestellt (Vgl. BMVI 2020).

absehbarer Zeit, weiterhin fragmentierte Breitbandverfügbarkeiten und damit Wettbewerbsnachteile bestehen bleiben.

Gleichzeitig bedarf es einer stärkeren Verankerung des Themas Digitalisierung in den Köpfen der Menschen und einer Schärfung des Bewusstseins für die damit verbundenen Potenziale – von der technischen zur sozialen Innovation.[44] Es wird darauf ankommen, dass Entscheidungsträger, Unternehmer, Bürger und alle weiteren Akteure, die an der Entwicklung der Region bzw. der Kommunen mitgestalten, die Digitalisierung als fortwährende Zukunftsaufgabe anzunehmen wissen. Durch ihr Handeln werden die Voraussetzungen für die Nutzung der vielfältigen Potenziale des digitalen Wandels geschaffen. Einer integrierten Digitalisierungsstrategie folgend kann eine digitale Haltung fortwährend erlernt und gelebt werden, sodass ein so genanntes „smartes Ökosystem“ entstehen kann.[45]

Natur, Landschaft und Geologie

Trotz der in der LES beschriebenen und bestehenden großflächigen Schutz-, Vorrang- und Vorbehaltsgebiete von Natur und Landschaft bzw. Arten- und Biotopschutz, die sich weitestgehend im aktuellen Regionalplan der Region Chemnitz bestätigen, bestehen dabei auch **sanierungsbedürftige Bereiche der Landschaft bzw. Bereiche der Landschaft mit besonderen Nutzungsanforderungen, die auf beeinträchtigte Zustände von Böden sowie Grund- und Oberflächengewässern hinweisen.**[46]

Sie stehen im Zusammenhang der langjährigen Bergbau- und Hüttentätigkeit in der Umgebung, monokultureller Forstwirtschaft sowie Intensivlandwirtschaft und **bekräftigen Handlungsbedarfe bzgl. des Schutzes sowie der Stärkung der vielfältigen Kultur- und Naturlandschaft mit ihren umfassenden Ökosystemdienstleistungen.**

Dies stellt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe dar, die eine nachhaltige Forst- und Landwirtschaft, das Ergreifen von Anpassungen an den Klimawandel sowie Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen der Energieeffizienzsteigerung und Nutzung erneuerbarer Energien und darüber hinaus die zukunftsfähige wirtschaftliche, touristische und infrastrukturelle Weiterentwicklung einbezieht. **Essenziell für die Klärung von dabei be- und entstehenden Interessenskonflikten sind im Zuge des LEADER-Prozesses die weitere Sensibilisierung und Beteiligung der Akteure sowie die weitere Umsetzung und Fortschreibung des regionalen Klimaschutzkonzepts.**

Zentrale Grundlage der nachhaltigen forstwirtschaftlichen Nutzung sowie der hohen Tourismus- und Erholungseignung der Region sind intakte Wälder, welche den Großteil der Region bedecken (Vgl. Abbildung 13).[47]

---

[44] Vgl. Kerst 2017: 27.

[45] Vgl. Liggesmeyer 2017: 10ff.

[46] Vgl. PV RC 2015. Teile des Gemeindegebiets von Grünbach knüpfen an großflächige Gebiete mit **stark sauren Böden** an, die die gesamte Kammlage des Erzgebirges umgeben; ebenso in der Region um Grünbach sowie der Gemeinde Muldenhammer sind die **Grundwasserkörper in schlechtem chemischen Zustand** (Vgl. LfULG 2016), sodass dort regionale Schwerpunkte der Grundwassersanierung sowie Bereiche mit besonderen Anforderungen an den Grundwasserschutz ausgewiesen sind; die oberirdischen Gewässer sind bis auf einige Oberläufe in mäßigem bis unbefriedigendem ökologischen Zustand (Vgl. LfULG 2020), sodass die meisten der regionalen Fließgewässer im Regionalplan zur Verbesserung der Gewässerökologie ausgewiesen sind.

[47] Nach wie vor wird die Region von 63,7 % Waldflächenanteil geprägt (Vgl. StaLa 2021d).

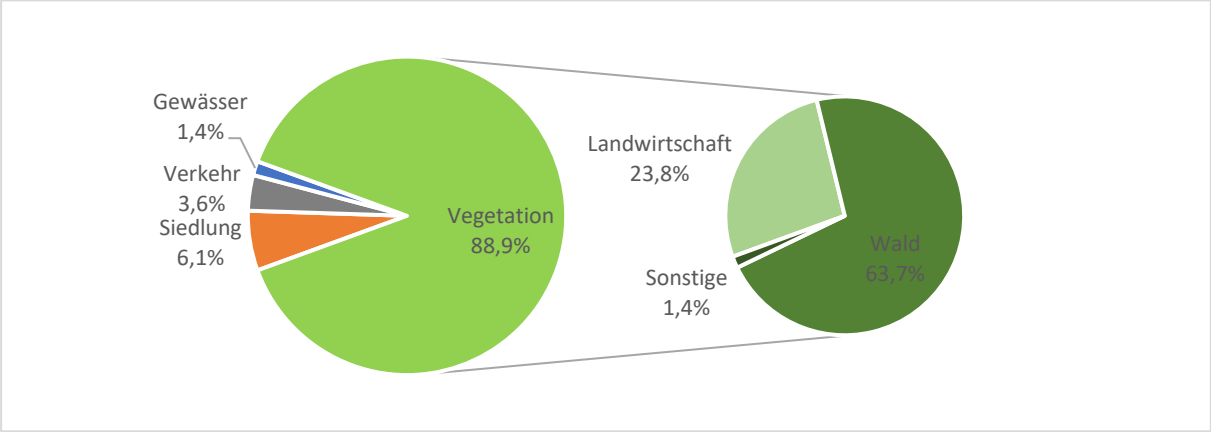


Abbildung 13: Flächenanteile nach Nutzungsart[48]

Die wertvollen Ökosystemleistungen der Wälder sind jedoch im Zuge von Klimawandelfolgen wie Extremwetterereignissen, Temperaturanstieg und damit einhergehender höherer Schädlingsanfälligkeit gefährdet. Zur Erhöhung der Resilienz gegenüber Klimawandelfolgen wird der Waldumbau zu Bergmischwäldern auch in der Region vorangetrieben (ggü. der überwiegenden Fichten-Monokultur). Laut Sachsenforst war die Bewirtschaftung bzw. der Holzeinschlag in den letzten Jahren allerdings im Rahmen von Katastrophenereignissen (Sturmschäden, Schädlingsbefall) nur eingeschränkt möglich. Die weniger betroffene Südwestecke Sachsens konnte nicht im Normalbetrieb bewirtschaftet werden, da die Kapazitäten auf die mehr geschädigten Regionen konzentriert werden mussten und müssen – die Bewirtschaftung bzw. der Waldumbau wird nach der Beseitigung der Schäden auch hier fortgesetzt.[49]

Ebenso im Zusammenhang der Häufung von klimawandelbedingten Extremwetterereignissen steht auch die wachsende Gefährdung durch Hochwasser- und Erosionsereignisse. Die ausgeräumten agrarstrukturell genutzten Flächen rings um die Siedlungsgebiete werden im Regionalplan als besonders wassererosionsgefährdet eingeordnet; Ortslagen entlang der Trieb als Überschwemmungsgebiete.[50]

Bildung, Soziales Und Soziokultur

Kitas

Die beschriebene Notwendigkeit (junge) Familien in der Region zu halten bzw. zum Zu- und Rückzug in die Region zu bewegen, erfordert nach wie vor ein Höchstmaß an familienfreundlichen Strukturen der Kinderbetreuung sowie die Sicherung der bestehenden Angebote. Deren flexible und bedarfsgerechte Gestaltung im Sinne der Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht dabei im Vordergrund. In der LEADER-Region sind die Strukturen der Kinderbetreuung gut ausgebaut und nachgefragt – nach wie vor bestehen in allen Kommunen Einrichtungen der Kinderbetreuung, insgesamt 17.

In der Förderperiode sind sowohl die verfügbaren Plätze (+6,1 %) als auch die Anzahl der betreuten Kinder weiter gestiegen (+8,3 %) – ein Rückgang der Zahl der betreuungsbedürftigen Kinder, wie er in der LES prognostiziert wurde, ist nicht zu verzeichnen (Vgl. Abbildung 14).[51]

---

[48] Datengrundlage: Ebd.

[49] Vgl. Sachsenforst 2021.

[50] Vgl. PV RC 2015.

[51] Vgl. Gemeinden Sagenhaftes Vogtland 2021.

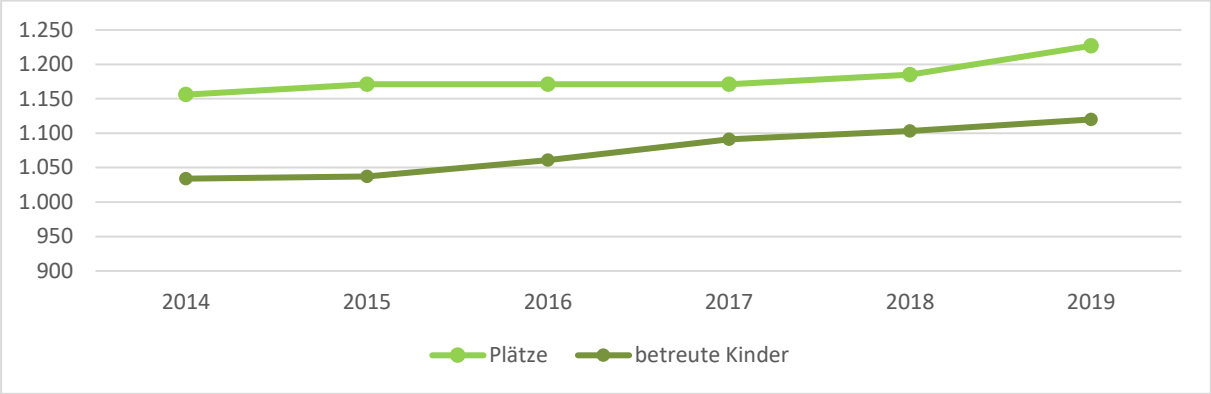


Abbildung 14: Platzverfügbarkeit und Anzahl der betreuten Kinder 2014–2019[52]

Schulen

In der Förderperiode bestätigt sich die in der LES ausgewiesene gute Bildungsinfrastrukturversorgung – die Schulstandorte hatten auch während der Förderperiode Bestand (1 Oberschule + 6 Grundschulen + Außenstelle Berufsschulzentrum Plauen in Falkenstein).[53] Der beschlossene und genehmigte Schulnetzplan 2019 sichert den Fortbestand aller Schulstandorte im Vogtlandkreis.[54] Dementsprechend auch die weitere Versorgung durch Gymnasien und Förderschulen in der Umgebung, deren Erreichbarkeit durch den ÖPNV-Schülerverkehr gesichert ist.

Dabei ist hinsichtlich der Entwicklung der Schülerzahlen eine Trendumkehr im Jahr 2015 festzustellen: Ein moderates jährliches Wachstum sowohl an Grund- als auch Oberschülern (Vgl. Abbildung 15).[55]

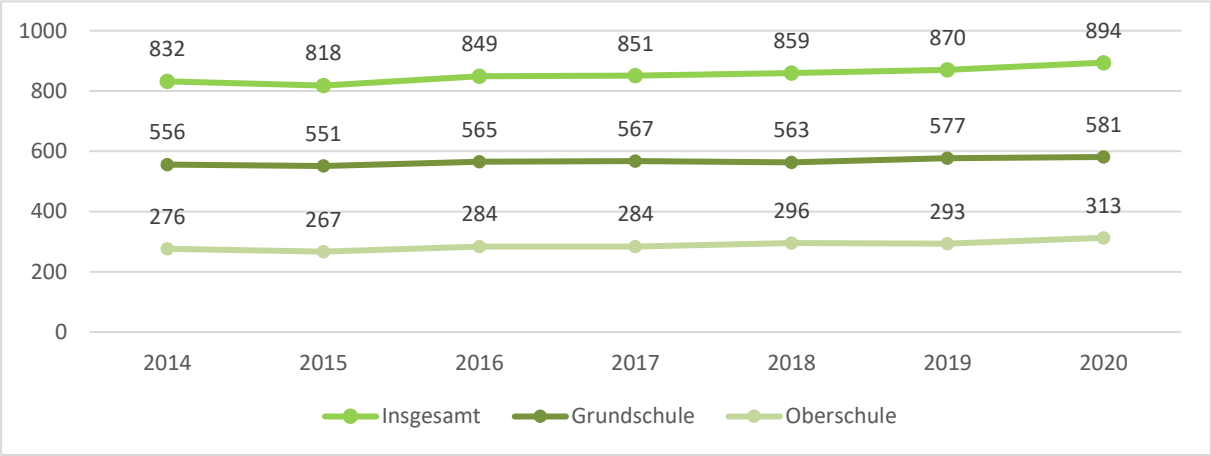


Abbildung 15: Entwicklung der Schülerzahl 2014–19[56]

Allerdings war am beruflichen Schulzentrum in Falkenstein eine rückläufige Schülerzahlentwicklung in den letzten Jahren zu verzeichnen.[57]

---

[52] Datengrundlage: Ebd.

[53] Vgl. StaLa 2021i.

[54] Vgl. Freie Presse 2021.

[55] Vgl. StaLa 2021i.

[56] Datengrundlage: Ebd.

[57] Vgl. BSZ Plauen 2021.

Vor dem Hintergrund der Bevölkerungsentwicklung sowie des Auszubildenden- und Fachkräftemangels ist die Verknüpfung der Bildungsangebote mit der regionalen Identifikation essenziell (Stichwort Regionalmarketing nach Innen) – über regionsbezogene, wirtschaftsorientierte und kreative lokale Betätigungsfelder sollten Verantwortungsbewusstsein und die Wahrnehmung der (Ausbildungs-) Möglichkeiten zur Lebensentfaltung vor Ort weiter gestärkt werden.

Pflege

Der im Zusammenhang des wachsenden Seniorenanteils ansteigende Bedarf an Pflegedienstleistungen zeigt sich an der gestiegenen Zahl der Pflegebedürftigen im Vogtlandkreis, insbesondere im ambulanten Bereich. Um diesem Bedarf nachzukommen, wurden auch die Strukturen der ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen ausgebaut (Vgl. Tabelle 1).[58]

	2013	2017
ambulante…		
Pflegedienste	80	82
Beschäftigte	1.498	1.662 (+11 %)
Pflegebedürftige	2.421 10,3 je 1.000 Einwohner 1,62 je Beschäftigte*r	3.432 (+41,8 %) 14,9 je 1.000 Einwohner 2,06 je Beschäftigte*r
stationäre…		
Pflegeeinrichtungen	59	62
Plätze	3.401 14,5 je 1.000 Einwohner	3.627 (+6,7 %) 15,8 je 1.000 Einwohner
Beschäftigte	2.363	2.629 (+11,3 %)
Pflegebedürftige	3.267 14 je 1.000 Einwohner 1,38 je Beschäftigte*r	3.581 (+9,6 %) 15,6 je 1.000 Einwohner 1,36 je Beschäftigte*r

Tabelle 1: Entwicklung der Pflegestrukturen im Vogtlandkreis[59]

Vor dem Hintergrund der weiteren demografischen Entwicklung besteht weiterer Bedarf die Strukturen der Pflegedienstleistungen auszubauen, um auch dem zu erwartenden weiteren Anstieg der Pflegebedürftigen entsprechen zu können. Während im stationären Bereich die Platzkapazitäten ausreichend sind und die Anzahl an Pflegekräften bedarfsgerecht gesteigert wurde, zeigt sich im ambulanten Bereich anhand der stärker steigenden Anzahl Bedürftiger gegenüber Beschäftigten bereits in der Förderperiode weiterer Fachkräftebedarf.

Weiterer Strukturausbau der Pflegedienstleistungen besteht auch vor dem Hintergrund der Familienfreundlichkeit sowie der Fachkräftesicherung und der diesbezüglichen Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen und Männer, die durch die Betreuung von Kindern und Angehörigen doppelt belastet sind.

Medizinische Versorgung

Die Zahl der Ärzte und Zahnärzte ist im Vogtlandkreis leicht gestiegen bzw. konstant. In Bezug auf 100.000 EW liegt die allgemeinärztliche Versorgung dennoch nach wie vor unter dem sächsischem Niveau (2019: 399 im Vogtlandkreis gegenüber 447 Ärzten je 100.000 EW im Landesdurchschnitt). Die Zahl der Zahnärzte überstieg im Zuge des Einwohnerrückgangs in der LEADER-Region den landesweiten

[58] StaLa 2021j. Die Erhebung der ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen erfolgt alle zwei Jahre. Die Daten für 2019 werden voraussichtlich im September 2021 zur Verfügung stehen, sodass die Darstellung der Entwicklung anhand des Vergleichs der Daten von 2017 mit 2013 erfolgte.

[59] Datengrundlage: Ebd.

Wert (2019: 97 gegenüber 2014: 86 im Vogtlandkreis sowie gegenüber 96 Zahnärzten je 100.000 EW im sächsischen Durchschnitt).[60]

Der zu erwartende Ärzterückgang vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung (u.a. Nachfolgeproblem bestehender Arztpraxen, Fachkräftemangel – Vgl. Klinikschließung Falkenstein) und der wachsende Anzahl Bedürftiger forciert die **Notwendigkeiten der Sicherung der Erreichbarkeit medizinischer Einrichtungen und den Ausbau innovativer (digital unterstützter) und mobiler Angebote.**

Vereine

Wie in der LES beschrieben, ist die Vereinslandschaft in der Region sehr breit, geprägt von Sport- und Traditionsbegeisterung und bildet für alle Bevölkerungsgruppen zentrales kulturelles und identitätsstiftendes Rückgrat.

Die fortschreitende Alterung und Abwanderung junger Menschen forciert jedoch die Nachwuchsproblematik in Vereins- sowie Ehrenamtsstrukturen und gefährdet damit auch den Unterhalt bzw. Weiterbetrieb zahlreicher vereins- und ehrenamtsbetriebener Kultureinrichtungen, Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen. Dahingehend besteht Handlungsbedarf, diese Strukturen auch hinsichtlich ihrer räumlichen Notwendigkeiten und Erreichbarkeit für alle Bevölkerungsgruppen zu sichern und zu stärken; auch die Modernisierung und Anpassung der (digitalen) Vernetzungsstrukturen an die jeweiligen Bedarfe der Zielgruppen spielt dabei künftig eine wichtige Rolle.

3.2 Überprüfung der konzeptionellen Grundlagen der LES

3.2.1 Übergeordnete Grundsätze und strategische Ziele

Den Maßstab für das Agieren der LAG und ihrer Akteure bei der Entwicklung des Sagenhaften Vogtlands als LEADER-Region und bei der Umsetzung ihrer Vorhaben bildet folgendes Zielsystem:[61]

Die **strategischen Ziele** A, B, C und Z werden ausgestaltet durch zwölf **Maßnahmenfelder**:

A Wirtschaft vor Ort stärken und Arbeitsplätze für die Zukunft sichern

- A-1 Bauliche Investitionen zu wirtschaftlichen Zwecken
- A-2 Ausstattung von Unternehmen und/oder Vermarktung regionaler Produkte

B Angebote und Infrastruktur des Landtourismus und der Umweltbildung aufwerten

- B-1 Optimierung des touristischen Wegenetzes und/oder Schaffung eines einheitlichen touristischen Leit- und Informationssystems
- B-2 Entwicklung eines Geoparks und dessen Verknüpfung mit dazu passfähigen Angeboten
- B-3 Entwicklung eines Kompetenzzentrums zur Umwelt- und Regionalbildung
- B-4 Qualitätsverbesserung touristischer Angebote und/oder Inwertsetzung von Naturerlebnissen

C Lebensqualität verbessern und demografischen Wandel gestalten

- C-1 Sicherheit im Verkehrsraum und/oder bauliche Investitionen an öffentlichen Plätzen und Anlagen
- C-2 Bauliche Investitionen zur Schaffung von Wohnraum und/oder Verbesserung der Wohnqualität zur Unterstützung der Bleibebereitschaft
- C-3 Schaffung eines Lebenszentrums
- C-4 Bauliche Investitionen und/ oder Ausstattung für Gemeinbedarfs-/Vereinszwecke oder kirchliche Einrichtungen

[60] Vgl. StaLa 2021k.

[61] Vgl. LAG Sagenhaftes Vogtland-Regionalentwicklung Tourismus und Marketing e. V. 2019a: 73 ff.

Z Zielübergreifende Maßnahmen

Z-1 Betreiben einer LAG und Sensibilisierung zur Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie
Z-2 Öffentlichkeitsarbeit mit modernen Medien

Untersetzt werden diese von folgenden **Querschnittszielen:**

- Wissenstransfer/Bildung/Kommunikation
- Schaffung von Informations-, Vernetzungs- und Kooperationssystemen
- Strukturelle Einflussnahmen und Schaffung von Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Entwicklung
- Qualität
- Schaffung von Fonds und Anreizsystemen

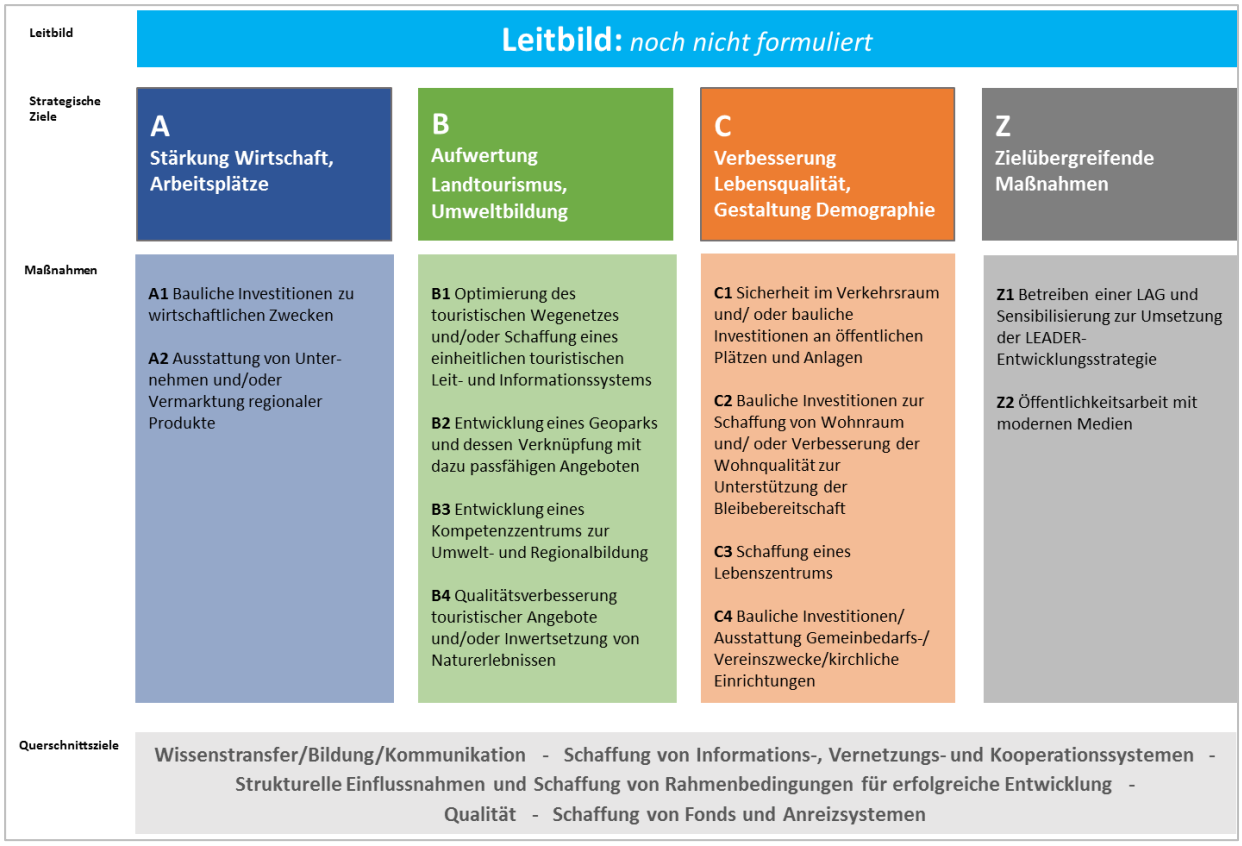


Abbildung 16: Zielstruktur Sagenhaftes Vogtland[62]

Die Priorisierung im Rahmen des dargestellten Zielsystems liegt auf dem Maßnahmenfeld „Wirtschaft und Arbeitsplätze“, da gemäß der Analyse des Entwicklungsbedarfs und -potenzials der Region hier der größte Handlungsbedarf festzustellen ist. Mit einer Abstufung ordnet sich danach die Zielstellung „Landtourismus und der Umweltbildung“ ein. Für dieses Ziel sind in der Region ein hohes Entwicklungspotenzial und ein großer Handlungsbedarf zu erkennen. Im Handlungsfeld Daseinsvorsorge und Lebensqualität existieren bereits gute Ansätze. Aus diesem Grund ordnet sich das strategische Ziel „Lebensqualität demografische Wandel“ den anderen unter.[63]

[62] Eigene Darstellung.

[63] Vgl. LAG Sagenhaftes Vogtland-Regionalentwicklung Tourismus und Marketing e. V. 2019a: 83.

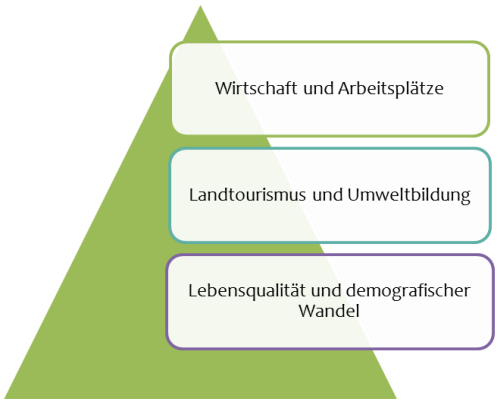


Abbildung 17: Priorisierung der strategischen Ziele[64]

Die strategischen Ziele der LES und ihre detaillierte Untersetzung bilden umfassend die Anforderungen an eine integrierte und nachhaltige ländliche Entwicklung ab. Somit gewährleistet der strategische Ansatz der LES, dass die Umsetzung einen Beitrag zur Erreichung der Landesziele sowie der EU-Ziele in der ländlichen Entwicklung geleistet hat.

Die fachlich sehr gut fundierte Zielstruktur der LES zeichnet sich durch einen äußerst komplexen Aufbau aus, dessen umfassende Vernetzungsstruktur für Außenstehende auf den ersten Blick nicht ganz einfach zu durchschauen und in dieser Form nur der interessierten Fachöffentlichkeit zu vermitteln sein dürfte. Die Kommunikation dessen, was integrierte ländliche Entwicklung bedeutet, was also letztendlich LEADER ist – mehr als nur ein Förderprogramm –, dürfte in Form der vorliegenden LES für viele Bürger „sperrig“ und schwer zugänglich sein. Im Rahmen der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit wurde dies entsprechend zielgruppengerecht aufbereitet.

Die komplexe Zielstruktur der LES orientierte sich am damals geforderten Leistungsbild mit großer thematischer Bandbreite. **Die Konzentration auf thematische Schwerpunkte und eine Fokussierung auf weniger Themen in der Zielstruktur wird angeraten**, womit auch vermieden wird, mit LEADER sämtliche Probleme des ländlichen Raums lösen zu wollen. Außerdem: vor dem Hintergrund von Regionalentwicklungsprojekten außerhalb von LEADER besteht ein inhaltlicher Koordinierungsbedarf, der sich in einer „Arbeitsteilung“ in den unterschiedlichen Planungs-Instrumentarien äußern könnte. Auch dafür kann die Konzentration auf ausgewählte Kernthemen hilfreich sein.

Jedes der drei strategischen Ziele nimmt Bezug auf zentrale Herausforderungen, denen sich die Region gegenübersieht: Erhalt der mittelständischen Wirtschaftsstruktur mit besonderem Bezug zur Vermarktung regionaler Produkte, Gestaltung des demographischen Wandels durch Erhöhung der Lebensqualität, Optimierung touristischer Angebote mit Bezug auf die besondere naturräumliche Ausstattung der Region. Die genannten Herausforderungen haben in den letzten Jahren nichts an Aktualität eingebüßt. **Deshalb haben die strategischen Ziele der LES auch mit Blick auf die Zukunft nach wie vor ihre Gültigkeit**. Allerdings ist zu beachten, dass zukünftig der **Handlungsdruck** in bestimmten Themenfeldern zugenommen hat und einige **neue Themen** hinzugekommen sind. Darauf sollte man bei der Formulierung zukünftiger strategischen Ziele der LES reagieren.

[64] Ebd.

Hinweise aus Expertengesprächen und der Onlinebefragung zur künftigen Ausrichtung der LES und zu Herausforderungen/Handlungsfeldern der Zukunft:

Die Mehrheit der **befragten Experten** betonte in den Gesprächen die Wichtigkeit der strategischen Ziele B und C, also eine klare Priorisierung für die Handlungsfelder Tourismus/Umweltbildung und Lebensqualität.

Die **Online-Befragung** ergab über alle Zielgruppen hinweg die Benennung folgender Herausforderungen und damit Handlungsfelder für die Zukunft:

- Bleibeperspektiven insbesondere für junge Menschen zu schaffen, junge Familien zu halten und anzulocken, Lust auf ländliche Region vs. Stadtleben machen
- Ein attraktives Lebensumfeld zu schaffen (Erhalt Daseinsvorsorge, Nutzungsideen für Brachen, Umnutzung von Gebäuden für Wohnzwecke)
- Jüngere Gemeinderäte, Bürgermeister etc., jüngere Menschen auch in anderen Bereichen in Entscheidungspositionen zu bringen
- Eine einfallsreiche touristische Angebotsstruktur zu entwickeln und interessante Anlaufpunkte für Touristen fördern (z.B. Hofcafes, Handwerkerhöfe, Vereinsangebote, Info- und Kommunikationspunkte, Ausstellungen)
- Eine intensive Natur- und Umweltbildung ermöglichen (Zusammenhang Geopark)

3.2.2 Leitbild

Die LES enthält kein explizit ausformuliertes Leitbild. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass die Region in der Förderperiode vor 2014 noch keine LEADER-Region war und sich zunächst finden musste.

Abbildung 18: Logo der LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“

Mit dem 2018 entwickelten **Logo als Wort-Bild-Marke** verfügt die LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“ über ein Logo mit hohem Wiedererkennungswert und emotionaler Strahlkraft. Der Slogan lässt sich im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit kreativ kommunizieren und die grafische

Darstellung greift die lokalen naturräumliche Gegebenheiten auf. Insgesamt ein **ausgezeichnetes Element der Corporate-Identity**.

Für einen zukünftig wünschenswerten Leitbildprozess ist der im Rahmen der LES-Erstellung breit angelegte Prozess der Zielfindung mit dem Ergebnis der dargestellten strategischen Ziele eine gute Basis. Auch vor diesem Hintergrund wurde in den Fragenkatalog der Online-Befragung folgende Frage aufgenommen: *„Was verbinden Sie mit der Region Sagenhaftes Vogtland?“* Die Ergebnisse wurden in Form einer Wortwolke aufbereitet (thematische Cluster) und können als potenzielle zukünftige Leitbildbestandteile dienen.

Abbildung 19: Wortwolke Assoziationen der Befragten mit dem Sagenhaften Vogtland

Ebenso kann das folgende Befragungsergebnis in die Leitbilddiskussion einfließen.

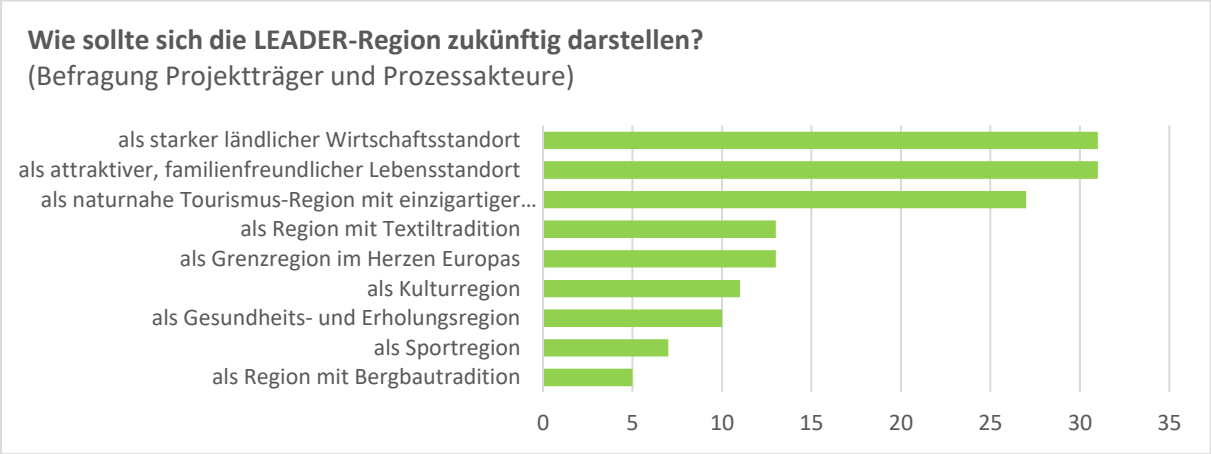


Abbildung 20: Befragungsergebnis zur zukünftigen Darstellung der LEADER-Region Sagenhaftes Vogtland

3.3 Evaluierung Projekte (Aktionsplan)

3.3.1 Umsetzung der LES-Projekte

Die LAG „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“ veröffentlichte 45 Aufrufe im Zeitraum der LEADER-Förderperiode 2014–2020 und konnte weit über 90 Projektanfragen verzeichnen. Nur etwa 5,5 % der Anfragen konnte nicht gefördert werden – beispielsweise aufgrund zurückgezogener Anträge oder eines vorzeitigen Maßnahmenbeginns. Das Entscheidungsgremium (EG) hat elf negative Bewertungen ausgesprochen; Grund waren Budgetüberschreitungen. Ein Projekt erfuhr eine Ablehnung wegen nicht erfüllter Kohärenzkriterien.

Es wurden 86 Vorhaben im Entscheidungsgremium der LAG positiv beschieden und bei der Bewilligungsbehörde eingereicht. Hiervon befinden sich sechs Vorhaben noch in der Bewilligungsphase, weswegen diese sechs Vorhaben in der folgenden Evaluation nur bedingt berücksichtigt werden können. Die vorliegende Evaluation betrachtet daher 80 genehmigte Vorhaben. Rund die Hälfte dieser Vorhaben wurde bereits endfestgesetzt bzw. fertiggestellt.

Hervorzuheben ist die Umsetzung von zwei überregionalen Kooperationsprojekten. So konnte die Region in Zusammenarbeit mit der LEADER-Region „Westerzgebirge“ den Aufbau eines geotouristischen Netzwerkes zur Etablierung des nationalen Geoparks „Sagenhaftes Vogtland“ erfolgreich umsetzen. Darüber hinaus wurde ein weiteres Leuchtturmprojekt, „Errichtung eines Feuerwehr-Kompetenzzentrums in Eich“, mit den LEADER-Regionen „Vogtland“ und „Westerzgebirge“ in die Wege geleitet. Mit der Durchführung von Kooperationsprojekten im Allgemeinen und der Förderung des nationalen Geoparks im Besonderen wurden wichtige Ziele der LES konsequent verfolgt.[65] Ein weiteres Kooperationsprojekt befand sich zum Stichtag bereits in Planung.

Ein Blick auf die thematische Verteilung der bewilligten LEADER-Vorhaben zeigt, dass alle strategischen Ziele mit Vorhaben untersetzt sind (Vgl. Abbildung 21). Schwerpunkt ist das strategische Ziel C „Lebensqualität verbessern und demografischen Wandel gestalten“ mit mehr als der Hälfte aller Vorhaben. An zweiter Stelle folgt das Ziel A „Wirtschaft vor Ort stärken und Arbeitsplätze für die Zukunft sichern“, in dem mehr als ein Fünftel aller Vorhaben beantragt wurden. Zwölf Vorhaben konnten für das Ziel B „Angebote und Infrastruktur des Landtourismus und der Umweltbildung aufwerten“ gewonnen werden; der kleinste Anteil entfällt auf das Ziel Z „Zielübergreifende Maßnahmen“.

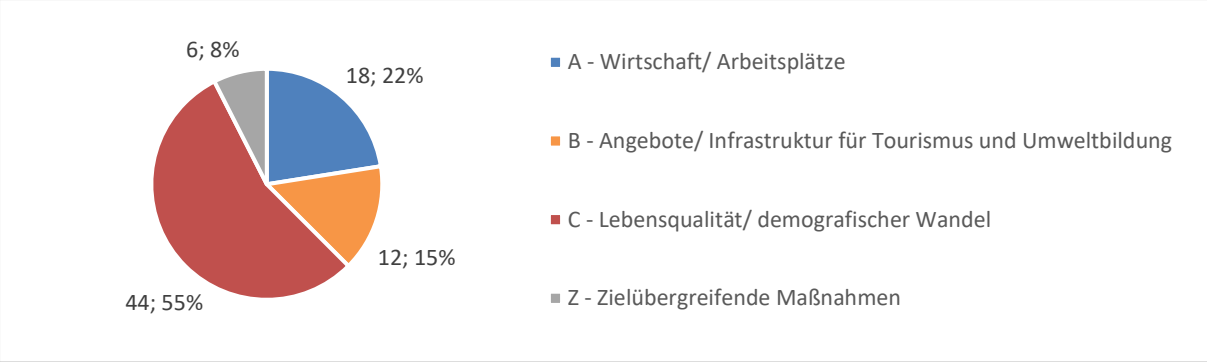


Abbildung 21: Anzahl der genehmigten Vorhaben nach strategischen Zielen (n=80)

[65] Vgl. LAG Sagenhaftes Vogtland-Regionalentwicklung Tourismus und Marketing e.V. 2019a.

Die folgende Abbildung 22 stellt die Verteilung der genehmigten und erfassten Vorhaben nach strategischen Zielen dar. Es wird deutlich, dass sich zusätzlich sechs Vorhaben im Status „erfasst“ befinden – die Vorhabenverteilung ändert sich dadurch nur geringfügig. So werden zwei Vorhaben das Ziel B, eines das Ziel A sowie zwei weitere das Ziel C ergänzen. Das Letzte der sechs erfassten Vorhaben beläuft sich auf die Finanzierung des Regionalmanagements in der Übergangsphase und entspricht damit dem strategischen Ziel Z. Damit bleibt die hohe Konzentration im Ziel C wohl erhalten.

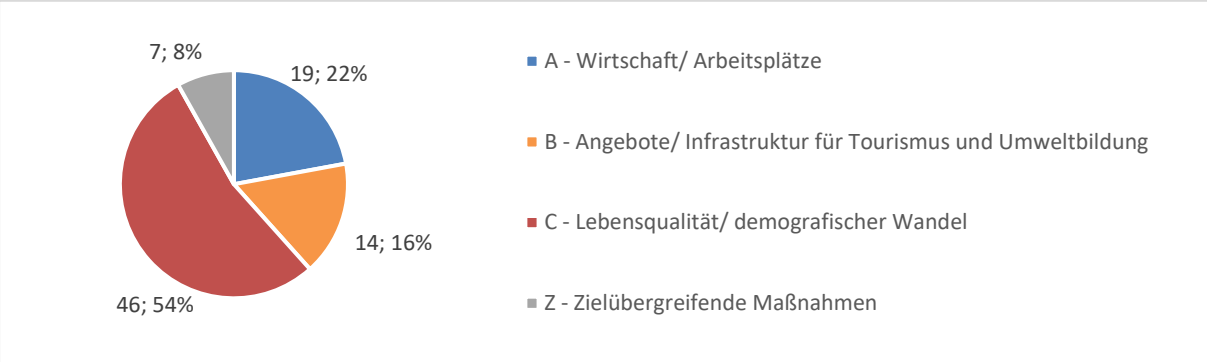


Abbildung 22: genehmigt und erfasste Vorhaben nach strategischen Zielen (n=86)

Der größte Anteil der genehmigten Vorhaben, etwa 25 %, wurde im Rahmen der Maßnahme C2 umgesetzt. Neben der Erstellung einer Fachkonzeption zum Leerstandsmanagement, welches durch die LAG selbst initiiert wurde, beinhaltet dieser Maßnahmenbereich die Umnutzung, Sanierung oder den Abriss bestehender Bausubstanz. Damit entfallen 20 Vorhaben auf die Schaffung von Wohnraum und die Verbesserung der Wohnqualität, was auf eine besonders hohe Nachfrage und damit auch hohen Bedarf in diesem Maßnahmenbereich schließen lässt. Die Maßnahmen C1 und C4 tragen mit weiteren 15 % bzw. 14 % aller Vorhaben zur festgestellten Schwerpunktsetzung im strategischen Ziel C bei (Vgl. Tabelle 2).

Maßnahme	Anzahl	%	Maßnahme	Anzahl	%
A1 - Bauliche Investitionen Gewerbe	9	11%	C1 - Verkehrsinfrastruktur/ öffentliche Räume	12	15%
A2 - Ausstattung v. Unternehmen/ regionale Produkte	9	11%	C2 - Schaffung von Wohnraum/ Verbesserung der Wohnqualität	20	25%
B1 - touristisches Wegenetz/ Leitsystem	6	8%	C3 - Schaffung eines Lebenszentrums	1	1%
B2 - Entwicklung eines Geoparks	2	3%	C4 - Ausstattung für Gemeinbedarfs-/ Vereinszwecke/ kirchl. Einrichtungen	11	14%
B3 - Umwelt- und Regionalbildung	1	1%	Z1 - Betreiben einer LAG	4	5%
B4 - touristische Angebote / Inwertsetzung von Naturerlebnissen	3	4%	Z2 - Öffentlichkeitsarbeit/ moderne Medien	2	3%

Tabelle 2: Anzahl der beschlossenen Vorhaben (n=80)

Im strategischen Ziel A verteilen sich die Vorhaben zu gleichen Anteilen, mit jeweils 11 %, auf die Maßnahmen A1 und A2. Innerhalb der Maßnahme A1 konnten zahlreiche Vorhaben zur Stärkung des regionalen Gewerbes durchgeführt werden – beispielsweise der Umbau eines Stallraums zum Fleisch- und Wurstverarbeitungsraum. Bei der zweiten Maßnahme (A2) bestand die Nachfrage ausschließlich nach Vorhaben zur Förderung der Ausstattung von Unternehmen, so dass – entgegen der Zielsetzung der LES – keine Projekte zur Vermarktung regionaler Produkte gefördert werden konnten.

Innerhalb des strategischen Ziels B mit 16 % aller Vorhaben konnten die meisten Projekte in der Maßnahme B1 umgesetzt werden. Die Maßnahme B2 beinhaltet zwei Vorhaben, welche von der LAG getragen wurden: So wurde eine „Umsetzungsstudie für die Errichtung eines Geoparks“ konzipiert sowie

im Anschluss das überregionale Kooperationsprojekt zur Etablierung des Geoparks verwirklicht (s.o.). Die Maßnahme B3 ‚Entwicklung eines Kompetenzzentrums zur Umwelt- und Regionalbildung‘ ist mit nur einem Vorhaben untersetzt. Allerdings betrifft dieses die Errichtung eines regionalübergreifenden Kompetenzzentrums für Umweltbildung in Oberlauterbach, womit das Ziel der Maßnahme voll erfüllt ist.

Die Neugestaltung der Internetauftritte der Orte Ellefeld und Falkenstein/Vogtland konnten im Rahmen der Maßnahme Z2 „Öffentlichkeitsarbeit mit modernen Medien“ umgesetzt werden. Der Maßnahme Z1 wurden ausschließlich Vorhaben zugeordnet, welche die Finanzierung und Tätigkeiten des Regionalmanagements betreffen.

Erneut herauszustellen sind die LAG-eigenen Projekte, welche nicht die Finanzierung des Regionalmanagements umfassen. Mit dem Ziel die Region optimal zu fördern, beantragte die LAG fünf Vorhaben: Neben der Umsetzungsstudie für die Errichtung des Geoparks, dem Kooperationsvorhaben Geopark und der Fachkonzeption zum Leerstandsmanagement (s.o.), wurden Sitzgruppen geschaffen und ein einheitliches touristisches Leit- und Informationssystem konzipiert (B1).

Hinter den 80 genehmigten LEADER-Vorhaben steht ein Gesamtinvestitionsvolumen von rund 6.579.000 €. Die Hälfte aller Investitionen entfällt auf das strategische Ziel C, welches auch 55 % aller Vorhaben umfasst (Abbildung 23).

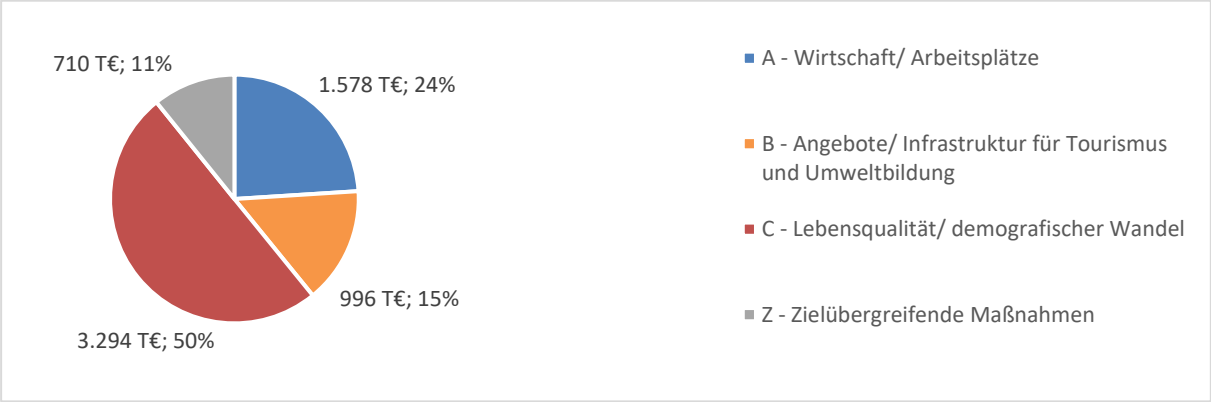


Abbildung 23: Investitionsvolumen nach strategischen Zielen (n=80)

Ein Blick auf die Verteilung der Investitionsvolumen nach Maßnahmen bestätigt erneut die Schwerpunktsetzung auf der Maßnahme C2 (Abbildung 24). Allerdings weisen auch Maßnahmen mit einer geringen Vorhabenuntersetzung ein hohes Investitionsvolumen auf, wie die Maßnahmen C4 und A1. Dies verdeutlicht, dass hier Vorhaben mit hohem investivem Wert für die Region geschaffen wurden. Beispielsweise trägt die Rekonstruktion und Modernisierung eines Bürogebäudes in Hammerbrücke mit etwa 543.000 € zum Investitionsvolumen der Maßnahme A1 bei.

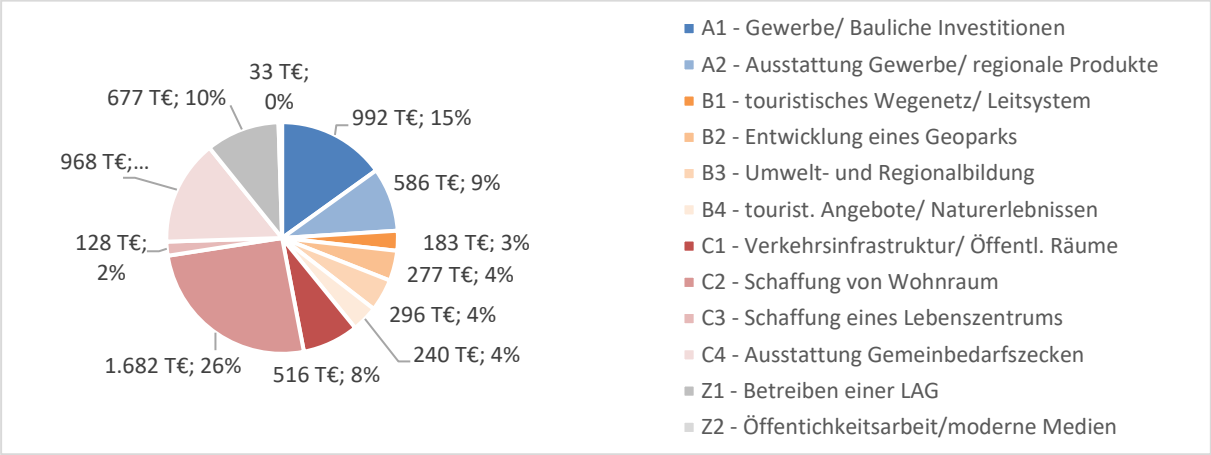


Abbildung 24: Investitionsvolumen nach Maßnahmen (n=80)

Unter Berücksichtigung der Verteilung der Vorhaben *und* der Investitionsvolumen nach Maßnahmen lässt sich zusammenfassen, dass in der vergangenen Förderperiode ein starker Fokus auf der Schaffung von Wohnraum und der Verbesserung der Wohnqualität lag (C2). Besonders hohe Mehrwerte konnten – in der genannten Reihenfolge – auch in den Bereichen Ausstattung für Gemeinbedarfs-/ Vereinszwecke oder kirchliche Einrichtungen (C4) und der Unterstützung von KMU (A2, gefolgt von A1) erzielt werden. Letztlich ist eine Akzentsetzung auf der Verbesserung der Infrastruktur und öffentlichen Plätzen zu nennen.

Rund die Hälfte der Gesamtinvestitionen (3.189.000 €) konnte als Fördermittel anerkannt werden (Vgl. Abbildung 25). Bisher wurde erst etwa die Hälfte der anerkannten Zuwendungen durch die Bewilligungsbehörde ausgezahlt.

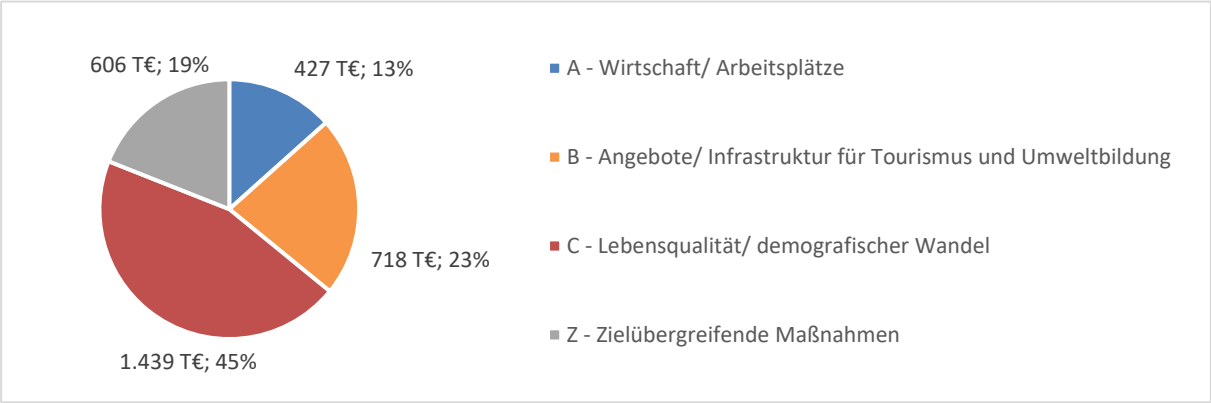


Abbildung 25: Anerkannte Zuwendungen nach strategischen Zielen (n=80)

Bei der Betrachtung der beantragten Zuwendungen der positiv gevoteten und damit erfassten Vorhaben nach strategischen Zielen wird unter Vorbehalt deutlich, dass sich die Verteilung der Zuwendungen voraussichtlich zugunsten des Ziels Z verschieben wird (Abbildung 26). Die Gesamtsumme der beantragten Zuwendungen der positiv gevoteten Vorhaben nach strategischen Zielen umfasst rund 3.772.000 €.

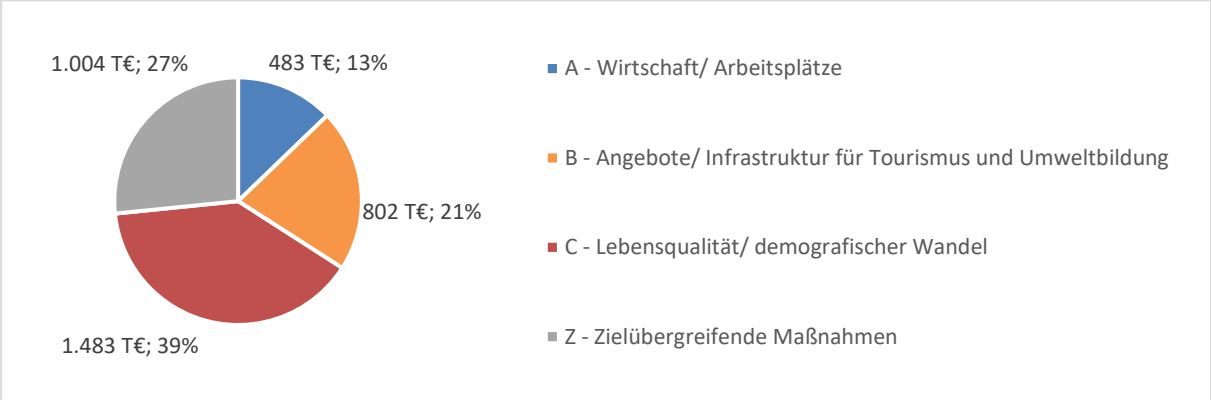


Abbildung 26: Beantragte Zuwendungen nach strategischen Zielen (n=86)

Nach einem langsamen Start in die Förderperiode ist ab dem Jahr 2018 eine gewisse Kontinuität hinsichtlich des zeitlichen Verlaufs der Beantragungen festzustellen (Vgl. Abbildung 27). Obwohl im Jahr 2019 rund zehn Vorhaben weniger als im vorhergehenden oder folgenden Jahr bewilligt wurden, sind die Mittelbindungen in allen drei Jahren ähnlich hoch (Vgl. Abbildung 28). Die hohe Ausschüttung von Fördermitteln trotz geringer Vorhabenanzahl im Jahr 2019 lässt sich auf die Bewilligung von Projekten mit erheblichen Investitionsvolumen zurückführen. So wurde in diesem Jahr unter anderem die Errichtung eines regionalübergreifenden Kompetenzzentrums für Umweltbildung genehmigt – mit einem Fördervolumen von allein 295.279 €.

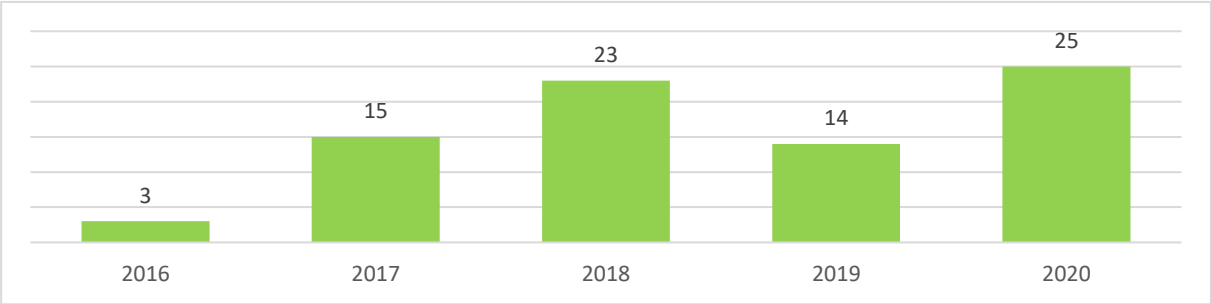


Abbildung 27: Anzahl genehmigter Projekte nach Jahren (n=80)

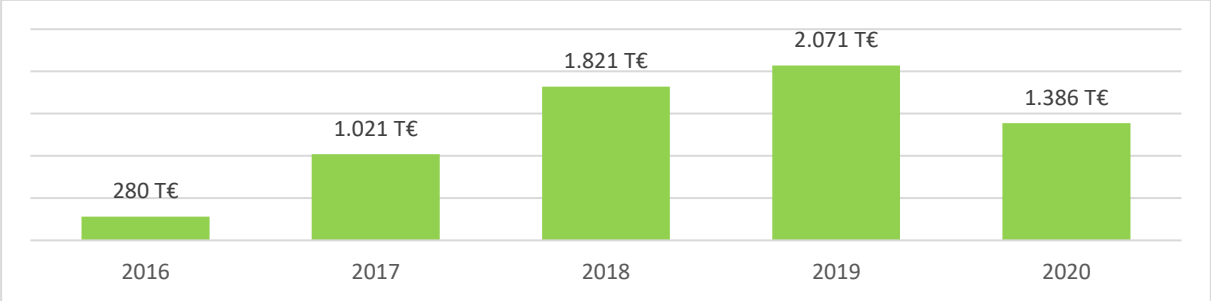


Abbildung 28: Anerkannte Zuwendungen nach Jahren (n=80)

Ein Blick auf die Verteilung der Vorhaben nach Rechtsform des Projektträgers zeigt, dass kommunale Projektträger in der Region mit 29 % aller Vorhaben an erster Stelle stehen. Jeweils rund ein Viertel aller Vorhaben wurde von Privatpersonen und Unternehmen initiiert (Vgl. Abbildung 29). Hervorzuheben ist dies insbesondere im Hinblick auf die übergeordneten Ziele von LEADER, welche u.a. die direkte Einbindung der Bürger und die wirtschaftliche Stärkung der Region umfassen. Von Vereinen wurde etwa ein Fünftel aller Vorhaben getragen. Obwohl Gemeinden, Unternehmen und private Projektträger weit mehr Vorhaben durchführten als Vereine, ist bei Letzteren die höchste Bindung an

Fördermitteln zu verzeichnen (Vgl. Abbildung 30). Dies begründet sich im Allgemeinen auf unterschiedliche Fördersätze je Rechtsform; die insgesamt neun LAG-eigenen Vorhaben fallen hier stark ins Gewicht.

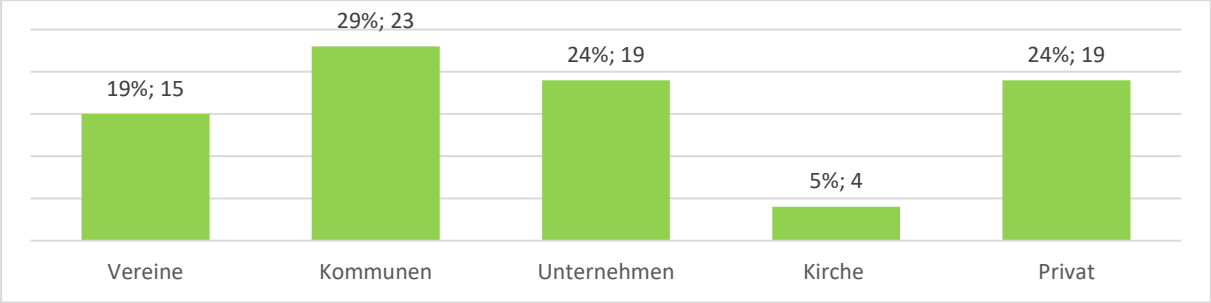


Abbildung 29: Anzahl der bewilligten Vorhaben nach Projektträger (n=80)

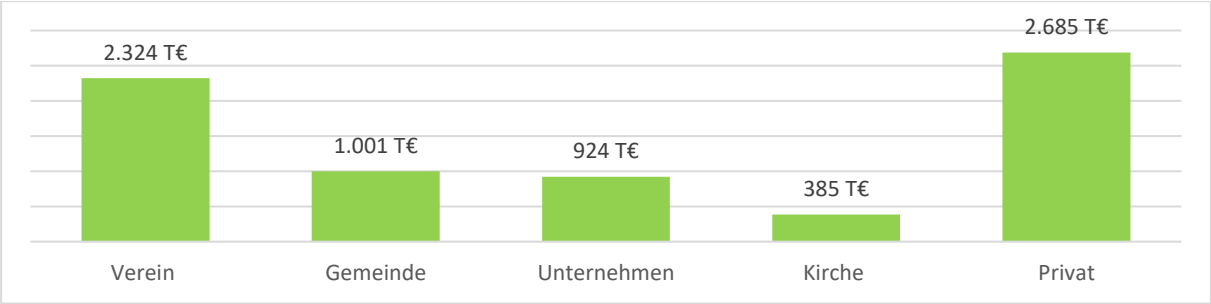


Abbildung 30: Anerkannte Zuwendungen nach Rechtsform (n=80)

Abbildung 31 zeigt die regionale Verteilung der Vorhaben. Mit 25 % aller Vorhaben wurde die Mehrzahl der Vorhaben in der Gemeinde Ellefeld umgesetzt. „Regional“ beinhaltet jene Vorhaben, welche über die einzelnen Teilregionen hinaus verortet sind. Hierzu zählen die insgesamt neun LAG-eigenen Vorhaben (s.o.).

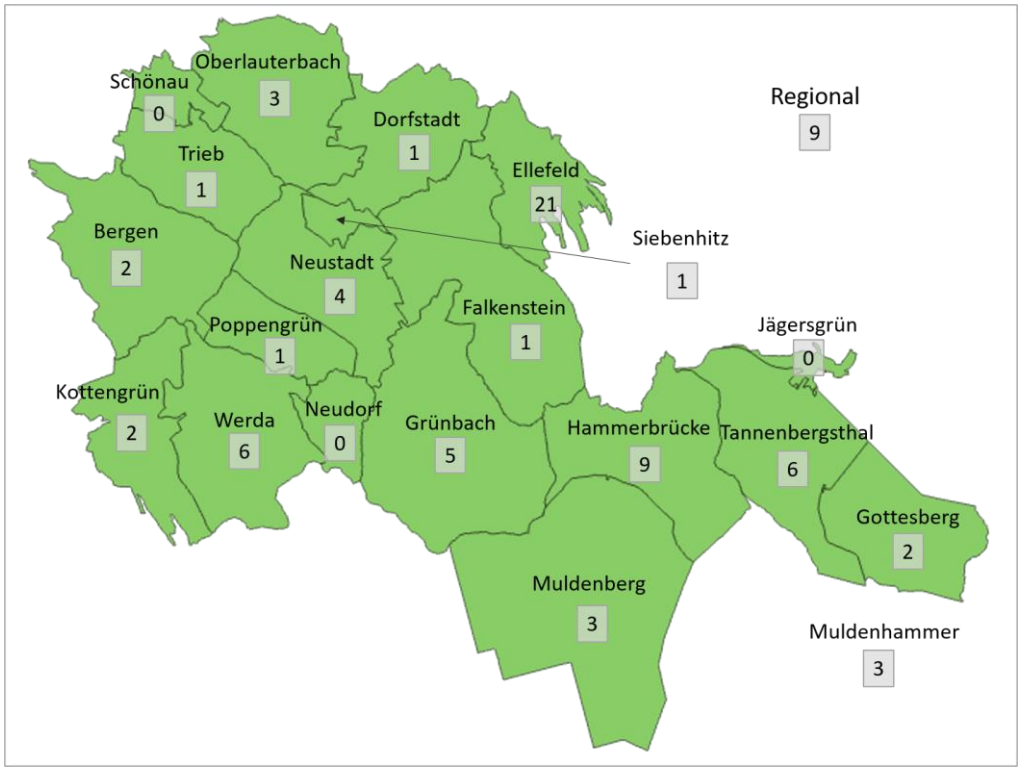


Abbildung 31: Anzahl der genehmigten Vorhaben nach Förderort (n=80)

Bei der Betrachtung der anerkannten Zuwendungen nach Förderort wird eine deutliche Spitze bei den gebietsübergreifenden Vorhaben deutlich („Regional“) – rund 28 % der anerkannten Zuwendungen. Das Regionalmanagement ist mit vier Maßnahmen zu unterschiedlichen Fördersätzen vertreten – mit 15 % des Gesamtbudgets wird die EU-Vorgabe erfüllt.[66] Damit erhielten die LAG-eigenen fünf Vorhaben 18 % der Zuwendungen nach Förderorten, womit die überregional verorteten Vorhaben weiterhin vor der Gemeinde Ellefeld stehen (17 %). Die hohe Fördersumme des Ortsteils Oberlauterbach mit etwa 333 T€ im Vergleich zur Vorhabenanzahl von drei begründet sich durch die investitionsintensive Errichtung eines regionalübergreifenden Kompetenzzentrums für Umweltbildung.

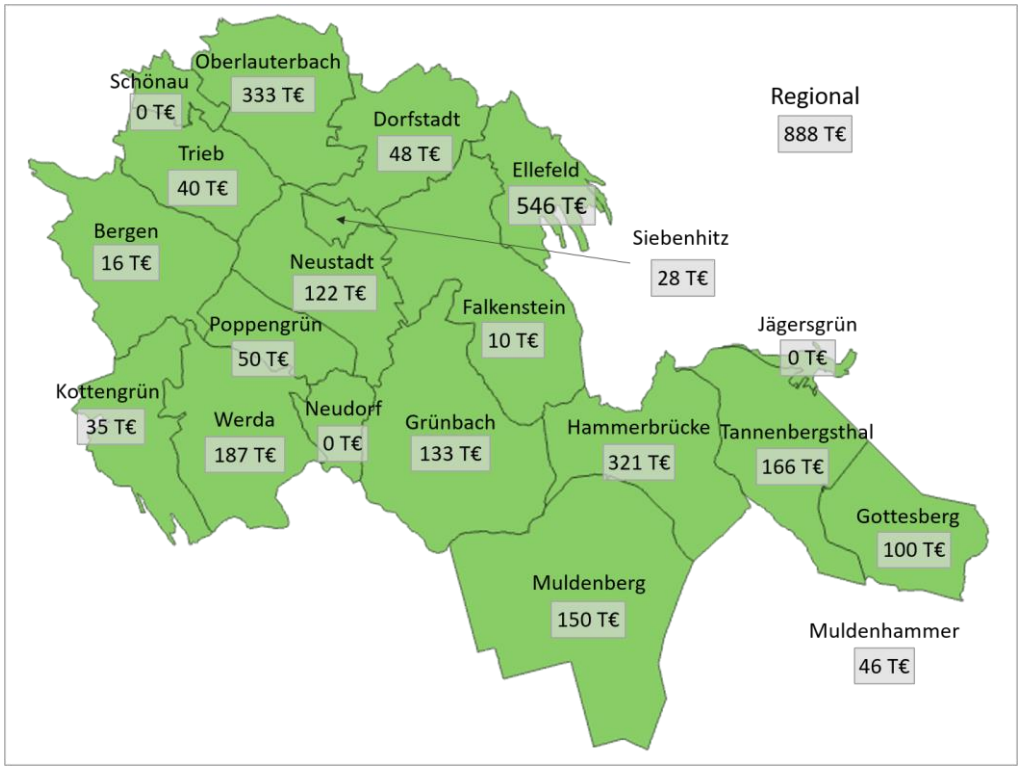


Abbildung 32: Anerkannte Zuwendung nach Förderort (n=80)

Vorhabenauswahl/-vorbereitung/-umsetzung im Spiegel der Befragungen und Expertengespräche

Die Vorhabenauswahl erfolgt in einem mehrstufigen transparenten und nichtdiskriminierenden Verfahren bestehend aus „Allgemeiner Vorhabenprüfung (Kohärenz- und Mehrwertprüfung)“ und „Fachprüfung“ mit jeweils spezifischen Auswahlkriterien. Diese sind in Checklisten zusammengestellt und sichern die Nachvollziehbarkeit der Vorhabenauswahl.

In der Allgemeinen Vorhabenprüfung werden Pflichtkriterien geprüft, wobei die Kohärenzkriterien zwingend erfüllt und bei den Mehrwertkriterien eine Mindestpunktzahl (4) erreicht werden muss. In der anschließenden Fachprüfung wird die Qualität des Vorhabens anhand von Fachkriterien über ein abgestuftes Punktesystem bewertet. Dies erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen und so objektiv und vergleichbar wie möglich – vorbereitend durch das Regionalmanagement und beratend durch die Arbeitsgruppen. Nach erreichter Mindestpunktzahl lässt sich jedes Vorhaben entsprechend seiner

[66] Damit ist Artikel 35 (2) der EU-Verordnung 1303/2013 erfüllt, wonach die aufgewendeten Fördermittel zum Betreiben des Regionalmanagements nicht mehr als 25% der Gesamtzuwendungen betragen dürfen (Vgl. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union 2013).

Punktzahl in eine Rankingliste einordnen als Grundlage für die Vorhabenauswahl, die dem Entscheidungsgremium obliegt.

Sowohl mit dem **Verfahren als auch mit den Kriterien zur Vorhabenauswahl** ist die Mehrheit der befragten Prozessakteure zufrieden.

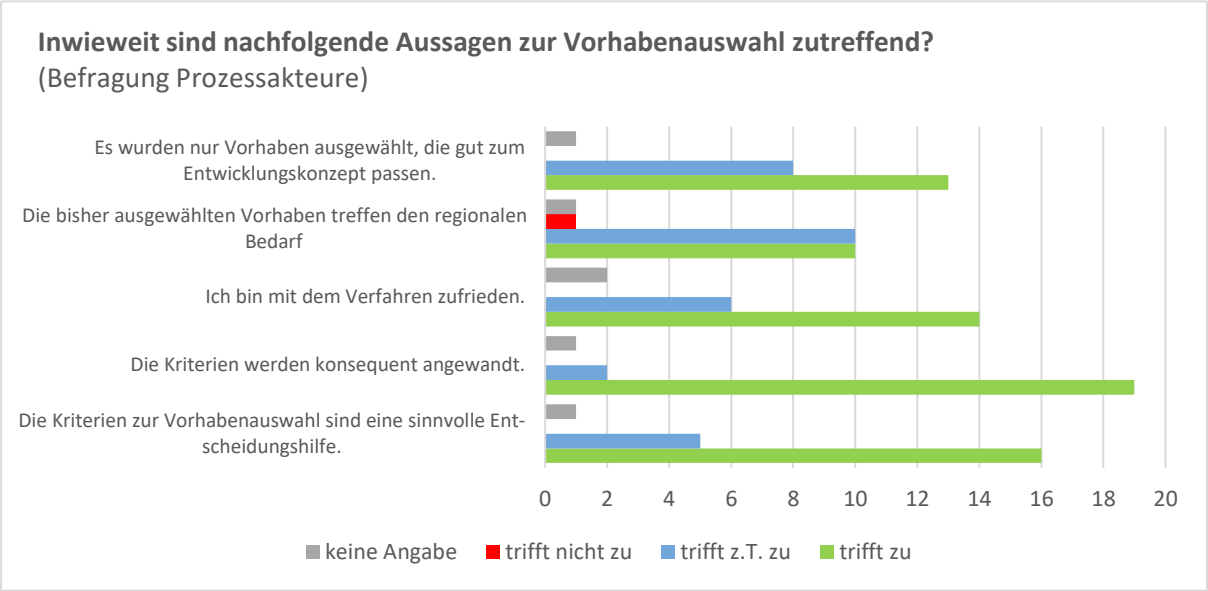


Abbildung 33: Aussagen zur Vorhabenauswahl (Befragung Prozessakteure)

Für deutlichen Unmut sorgte dagegen **der bürokratische Aufwand** im Rahmen der Antragstellung, der von den meisten als hoch bis sehr hoch eingeschätzt wird.

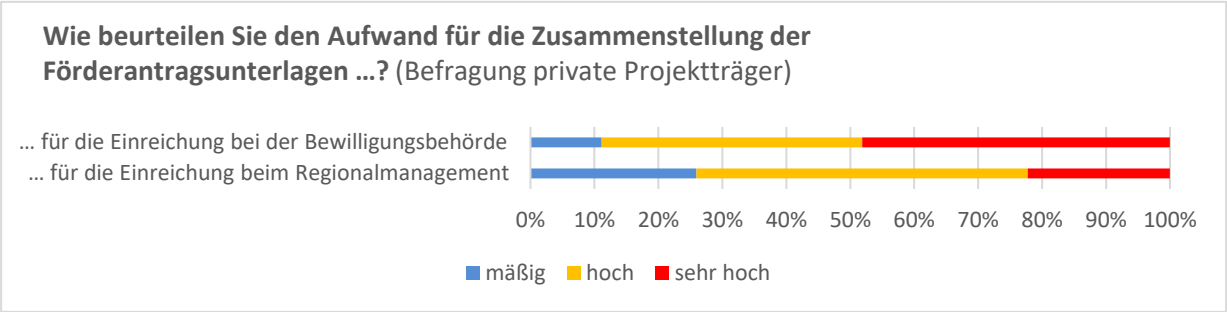


Abbildung 34: Aufwand für die privaten Projektträger zur Zusammenstellung der Förderantragsunterlagen

Erfreulicherweise wird **die Unterstützung durch die zuständige Bewilligungsbehörde** überwiegend positiv bewertet; die meisten zeigen sich zufrieden bis sehr zufrieden.

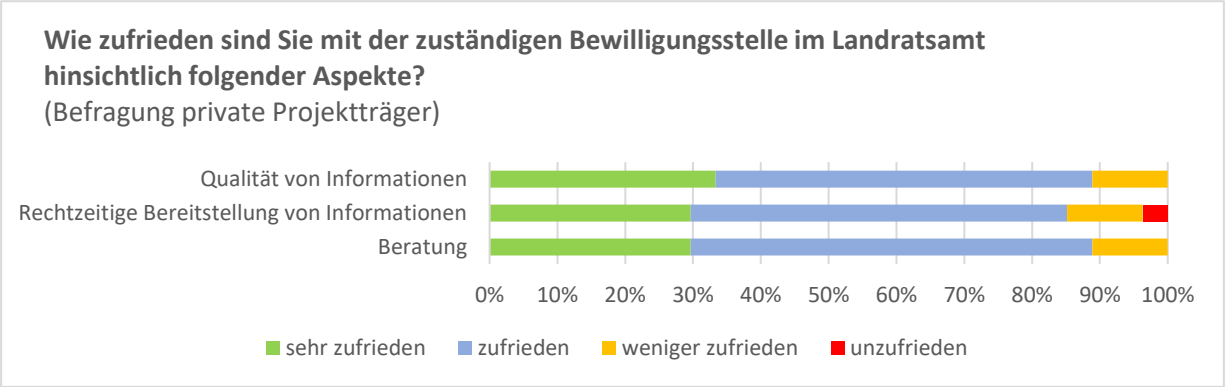


Abbildung 35: Zufriedenheit der privaten Projektträger mit der Bewilligungsstelle

Erschwernisse hinsichtlich der Projektumsetzung sehen alle befragten Zielgruppen bei den Aspekten der Antragstellung, den Abrechnungsmodalitäten, dem Zeitraum bis zur Bewilligung und der Vorfinanzierung.

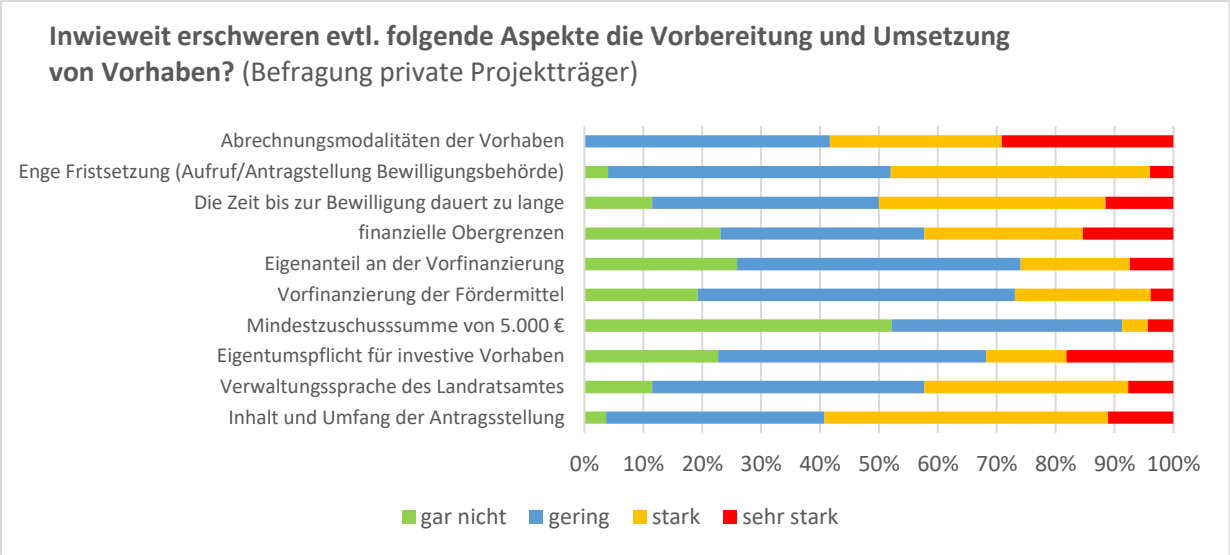


Abbildung 36: Erschwerende Aspekte für die privaten Projektträger bei der Umsetzung von Vorhaben

In der **Gesamtbewertung wird der Projektumsetzung** ein überwiegend gutes bis sehr gutes Zeugnis ausgestellt.

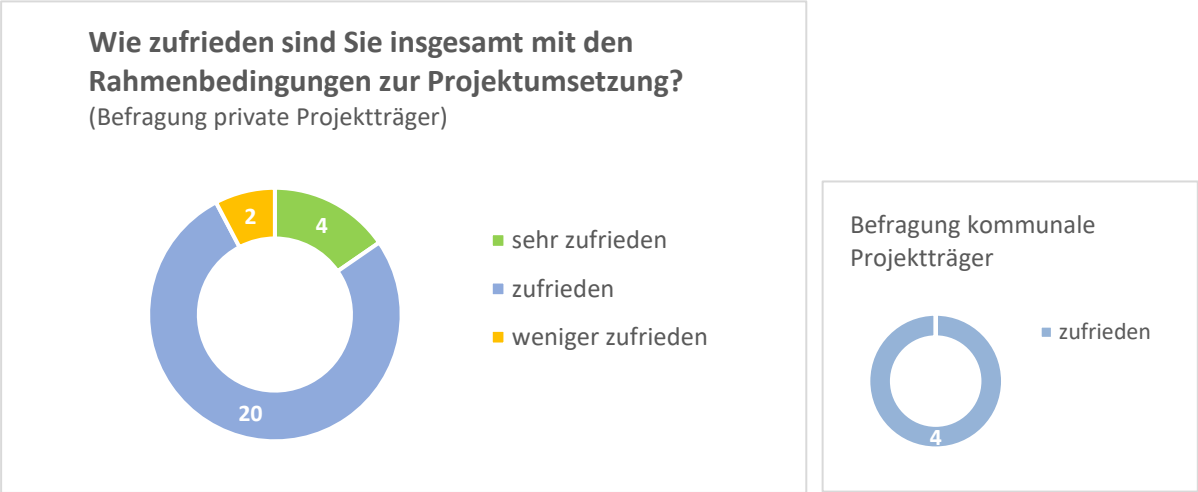


Abbildung 37: Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen der Projektumsetzung

Hinweise aus den Expertengesprächen zur Vorhabenauswahl, -vorbereitung und -umsetzung:

Mit den Auswahlkriterien sind die befragten Experten grundlegend zufrieden. Bewusst ist man sich des komplexen Verfahrens, welches im Detail ausschließlich von „LEADER-Insidern“ zu durchblicken ist und Laien und „LEADER-Neulingen“ viel Eindenken abfordert.

„Auswahlkriterien spiegeln regionale Schwerpunkte der Strategieziele gut wider.“

„Auswahlkriterien plausibel.“

„Antragsformulare sind in Ordnung.“

„Für einen Laien, der sich nicht den ganzen Tag damit beschäftigt, sehr schwierig, sich einzudenken.“

„Geopark ist visionär für alle Branchen.“

„Geopark und Felsenwege machen Alleinstellungsmerkmale der Region erlebbar.“

„Umweltbildung als Werkzeug im Kampf gegen den Klimawandel.“

„Leuchtturmprojekt: Scheune NUZ Oberlauterbach mit Strahlkraft für die ganze Region.“

3.3.2 Budgetentwicklung und -auslastung

Das Gesamtbudget der LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“ betrug 3.517.000 € für den Förderzeitraum 2014–2020. Im Jahr 2019 wurde dieses mit Mitteln aus dem Zukunftsicherungsfonds um 82.210 € auf eine Gesamtsumme von 3.599.210 € erhöht und in der aktuell gültigen 4. Fassung der LES festgeschrieben (Tabelle 3). Da im Jahr 2020 eine weitere Budgeterhöhung aus Mitteln des Zukunftssicherungsfonds erfolgte, divergiert die Budgetverteilung gemäß LES von der tatsächlichen Budgetuntersetzung in Tabelle 3. Anhand der Unterschiede zwischen Budgetfestsetzung und Budgetuntersetzung ist jedoch die interne Umschichtung nachzuvollziehen. So wurden die Fördermittel für das strategische Ziel B um rund 34 % erhöht und für das Ziel Z um 33% verringert.

Aufgrund der Budgeterhöhungen beläuft sich das Gesamtbudget der Region auf rund 3.682.000 €. Es konnte eine Budgetauslastung von fast 90 % erreicht werden. Die verbleibenden Fördermittel stehen der Region in der Übergangsphase zur Verfügung. Gemessen an der Bevölkerungszahl der Region von 18.570 im Jahr 2019 flossen je Einwohner 172 € aus den LEADER-Fördermitteln in die Region.[67]

Handlungsfeld	Budget lt. LES	Budgetuntersetzung	
A Wirtschaft/ Arbeitsplätze	449.000 €	427.039 €	95%
B Angebote/ Infrastruktur für Tourismus & Umweltbildung	536.000 €	544.683 €	102%
C Lebensqualität/ demografischer Wandel	1.558.112 €	1.438.721 €	92%
Z Zielübergreifende Maßnahmen	899.996 €	605.572 €	67%
Kooperationen	156.102 €	173.221 €	111%
Summe	**3.599.210 €**	**3.189.237 €**	**89%**
Zukunftssicherungsfonds 2020	82.790 €		
	3.682.000 €		**87%**

Tabelle 3: Budgetauslastung nach strategischen Zielen

[67] Vgl. StaLa 2021a.

3.3.3 Beitrag der Projekte zur Erreichung der Ziele der LES

Zur Überprüfung der Zielerreichung werden in der LES Indikatoren festgesetzt. Die Zielerfüllung der Indikatoren im SOLL/IST-Vergleich wird in Tabelle 4 dargestellt. Die Indikatoren bemessen vorwiegend die Anzahl von Arbeitsplätzen oder von Vorhaben, welche zu einem Maßnahmenbereich beitragen. Dahingegen wurde im Handlungsfeld B das Ziel formuliert, eine Steigerung der Gäste und Besucher in der Region um ≥10 % zu erreichen.

Es zeigt sich, dass im strategischen Ziel A „Wirtschaft vor Ort stärken und Arbeitsplätze für die Zukunft sichern“ alle Zielsetzungen erreicht wurden. Insbesondere KMU konnten unterstützt werden, so dass die Zielsetzung um mehr als das Dreifache übertroffen wurde.

Die Zielüberprüfung im Handlungsfeld B ergibt ein moderateres Bild. Während eine hohe Qualitätsverbesserung im Tourismus erreicht werden konnte, wurde nur eine privatwirtschaftliche Initiative unterstützt. Zudem konnte das Ziel, die Anzahl der Besucher um 10 % zu steigern, nicht erfüllt werden. Allerdings ist hier anzumerken, dass eine genaue Evaluierung aufgrund der Zahlenlage und Gebietsabgrenzung schwer vorzunehmen ist.

In der Zwischenevaluierung wurde bereits ein Defizit im Handlungsfeld B festgestellt. Im Vergleich dazu konnte das Defizit in den vergangenen zwei Jahren deutlich verringert werden,[68] nicht nur in Hinsicht auf die Quantität der Vorhaben, sondern auch in Hinsicht auf deren Qualität, wie u.a. die Budgetumschichtung zugunsten des Handlungsfelds B ab 2019 belegt. Die Bemühungen des Regionalmanagements um eine ausgewogene Umsetzung des Aktionsplans haben sich somit als fruchtbar erwiesen. Eine besondere Rolle nimmt hier die LAG selbst ein (Vgl. Tabelle 5).

Im Handlungsfeld C wurde ausschließlich das Ziel Revitalisierung von 20 Gebäuden geringfügig untertroffen. Alle anderen Zielsetzungen wurden deutlich übererfüllt. Im Handlungsfeld Z konnten alle Zielsetzungen erreicht werden.

Strateg. Ziel	Maßnahme	Ziel LES	Soll-Zustand 2020	Ist-Zustand 2020
A	A1	Gebäude revitalisieren	5	7
	A2	KMU unterstützen	5	16
		Fachkonzept Leerstandsmanagement	1	1
B		Anzahl Besucher um 10% steigern	10	0
		Privatwirtschaftl. Initiativen unterstützen	2	1
	B4	Qualitätsverbesserungen im Tourismus	8	17
C		Gebäude revitalisieren	20	17
	C1	Vorhaben im Verkehrsraum/ öffentl. Plätze	5	19
	C2	Familien/gemeinnütz. Träger unterstützen	15	27
Z	Z2	Vorhaben ÖA mit modernen Medien	2	2
		Schaffung v. Arbeitsplätzen	2	4,3

Tabelle 4: Zielüberprüfung nach Indikatoren der LES

Die LAG setzte sich eigene Ziele. Neben der Erstellung der Fachkonzeption zum Leerstandsmanagement, realisierte die LAG vier von angestrebten fünf Vorhaben im Bereich Tourismus.

[68] Vgl. LAG Sagenhaftes Vogtland-Regionalentwicklung Tourismus und Marketing e.V. 2019b.

Ziele LAG	Soll-Zustand 2020	Ist-Zustand 2020
eigene Vorhaben im Bereich Tourismus	5	4
eigene Vorhaben im Bereich Leerstandsmanagement	1	1
Wegewart für jede Kommune/Ortsteil	ja	ja

Tabelle 5: Zielüberprüfung nach LAG-eigenen Indikatoren der LES

Aufgrund der Dimensionen der Vorhaben im Tourismus, übernimmt die LAG vor allem in diesem Bereich aktiv die Rolle des Projektträgers. Zum einen soll an dieser Stelle das herausragende Engagement der LAG betont werden. Zum anderen darauf hingewiesen werden, dass die meisten LAG-eigenen Vorhaben in der letzten Phase der Förderperiode verwirklicht wurden, z.B. der Geopark. Daher ist von einer vollen Entfaltung der Projektmehrwerte erst in den kommenden Jahren auszugehen. In der nächsten Förderperiode ist bei LAG-eigenen Vorhaben auf den Einklang mit dem regionalen Bedarf zu achten, um im Sinne von LEADER zu agieren.

Zahlreiche weitere Umsetzungseffekte der Vorhaben wurden durch das SMR erfasst. In Tabelle 6 sind einige ausgewählte Indikatoren dargestellt, wobei sich Differenzen zu den Daten im vorherigen Abschnitt durch unterschiedliche Berechnungswege ergeben. Trotz vieler umgestalteter Plätze, neu geschaffener Gewerbe- und Betriebsflächen sowie Wohnraum konnte eine negative Versiegelungsbilanz erzielt werden.[69] Vor dem Hintergrund des steigenden Handlungsdrucks bei klimaschützenden Maßnahmen sind hier auch kleine Erfolge zu erkennen.

Indikatoren	gesamt	davon bereits fertig gestellt
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze	4,5	4,5
Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	82	29
Geförderte Straßen / Wege	186 m	0 m
Geförderte Plätze	1.206 m²	1.205 m²
Versiegelungsbilanz	-524,57 m²	-619,2 m²
Renaturierte Fläche	142 m²	142 m²
Geschaffene Gewerbe-/Betriebsflächen	6577 m²	5596 m²
Anzahl neu geschaffener Betten	4	0
Anzahl neu geschaffene FeWo/FeZi	2	0
Anzahl Vorhaben mit Modernisierungen bzw. Ausbau bestehender Gebäude/ Anlagen	47	21
Anzahl Vorhaben mit Umnutzung bestehender Gebäude	5	4
Anzahl Vorhaben mit Neubau oder Neuerrichtung von Gebäuden /Anlagen	10	4
Anzahl angesiedelter Personen	42	25
Neu geschaffener Wohnraum	430,5 m²	239 m²
Wiederhergerichteter Wohnraum	1250,1 m²	684,4 m²
Anzahl Vorhaben mit Erhalt von Denkmalen	4	1
Anzahl Vorhaben mit Abbau von Barrieren	8	1

Tabelle 6: Weitere ausgewählte Umsetzungseffekte nach Indikatoren des SMR

Angesichts des in der LES identifizierten Aktionsbedarf zur Steigerung der Attraktivität der Region für Familien mit Kindern ist auch die Modernisierung oder Neuerrichtung von drei Spielplätzen positiv herauszustellen.[70]

[69] D.h. es wurde mehr Fläche entsiegelt als versiegelt.

[70] Vgl. LAG Sagenhaftes Vogtland-Regionalentwicklung Tourismus und Marketing e.V. 2019a.

Weiterhin wurde in der LES eine Priorisierung der Handlungsfelder vorgenommen (Vgl. Abbildung 38). Der Stärkung der Wirtschaft und Sicherung der Arbeitsplätze (Ziel A) wurde die höchste Priorität beigemessen. In diesem Ziel ist die zweithöchste Vorhabenuntersetzung und das zweithöchste Investitionsvolumen zu verzeichnen. Das Ziel B erhielt 15 % aller Vorhaben und das drittgrößte Investitionsvolumen. Obwohl das strategische Ziel C am niedrigsten priorisiert wurde, wurden hier die meisten Vorhaben umgesetzt und die höchsten Investitionen getätigt. Als Ursachen hierfür sind vielfältige Gründe zu nennen – bspw. vorhandene gut ausgestattete Fachförderungen, eine geringe Nachfrage nach einzelnen Maßnahmen oder fehlende Eigenmittel der Projektantragsteller. Das Ziel Z erhielt keine Priorisierung, da es Vorhaben zur Finanzierung des Regionalmanagements umfasst.

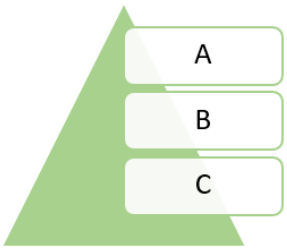


Abbildung 38: Priorisierung der strategischen Ziele[71]

Exkurs: Evaluierung weiterer Fachförderungen

Neben den LEADER-Vorhaben konnte die LAG sieben Vorhaben erfolgreich zur Antragstellung über die Fachrichtlinie „Vitale Dorfkerne und Ortszentrum im ländlichen Raum“ des Freistaats Sachsen begleiten. Diese kommunalen Projekte umfassen die Aufwertung von Freiflächen und Plätzen in den Ortszentren, beispielsweise die Neugestaltung des Platzes am "Alten Kirchsteig“ in Ellefeld. Die sieben Vorhaben belaufen sich auf ein Investitionsvolumen von rund 6 Mio. €. Zum Stichtag der Datenerfassung für die vorliegende Evaluation befanden sich weitere Vorhaben im Prozess der Antragsstellung und Bewilligung.

Zudem beantragte die LAG in den Jahren 2019 und 2020 Fördermittel aus dem Sonderrahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) für Kleinprojekte; das Regionalbudget (Vgl. Tabelle 7).[72]

	2016	2017	2018	2019	2020
vitale Dorfkerne	2x	1x	1x	1x	2x
Regionalbudget	-	-	-	1x	1x

Tabelle 7: Anzahl der Fördermittelakquise aus Fachförderrichtlinien

Aus dem Regionalbudget standen der Region pro Jahr 135.000 € als Zuwendungen zur Verfügung, womit insgesamt 83 Vorhaben gefördert werden konnten.

Im Jahr 2019 wurden 41 Vorhaben ausgewählt mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 194.000 €. Hiermit erzielte die LAG eine Budgetuntersetzung von 99 %. Die Bandbreite der Vorhaben reicht von der Sanierung von Vereinsheimen bis zur Neuausstattung mit Sportgeräten.

[71] Modifiziert nach ebd.: 85.

[72] Kleinprojekte sind Vorhaben, welche eine Gesamtsumme an förderfähigen Ausgaben von 20.000 € nicht überschreiten.

Im Jahr 2020 wurden die Aufrufe nach Rechtsform des Antragsstellers gegliedert. Ein Aufruf über 60.000 € adressierte Vereine als Projektträger, ein weiterer über 90.000 € kommunale Träger. Im Rahmen des Aufrufs für Vereine wurden 28 Vorhaben ausgewählt, im Rahmen des Aufrufs für Kommunen konnten 14 Vorhaben gefördert werden. Bei beiden wurde eine Budgetuntersetzung von 100 % erreicht. Das Gesamtinvestitionsvolumen im Jahr 2020 betrug rund 400.000 €.

Der besondere Mehrwert des Regionalbudgets, ergibt sich durch die Förderung von Kleinstprojekten, durch das niedrigschwellige Antragsverfahren und den vergleichsweise geringen erforderlichen Eigenanteil für Kleinprojekte – Faktoren, welche insbesondere für kleine Vereine sehr wichtig sind. Es lässt sich schließen, dass die LAG mit der Beantragung des Regionalbudgets eine Entwicklung der kommunalen Einrichtungen und des Vereinslebens in der Region über LEADER hinaus ermöglichte. Beide hier genannten Fachförderungen unterstützten die Erfüllung des Aktionsplans erheblich.

3.3.4 Zielkontrolle nach Handlungsschwerpunkten

Die Zielkontrolle nach Handlungsfeldern wird auf der Grundlage der vorangegangen Zielkontrolle vorgenommen (Vgl. Kapitel 3.3.3). Anhand des Ampelsystems wird ersichtlich, dass die LAG fast alle Indikatoren erreichen konnte (Tabelle 8 und Tabelle 9).

Die Umsetzung der LES-Projekte ist daher sehr positiv zu werten. In der vergangenen Förderperiode lag ein großer Schwerpunkt auf der Schaffung von Wohnraum und der Verbesserung der Wohnqualität. Unter Einbezug der zahlreichen Vorhaben, welche über das Regionalbudget umgesetzt werden konnten, kann zudem ein Fokus auf der Ausstattung von Vereinen, kommunalen oder kirchlichen Einrichtungen konstatiert werden. Weitere Akzentsetzungen erfuhren die Bereiche Unterstützung von KMU sowie Verbesserung der Infrastruktur und öffentlicher Plätze. Bei letzterem ist auch der Beitrag der Vorhaben einzubeziehen, welche über das Förderprogramm „Vitale Dorfkerne“ durchgeführt wurden.

Strateg. Ziel	Ziel LES	Status
A	Gebäude revitalisieren	
	KMU unterstützen	
	Fachkonzept Leerstandsmanagement	
B	Anzahl Besucher um 10 % steigern	
	Privatwirtschaftliche Initiativen unterstützen	
	Qualitätsverbesserungen im Tourismus	
C	Gebäude revitalisieren	
	Vorhaben im Verkehrsraum/ öffentliche Plätze	
	Familien/ gemeinnützige Träger unterstützen	
Z	Vorhaben Öffentlichkeitsarbeit mit modernen Medien	
	Schaffung von Arbeitsplätzen	

Indikator erreicht
Indikator mind. zur Hälfte erreicht
Indikator zu weniger als der Hälfte oder gar nicht erreicht

Tabelle 8: Zielkontrolle nach Handlungsfeldern

Die geringere Zielerfüllung im Bereich Tourismus und Umweltbildung (B) sollte nicht über den tatsächlichen Mehrwert der geschaffenen Projekte hinwegtäuschen. So konnten wichtige Grundlagen für eine weitere Entwicklung der Region geschaffen und besonders umfassende Projekte durchgeführt werden – mit hohem Engagement der Akteure, insbesondere der LAG selbst. Die Beiträge einiger Vorhaben werden sich erst in den kommenden Jahren zur Gänze entfalten. Als Beispiel ist die Errichtung des

Zentrums für Umweltbildung und die Etablierung des Geoparks zu nennen. Nichtsdestotrotz sollte die gewünschte Förderung der Qualitätsverbesserung im Tourismus und der Umweltbildung in der kommenden Förderphase intensiviert werden.

Ziele LAG	Status
eigene Vorhaben im Bereich Tourismus	
eigene Vorhaben im Bereich Leerstandsmanagement	
Wegewart für jede Kommune/Ortsteil	

Indikator erreicht
Indikator mind. zur Hälfte erreicht
Indikator zu weniger als der Hälfte oder gar nicht erreicht

Tabelle 9: Zielkontrolle nach LAG-eigenen Indikatoren der LES

Eine Schwerpunktsetzung der Handlungsfelder gemäß der LES-Priorisierung konnte nicht erreicht werden. Als Ursache ist u.a. die hohe Nachfrage nach einzelnen Maßnahmen zu nennen.

Aufgrund der zu erwartenden Budgetkürzungen in der künftigen Förderperiode, ist die Akzentsetzung auf bestimmte Förderbereiche eine wichtige Kompetenz. Die LAG geht hier sowohl mit dem Aufbau der LES als auch mit der Umsetzung der Vorhaben mit gutem Beispiel voran. Zukünftig sollte die Schwerpunktsetzung einzelner Handlungsfelder zugunsten einer ausgewogenen Entwicklung der Region weiter aktiv beeinflusst und gesteuert werden.

Weitere Empfehlungen betreffen die Formulierung der Zielindikatoren. Positiv zu bewerten ist, dass die LAG hier den bürokratischen Aufwand geringhält – ganz im ursprünglichen Sinne von LEADER. Allerdings sollte eine klare Trennung zwischen Indikatoren für LEADER-Vorhaben und für Fremdförderungen gezogen werden. Auch die Dokumentation der Vorhaben, welche zur Erfüllung der Zielindikatoren beitragen, sollte umfassender getätigt werden, so dass nachträglich eine fundierte Überprüfung vorgenommen werden kann.

Freizeitanlage Werda © C. Leithold

Digitalisierung Bäckerei Frisch in Grünbach © Joachim Thoß

Tradition bewahren
Innovation einbinden

4 Ausprägung und Mehrwert der LEADER-Methode

4.1 Anwendung der LEADER-Methode

4.1.1 Territorialer Ansatz der LES – Gebietszuschnitt

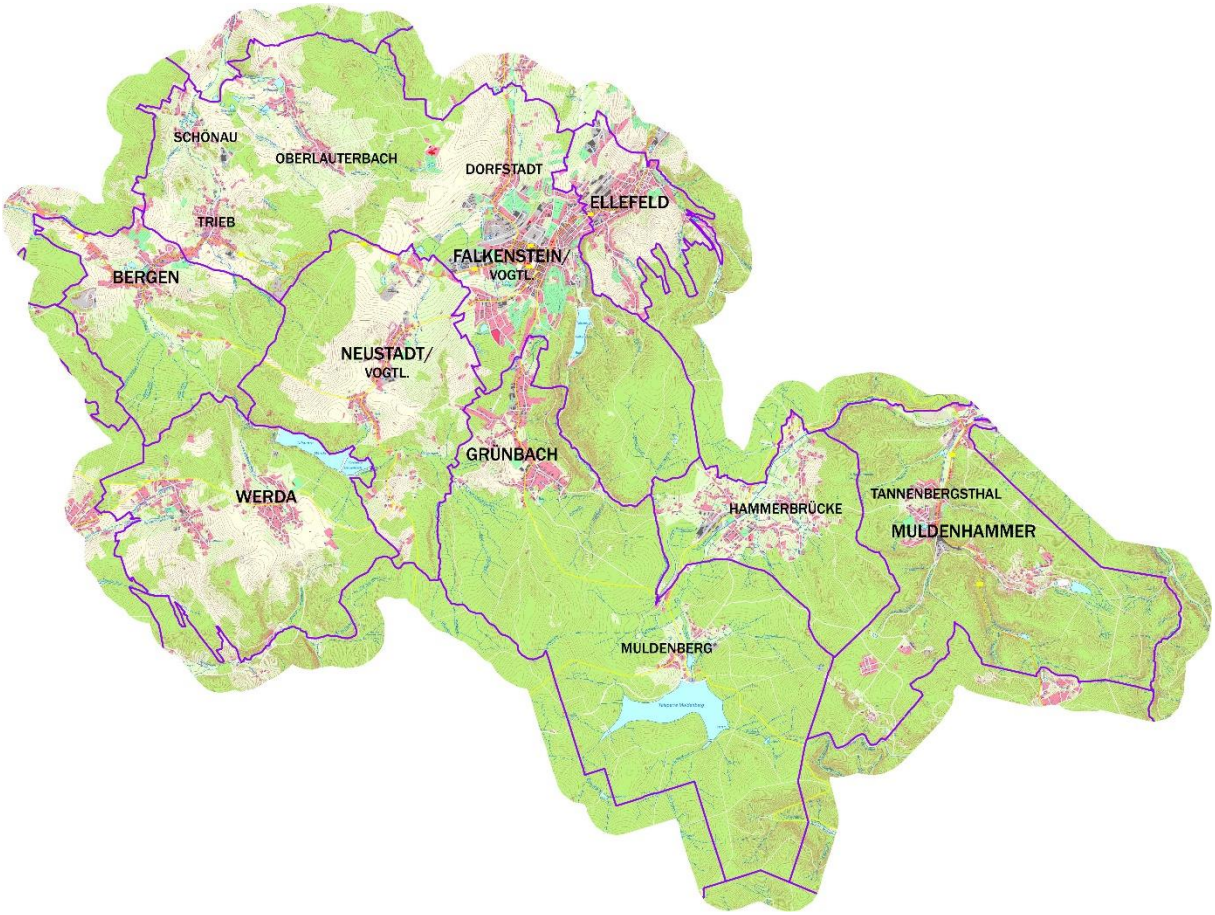


Abbildung 39: Gebietskulisse LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“[73]

Die LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“:

- hat eine Flächen von 154 km² mit 18.570 Einwohnern (Stand 31.12.2019)
- verfügt über sieben Kommunen (mit sechs Ortsteilen): Bergen, Ellefeld, Falkenstein/Vogtl., Grünbach, Muldenhammer, Neustadt, Werda
- liegt vollständig im Vogtlandkreis
- weist eine kleinteilige mittelständische Wirtschaftsstruktur auf
- naturräumlich zählt die Region sowohl zum Vogtland (Nord- und Ostvogtland) als auch zum Westerzgebirge (Oberes Erzgebirge)

Das Sagenhafte Vogtland ist eine sehr kleine LEADER-Region. Es hat sich jedoch trotz des kleinen Gebietszuschnitts eine räumlich und sachlich kohärente Region herausgebildet, mit vielfältigen Vernetzungsstrukturen auf unterschiedlichen Ebenen. Dieser Gebietszuschnitt ist eine ausreichende Basis für den regionalen Entwicklungsprozess, gleichwohl gab es bereits Überlegungen hinsichtlich einer

[73] Vgl. LAG Sagenhaftes Vogtland-Regionalentwicklung Tourismus und Marketing e. V 2021b.

Gebietserweiterung. In der aktuellen Konstellation der dafür relevanten Verantwortungsträger ruht das Thema momentan. Die geringe Gebietsgröße stellt eine Herausforderung dar, der aber durch eine besondere Verfolgung der LEADER-Prinzipien Multisektoralität, Kooperation und Vernetzung begegnet werden kann.

4.1.2 Bottom-up-Ansatz

Der Bottom-up-Ansatz in der LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“ wird u.a. getragen durch eine Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, in deren Rahmen über den Prozess und seine Erfolge berichtet wird sowie Bürger für eine Beteiligung am Prozess sensibilisiert werden sollen. Die Angebote der LAG sind dabei sowohl analog als auch digital aufgestellt.

Schwerpunkte der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit waren:[74]

- Beratungsgespräche
  - Projektvoranfragen und Beratungsgespräche für Private, Unternehmen, gemeinnützige Träger und Kommunen
  - Direkte Information und Ansprache in den Kommunen
  - Beratungsgespräche und Begleitung potenzieller Projektträger auf dem Weg zur Antragstellung
  - Jahresgespräche mit dem Vorstand, der LEADER-Fachstelle und Vertretern des LRA
- Aufbau und Pflege digitaler Kanäle
  - Internetbeiträge sowie wöchentliche Aktualisierung der Internetseite
  - Neugestaltung der Internetseite 2018
  - Bespielen von Facebook seit 2018 (allerdings keine Verlinkung auf der Homepage und in E-Mail-Signaturen des Regionalmanagements)
- Pressearbeit (anlassbezogene Zuarbeit)
  - Pressemitteilungen in den Gemeindeblättern der LEADER-Region, in der Freien Presse Ausgabe Auerbach, Blick, Vogtlandanzeiger
  - Hör- und Filmbeiträge (Vogtlandradio, MDR1 Sachsenradio)
- Bereitstellung von Informationsmaterialien und Print-Produkten
  - Flyer (Felsenweg, LAG), Plakat, Roll-up
  - Zuarbeit für die Broschüre „Die Göltzschtaler“
  - Vierteljährliche Mitgliederinformation (Newsletter)
  - Zuarbeiten zu Beiträgen von Ministerien, Landkreis, Tourismusverband
- Veranstaltungen (Teilnahme/Organisation/Durchführung/Präsentation)
  - LEADER-Stammtische
  - Informationsveranstaltungen mit potenziellen Projektträgern
  - Versendung der Fragebögen zur internen Befragung
  - Bespielen von Öffentlichkeitarbeitsplattformen Dritter (z.B. des LfULG im Rahmen der Darstellung sachsenweiter Best-Practice-Beispielen und des Tourismusverbands Vogtland („Grüntöne))
  - Herbstmarkt Werda, Kirmes/Stadtfest/Kinderfest Falkenstein, Martinsfeste Natur- und Umweltzentrum Vogtland e.V. (NuZ), Bahnhofsfest Hammerbrücke, Herbstmarkt Tannenbergsthal
  - Mit dem Landestourismusverband Sachsen in Mügeln zur Bedeutung von Geoparks in Sachsen

[74] Vgl. LAG Sagenhaftes Vogtland-Regionalentwicklung Tourismus und Marketing e. V. 2020 & 2021a.

- Präsentationen: z.B. am bundesweiten Tag des Geotops 20.09.20, im Rahmen der Cluster-Strategie Tourismusverband Vogtland, beim Fachforum Wandern, im Rahmen der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags Feuerwehrbildungszentrum Eich (FBZ)
- Projekteinweihungen
- Regionalkonferenz (im Rahmen Zwischenevaluierung)

Ein **„Highlight“** im Rahmen der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit im LEADER-Prozess der vergangenen Förderperiode war der **Tag des Geotops 2020.**

Er entfaltete eine große öffentliche Wirkung („Jetzt wird’s endlich!“) und es gelang die Wahrnehmung bei den wichtigsten Partnern des LAG-eigenen Projektes „Geopark“ auf dem Weg zur Zertifizierung (Alfred-Wegner-Stiftung, Geologischer Dienst SN, Deutsche Geologische Gesellschaft). Aber auch die lokale Wahrnehmung der LAG als Initiator durch die Bürger und die Presse war ein schöner Erfolg.

Die **Website** des Regionalmanagements https://sagenhaftes-vogtland.de wurde 2018 mit neuem Logo und neuem Corporate Design grundlegend neugestaltet; momentan wird an der Herstellung der Barrierefreiheit gearbeitet. Die Homepage wird stetig aktuell gehalten und bietet wesentliche Kerninformationen zum LEADER-Prozess und zur Region. Informationsqualität und Nutzerfreundlichkeit können als sehr positiv bewertet werden, v.a. die Präsentation von Praxisbeispielen und Umsetzungserfolgen ist lebendig gestaltet. Die Verlinkung mit den Kommunen der LAEDER-Region und auch mit NUZ -Natur- und Umweltzentrum Vogtland e.V. ist vorhanden. Insgesamt sollte die gegenseitige Verlinkung der Website mit allen wichtigen Partnern der Region noch weiter vorangetrieben werden, um Austausch gemeinsamer Tools und regionsübergreifende Symbiosen (auch mit anderen LEADER-Regionen) zu ermöglichen. Um auch neue und jüngere Akteure neugierig zu machen, bedarf es mehr interaktiver Tools. Zudem sollte für eine Website im Rahmen eines europäischen Förderprogramms (teilweise) Mehrsprachigkeit (englisch, tschechisch) selbstverständlich sein. Hier gibt es Nachholbedarf.

Bekanntheit der Aktivitäten und Ergebnisse der LEADER-Region: Mehr als die Hälfte der Befragungsteilnehmer der Öffentlichkeit haben bereits etwas vom LEADER-Prozess Sagenhaftes Vogtland gehört. Die Öffentlichkeitsarbeit zu Zielen, der Organisation, den Erfolgen des Prozesses und v.a. den Beteiligungsmöglichkeiten sind jedoch nach wie vor ausbaufähig. Wahrnehmung von LEADER-Aktivitäten kann z.B. auch im Rahmen der Kleinprojekteförderung erzielt werden. Diese Förderung erzielte bereits in der zurückliegenden Förderperiode eine große Öffentlichkeitswirksamkeit. Auch Veranstaltungsformate wie Regionalkonferenzen oder Auftritte vor kommunalen Gremien sollten zukünftig verstetigt werden, um die interne und interkommunale Transparenz des LEADER-Prozesses zu erhöhen.

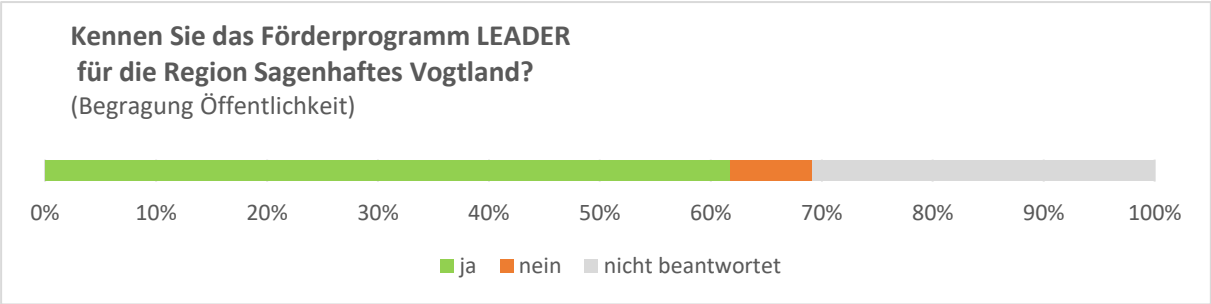


Abbildung 40: Bekanntheit LEADER bei der Öffentlichkeit

Als **wichtigste Informationsquellen** zu LEADER für die Öffentlichkeit kristallisieren sich die Kommune und der Bürgermeister, das Internet und das kommunale Ortsblatt sowie die Zeitung heraus. Für private Projektträger kommt als wichtige Quelle noch die Empfehlung über Freunde/Bekannte hinzu. Dies

zeigt die Bedeutung und das Potenzial, welches im „Empfehlungsmanagement“ für den LEADER-Prozess liegt.

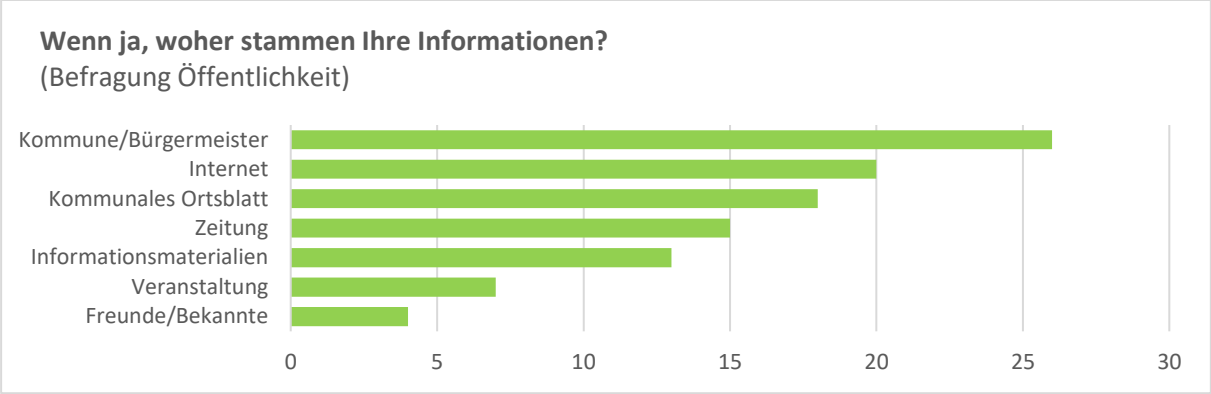


Abbildung 41: Informationsquellen der Öffentlichkeit zu LEADER

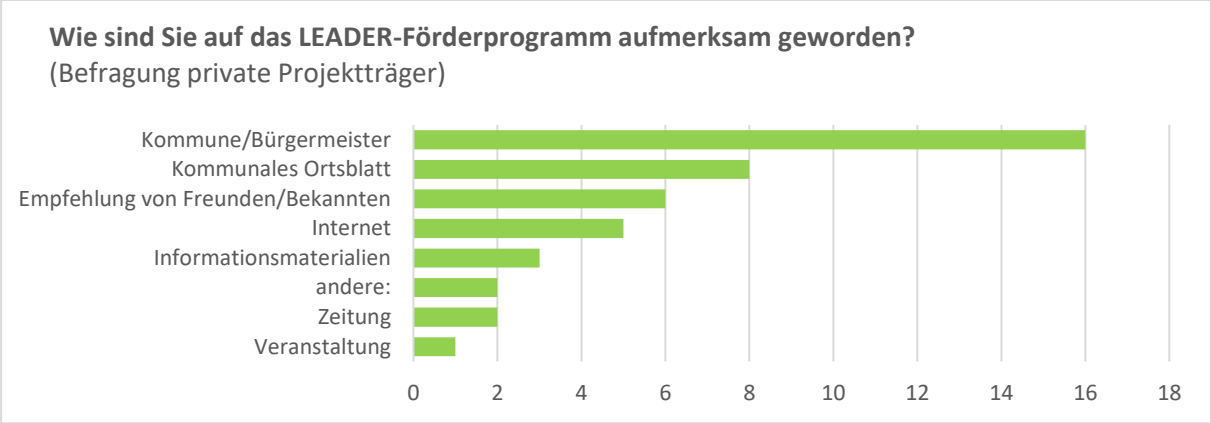


Abbildung 42: Informationsquellen der privaten Projektträger zu LEADER

Die erwünschten **Informationskanäle** zum LEADER-Prozess unterscheiden sich in den befragten Zielgruppen etwas; es zeigt sich insgesamt, dass gerade die Vielfalt der Informationskanäle ihre Berechtigung hat, um alle Bevölkerungsgruppen zu erreichen.

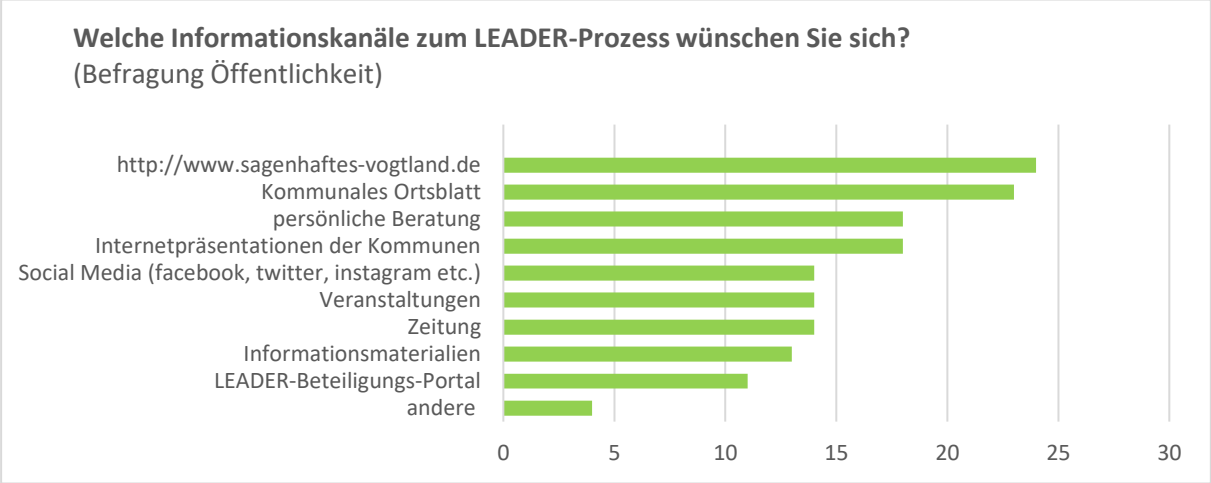


Abbildung 43: Von der Öffentlichkeit erwünschte Informationskanäle zum LEADER-Prozess

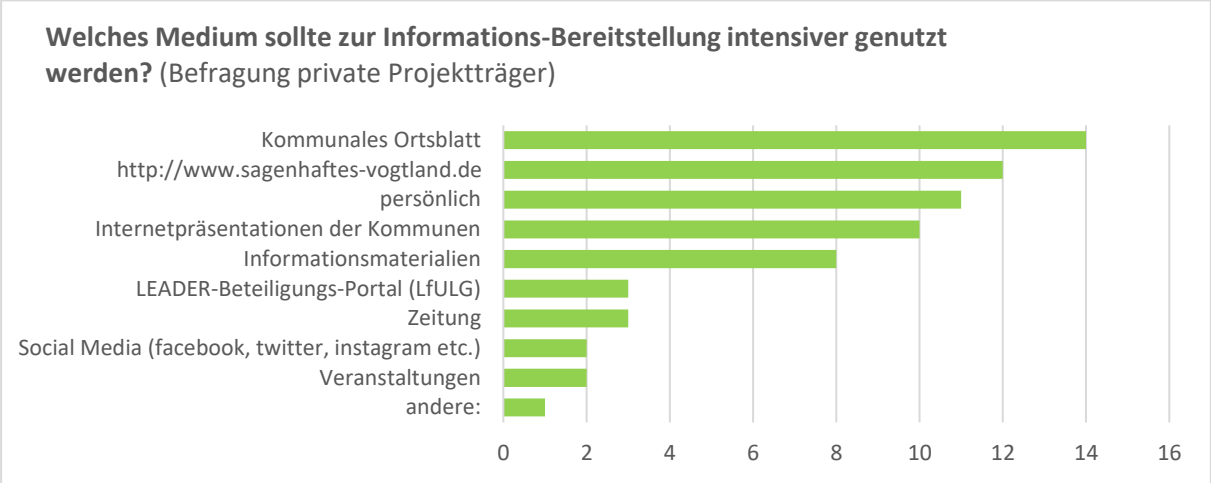


Abbildung 44: Von den privaten Projektträgern erwünschte Medien zur Informationsbereitstellung

Die Bedeutung der persönlichen Kontakte kommen in der bevorzugten Art der Kontaktaufnahme privater Projektträger mit dem Regionalmanagement zum Ausdruck: Neben telefonischem Kontakt steht der Besuch in der Geschäftsstelle ganz oben auf der Liste.

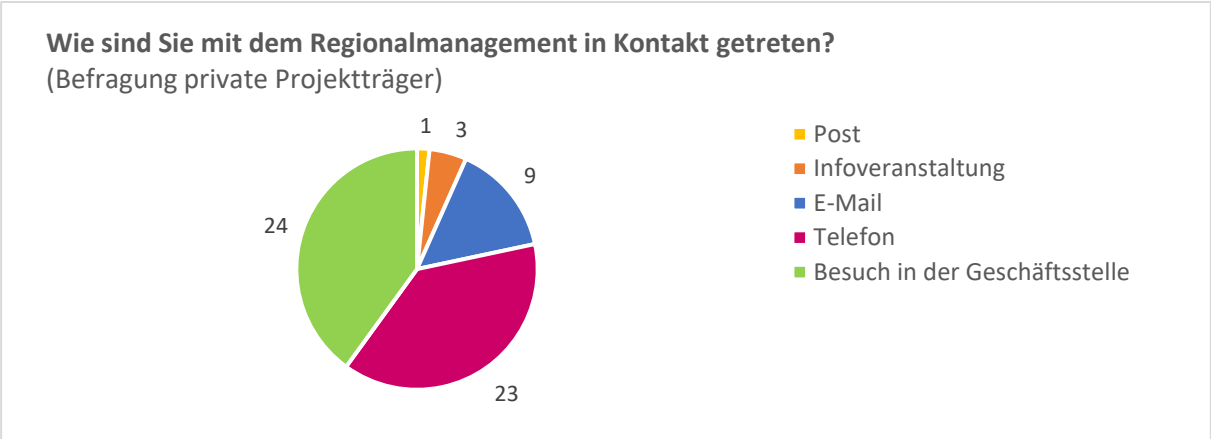


Abbildung 45: Art der Kontaktaufnahme mit dem Regionalmanagement

In den offenen Fragestellungen zeigte sich bei allen Befragungsgruppen eher verhaltenes kreatives Potenzial und Mitwirkungsbereitschaft für den LEADER-Prozess. Das Regionalmanagement sollte sensible „Antennen“ für die Mitwirkungsbereitschaft vorhandener und neuer Akteure haben. Vor dem Hintergrund der zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen erscheint die Umsetzung durch das Regionalmanagement mittels zusätzlicher zielgruppenorientierter Partizipationsangebote schwer realisierbar. Dies bleibt aber nach wie vor eine wichtige Aufgabe, um eine ausgewogene Beteiligung aller Bevölkerungsschichten und Akteursgruppen zu erreichen.

Die Nutzungspotenziale der Social-Media-Kanäle als Informationsmedium könnten für die Zukunft grundlegend ausgelotet werden. Im Rahmen zielgruppenorientierter Partizipationsangebote sollten Soziale Medien in der Öffentlichkeitsarbeit zukünftig unbedingt mehr Berücksichtigung finden, da insbesondere die jüngere Generation damit zu erreichen ist (wobei dies nur eine Form jugendgerechter Beteiligungsangebote sein kann).

Die Zufriedenheit mit der Information durch das Regionalmanagement zu ausgewählten Aspekten ist bei den befragten privaten Projektträgern überwiegend hoch – bei der Öffentlichkeit allerdings scheint die Informationstätigkeit durch das Regionalmanagement ausbaufähig.

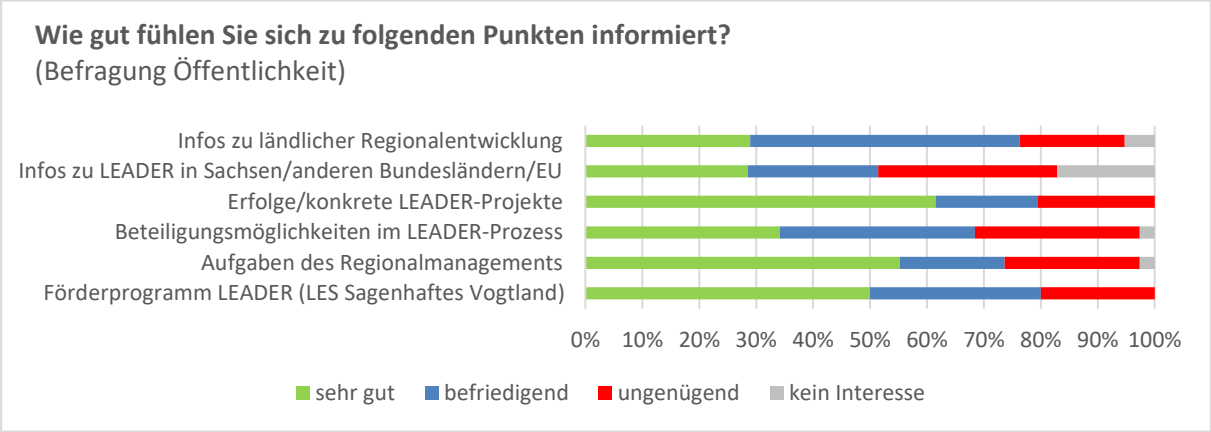


Abbildung 46: Beurteilung der Öffentlichkeit zu Information durch das Regionalmanagement

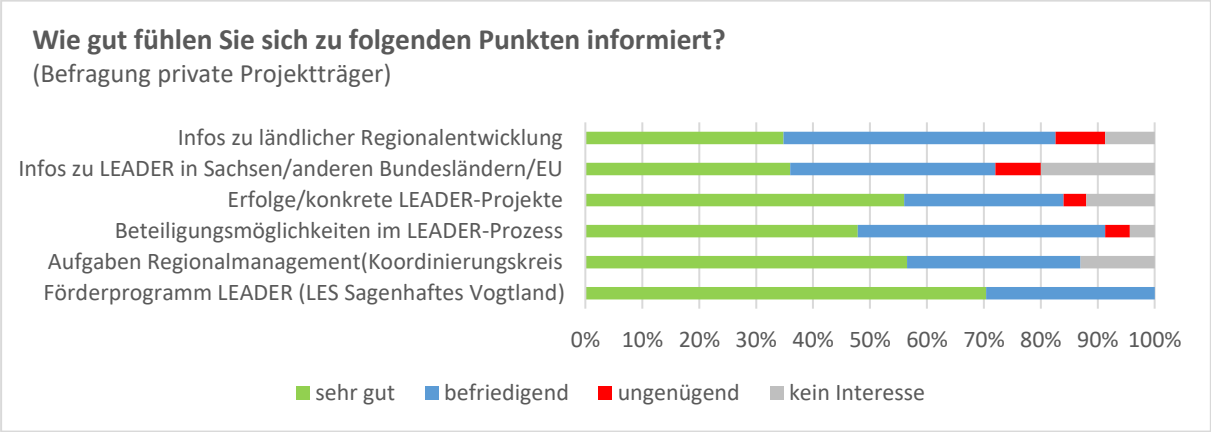


Abbildung 47: Beurteilung der privaten Projektträger zu Informationen durch das Regionalmanagement

Zusätzlichen Unterstützungsbedarf haben die Prozessakteure v.a. beim Thema Fördermöglichkeiten außerhalb von LEADER. Zudem zeigt sich, wie wichtig den Akteuren die Arbeit mit guten Beispielen und die Netzwerkarbeit ist.

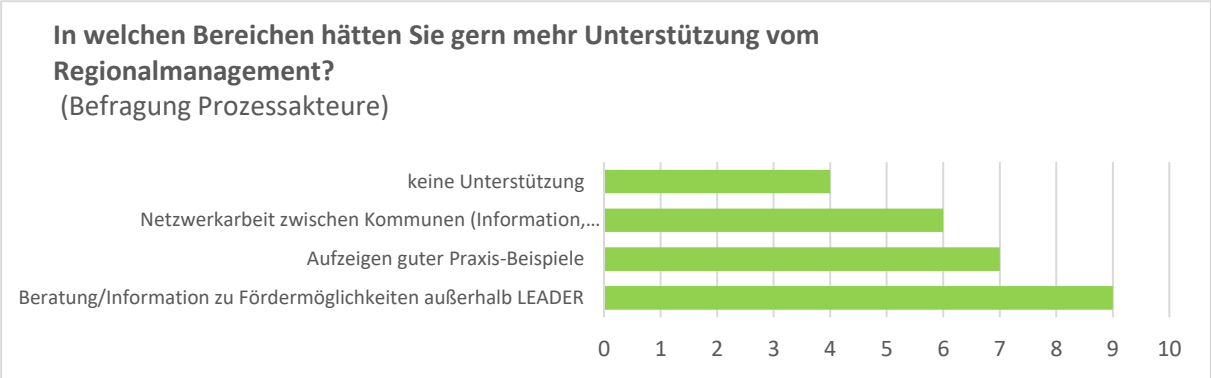


Abbildung 48: Zusätzlicher Unterstützungsbedarf durch das Regionalmanagement (Befragung Prozessakteure)

4.1.3 LAG in öffentlich-privater Partnerschaft und Regionalmanagement

4.1.3.1 LAG Sagenhaftes Vogtland Regionalentwicklung, Tourismus- und Marketing e. V.

Die Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“ hat im Rahmen der Erarbeitung der LEADER-Entwicklungsstrategie eine Lokale Aktionsgruppe (LAG) gebildet. Die Lokale Aktionsgruppe trägt den Namen „LAG Sagenhaftes Vogtland Regionalentwicklung, Tourismus- und Marketing e.V.“ und ist für die

Umsetzung der von der LAG bestätigten und von den Behörden anerkannten LEADER-Entwicklungsstrategie zuständig. Derzeit hat der Verein **47 Mitglieder** (Stand 31.12.2020) und sichert damit eine kontinuierliche Bürgerbeteiligung am regionalen Entwicklungsprozess. Die Mitgliederentwicklung ist in der zurückliegenden Förderperiode relativ konstant, aber leicht abnehmend. Die Gewinnung neuer Akteure ist wünschenswert.

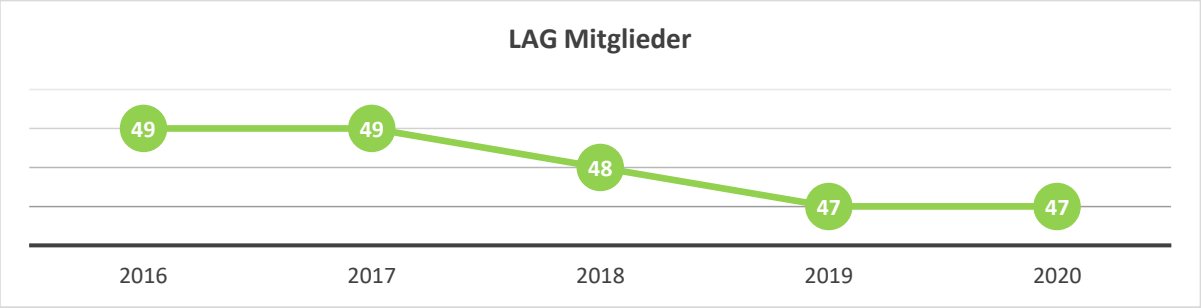


Abbildung 49: Mitgliederentwicklung der LAG

Vertreten sind 16 Personen aus dem öffentlichen Bereich (Bürgermeister, Kreistagsmitglieder etc.) sowie 31 Personen aus dem zivilgesellschaftlichen und privaten Bereich (Institutionen, Unternehmen, Vereinen, Gastgebereinrichtungen, Einzelpersonen). Der Anteil der privat- und zivilgesellschaftlichen Akteure beträgt damit 66 %, womit der LEADER-typische Bottom-up-Ansatz erfüllt wird. Auch hinsichtlich der fachbezogenen Kompetenzen ist der Verein ausgewogen aufgestellt.

	zivilgesellschaftlich und privat	öffentlich	Frauen	Kompetenzen für strategische Ziele				gesamt
				A	B	C	Z	
31.12.2020	31 **(66%)**	16 (**34%**)	23 **(49%)**	☑	☑	☑	☑	47

Tabelle 10: Zusammensetzung des Trägervereins der LAG

4.1.3.2 Entscheidergruppe und Arbeitsgruppen

Zu den Organen des Vereins zählen die Mitgliederversammlung, der Vorstand und die Entscheidergruppe für LEADER-Vorhaben. Die Mitgliederversammlung stellt das oberste Organ der LAG dar. Die Vorhabenauswahl im Rahmen der LES-Umsetzung obliegt dem so genannten Entscheidungsgremium – die Gruppe besteht aktuell aus 25 stimmberechtigten Mitgliedern. Der Anteil der privat- und zivilgesellschaftlichen Akteure zusammen beträgt 60 %; alle Handlungsfelder werden mit entsprechenden Kompetenzen abgedeckt. Durch seine Zusammensetzung gewährleistet die Entscheidergruppe die Einbindung in den regionalen Kontext.

	zivilgesellschaftlich und privat	öffentlich	Frauen	Kompetenzen für strategische Ziele				gesamt
				A	B	C	Z	
31.12.2020	15 **(60%)**	10 **(40%)**	13 **(52%)**	☑	☑	☑	☑	25

Tabelle 11: Zusammensetzung der Entscheidergruppe (EG) der LAG

Die Geschlechterverteilung ist jeweils ausgewogen; in der Altersstruktur fehlen nach Auskunft des Regionalmanagements allerdings deutlich die Altersgruppen der unter 40-jährigen. Hier bedarf es zielgruppengerechter Ansprache und Organisationsformen, um jungen Leuten Mut und Lust auf Beteiligung und Verantwortungsübernahme im LEADER-Prozess zu machen.

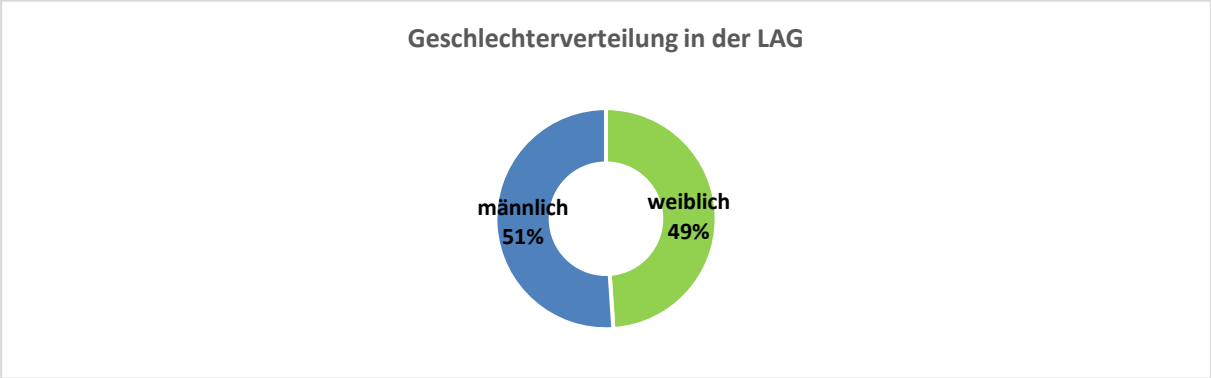
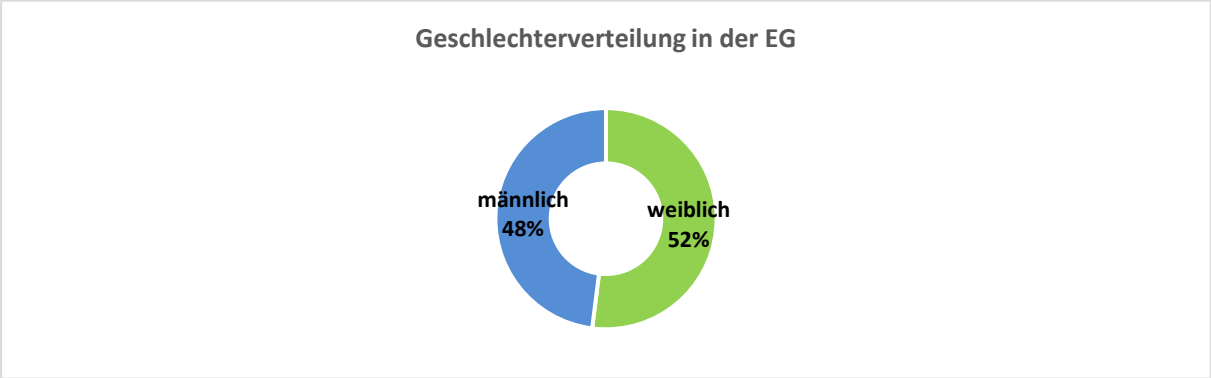


Abbildung 50: Geschlechterverteilung in der LAG



Arbeitsgruppen (AG) wurden im Rahmen der LES-Erstellung eingerichtet. Diese kamen **aber nur in 2014** mehrfach zusammen (AG Daseinsvorsorge/Lebensqualität, AG Wirtschaft/Infrastruktur, AG Tourismus/Naturschutz, AG Inwertsetzung von Naturerlebnissen und Umweltbildung, AG Sicherstellung der Alltagsmobilität, insbesondere für Jugendliche und Senioren, AG Langfristige Deckung des Fachkräftebedarfs). Während der LES-Umsetzungsphase wurde die Arbeitsgruppentätigkeit leider eingestellt und sollte in der neuen Förderperiode mit **neuem Schwung wieder belebt werden**. Die Arbeitsgruppen sollten sich aus lokalen Experten/Akteuren der verschiedenen Fachbereiche zusammensetzen und sich, neben kreativem fachlichem Input, auch für die Unterstützung des Regionalmanagements hinsichtlich der fachlichen Vorprüfung der LEADER-Projekte mitverantwortlich fühlen.

Thematisch kann man sich dabei an den ursprünglichen Themenkonstellationen orientieren – diese allerdings sowohl aus fachlichen wie auch aus organisatorischen Gründen (Zeitaufwand) deutlich fokussieren und inhaltlich bündeln, beispielsweise auf:

- Arbeitskreis Inwertsetzung von Naturerlebnissen und Umweltbildung
- Arbeitskreis Schnittstellen LEADER – Green-Deal (z.B. Regionale Wertschöpfungsketten)
- Arbeitskreis Partizipation und Verantwortungsübernahme von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im LEADER-Prozess

In der Einschätzung der **Akteursbeteiligung** im Rahmen der schriftlichen Befragung schätzten die Prozessakteure ein, dass grundsätzlich alle wichtigen Akteursgruppen im Koordinierungskreis vertreten sind. Viele Befragte haben diese Frage allerdings nicht beantwortet, was darauf schließen lässt, dass sich die meisten kein fundiertes Bild zu der Situation machen konnten. Für wünschenswert wurde die Einbindung von Akteuren aus der Land- und Forstwirtschaft, aus dem IT/Telekommunikationsbereich und aus der Wirtschaft gehalten.

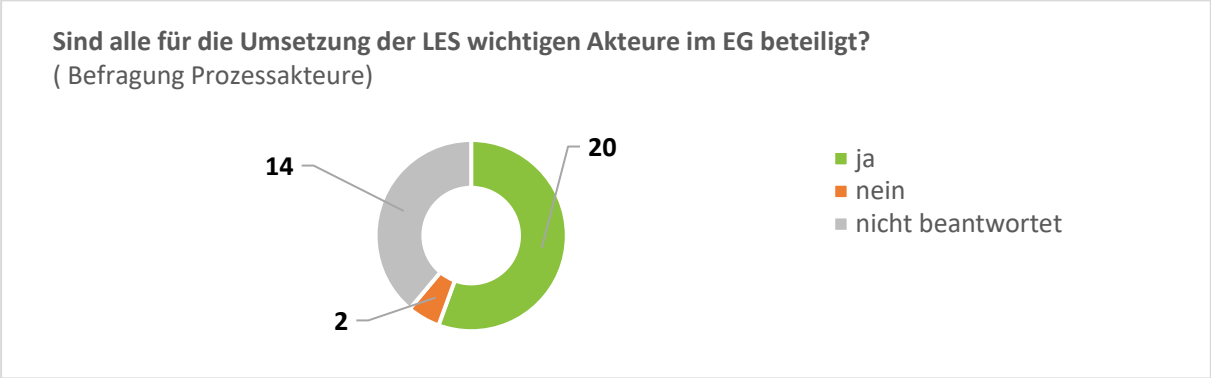


Abbildung 51: Beteiligung wichtiger Akteure im Entscheidungsgremium (Befragung Prozessakteure)

Hinsichtlich der Zufriedenheit mit der **Organisation und dem Ablauf** der Sitzungen des Entscheidungsgremiums zeigt sich die überwiegende Mehrheit der befragten Prozessakteure zufrieden bis sehr zufrieden.

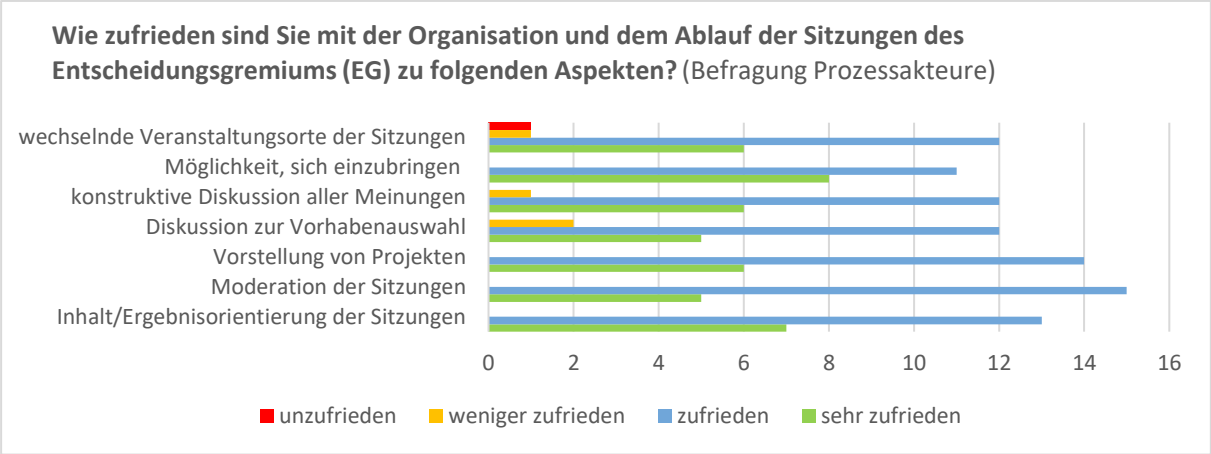


Abbildung 52: Zufriedenheit der Prozessakteure mit Organisation und Ablauf der Sitzungen des EG

Hinweise aus den Expertengesprächen zu Organisations- und Arbeitsstrukturen der LAG

Die Organisations- und Arbeitsstrukturen der LAG werden von den Gesprächspartnern als etabliert und zufriedenstellend beschrieben, wobei insbesondere die Transparenz des Prozesses betont wird. Vor dem Hintergrund des komplexen Verfahrens, welches im Detail ausschließlich von „LEADER-Insidern“ zu durchblicken ist, fordern sie auch ein Eindenken der Antragsteller und Bürger in die Materie.

„Gut so wie es ist.“

„Transparenz immer, Engagement vielleicht nimmer.“

„Gläserne Fabrik ja, aber auch Informationspflicht der Bürger.“

4.1.3.3 Regionalmanagement

Das Regionalmanagement Sagenhaftes Vogtland versteht sich als **dienstleistungsorientiertes Bindeglied** zwischen dem Träger eines Vorhabens und der zuständigen Bewilligungsbehörde. Als zentrale Aufgabe gilt die **individuelle und qualifizierte Begleitung potenzieller Antragsteller**. In der Förderperiode 2014–2020 wurden das vielfältige Aufgabenspektrum von einem dreiköpfigen Mitarbeiterinnen-Team wahrgenommen – zwei Vollzeitäquivalente: 1 Regionalmanagerin in Vollzeit, zwei Mitarbeiterinnen in Teilzeit zu je 20 h. Dieses Modell wird vom Regionalmanagement als sinnvoll und zielführend eingeschätzt, da es Spielraum für eine phasenweise Erhöhung der Stundenzahl bot (bei hohem Arbeitsanfall z.B. im Rahmen der Zwischenevaluierung). Veränderungen beim Personal sind nicht geplant. Im Hinblick auf das auch zukünftig zu bewältigende Aufgabenfeld und im Sinne der Qualitätssicherung sollte diese personelle Ausstattung unbedingt erhalten bleiben.

Um eine qualifizierte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit gewährleisten zu können, nimmt das Team des Regionalmanagements regelmäßig an **Weiterbildungsmaßnahmen** teil, um ihren Beratungsauftrag und ihre Multiplikatorenfunktion im LEADER-Prozess kompetent erfüllen zu können. In der vergangenen Förderperiode standen Rechtsthemen im Fokus sowie die Thema Wandern, Barrierefreiheit und Digitalisierung. Als besonders hilfreich wurde zudem der Erfahrungsaustausch im Rahmen der Arbeitstreffen der LEADER-Aktionsgruppen 2014–2020 benannt. Mit Blick auf zukünftige Herausforderungen deutet sich **Qualifizierungsbedarf** für folgende Themenfelder an:

- **Digitale Werkzeuge**, Medien zur Gestaltung und Stärkung der Lebensqualität
- **Beihilfe** in der LEADER-Praxis (Erfahrungsaustausch)
- LEADER-praxisnahe Schulungen zum **Vertrags- und Vergaberecht**
- **Green Deal:** Schnittstellen mit LEADER und fachspezifischen Themen (z.B. Grundlagen/Zukunftstechnologien in der (energetischen) Gebäudesanierung, nachhaltiges/modernes Bauen, Ansprechpartner, Fachkreis für LES (Arbeitsgruppe zur Beratung bei der LES-Erstellung hinsichtlich Förderfähigkeit, Fördersätzen, Förderausschluss, Nachrangigkeit von LEADER, Rankingmöglichkeiten)
- **Förderlandschaft** Sachsen und Bund (Kenntnisse, um Parallelförderungen mit konkurrierenden Fördersätzen, v.a.im Bereich Klimaschutz und Ressourceneffizienz, zu vermeiden)
- **Zielgruppengerechte Partizipation**, insbesondere Jugend-Partizipation und aktivierende, generationenübergreifende Bürgerbeteiligung, auch Online-Veranstaltungen
- **Dorfökologie**
- Einbezug der **Kreativwirtschaft** in den LEADER-Prozess
- Themen der **politischen Bildung**, v.a. hinsichtlich des Umgangs mit extremistischen Tendenzen (z.B. Erkennen verfassungsfeindlicher, rechtsextremer Symbolik, Umgang mit Förderanfragen aus extremistischen Gruppierungen)

Die Mehrheit der Befragten aller Zielgruppen (Vorhabenträger, Prozessakteure, Öffentlichkeit) ist mit der Arbeit des Regionalmanagements zufrieden. Dies betrifft sowohl seine Kompetenzen und Aktivitäten als auch Aspekte der Arbeitsorganisation.

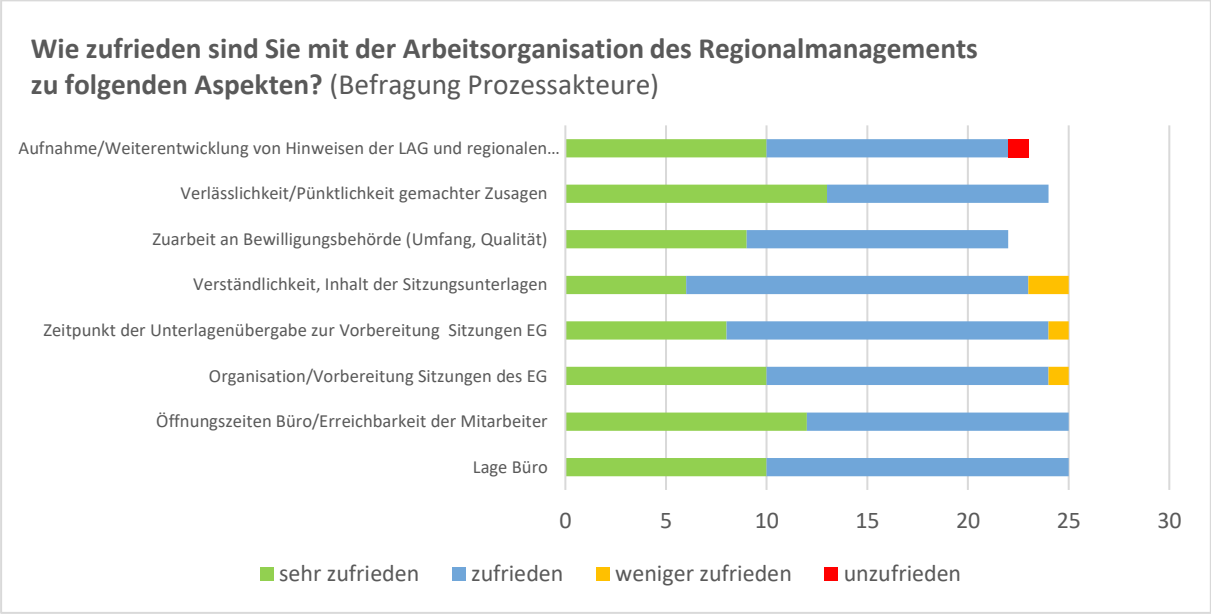


Abbildung 53: Zufriedenheit Prozessakteure mit Kompetenzen/Aktivitäten des Regionalmanagements

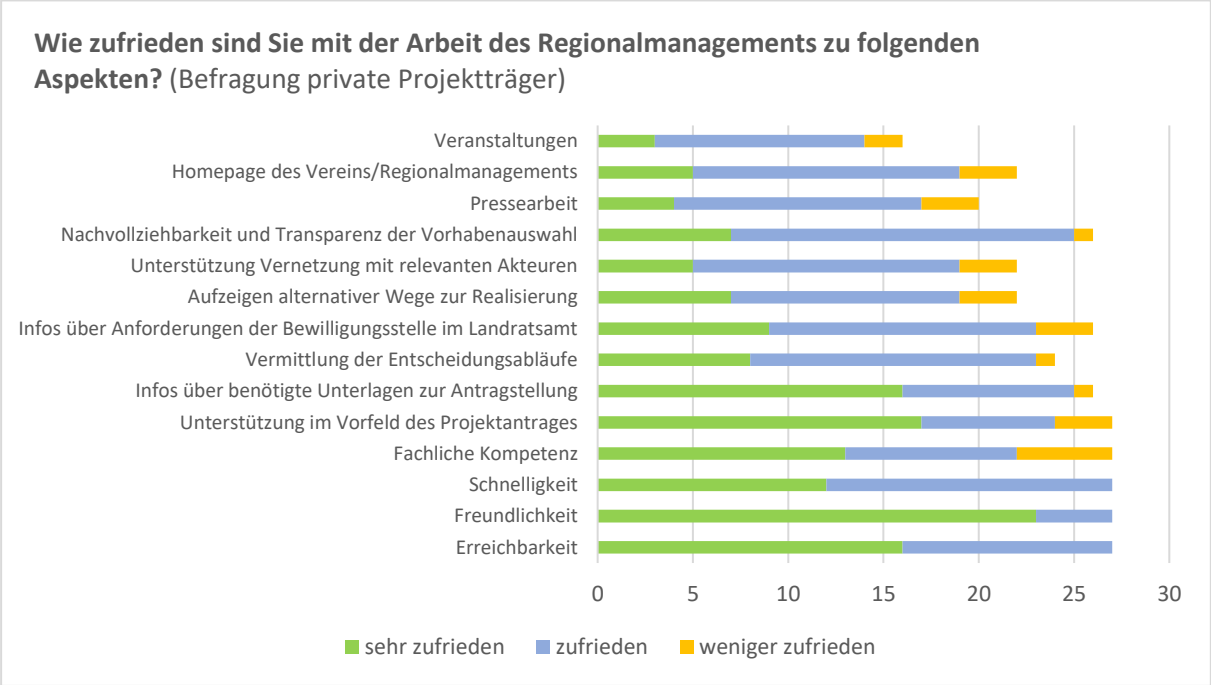


Abbildung 54: Zufriedenheit der privaten Projektträger mit der Arbeit des Regionalmanagements

Hinweise aus den Expertengesprächen zur Arbeit des Regionalmanagements

Im Spiegel der Expertengespräche erweist sich das Team des Regionalmanagements als das Rückgrat und als Herzstück des LEADER-Prozesses:

„Hier schlägt das Herz für die Region.“

„Kümmerer vor Ort.“

„Immer eine helfende Hand dank RM.“

„Weiter so.“

„Partnerschaftlicher Umgang miteinander,
Wahrnehmung: alle sitzen im selben Boot“
(Antragsteller, Regionalmanagement, Bewilligungsbehörde)

Anregungen für das Regionalmanagement-Team:

„Öfter Brainstorming nutzen mit Akteuren.“

„Öfters Gedankenaustausch betreiben.“

„Gezeigten Einsatz, auch wenn etwas nicht erreicht wurde, besser kommunizieren.“

„Mut zu sinnvollem Einsatz von Digitalisierung haben.“

4.1.4 Multisektoraler Ansatz

Der multisektorale Ansatz wurde in der betrachteten Förderperiode in der LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“ zufriedenstellend umgesetzt. Verschiedene wirtschaftliche, soziale, kulturelle und umwelt-relevante Akteure und Sektoren waren miteinander im Rahmen der Projektrealisierung verknüpft und agierten gemeinsam. Die thematische Bandbreite und Vielfalt der insgesamt geförderten Projekte zeigen die Realisierung des multisektoralen Ansatzes. Ganz besonders gelungen drückt er sich in folgenden Projekten aus:

- **Geo-Umweltpark Vogtland**
  - Ausgangslage: sehr große geologische Vielfalt auf kleinsten Raum und weltweit einmalig: der Schneckenstein in Tannenbergsthal mit Topaseinschlüssen in Edelsteinqualität („der sächsische Diamant“)
  - Ineinandergreifende Vorhabensbestandteile: Unterhaltung eines Geoparkmanagements für: Netzwerkbildung (Akteure/Einrichtungen aus den Bereichen Pädagogik, Geschichte, Geologie, Tourismus), Beteiligung, Bildungs- und Erlebnisangebote, Erwachsenenbildung, Forschung u. Entwicklung, Aufbau Geotopschutz-Management, Besucherlenkung, Trägerstruktur, Zertifizierung als nationaler Geopark Deutschlands)
  - Umsetzung in Kooperation mit der LAG LEADER Vogtland und der LAG LEADER Westerzgebirge
  - Ziele:
    - Geologie und damit verbundene Themen (Wald, Wasser, Boden, Kulturgeschichte, Lagerstättenkunde, Bergbau, Ressourcenschutz) erlebbar machen
    - Nutzen von Synergien und gegenseitiges Befruchten von Fachkompetenzen
    - Zertifizierung zu einem nationalen Geopark Deutschland als Qualitätssiegel
  - Zielgruppen:
    - Bildungstourismus (reg. bis überregional): Schüler, Vorschulkinder, Studenten, Geotouristen / Umwelttouristen, Berufsschüler (auch Forst), Forscher, Wissenschaftler und Lehrende

        - Tagestouristen (regional bis 100km Einzugsgebiet)/Wochentouristen (3–4 Tage): Familien, Großeltern-Enkel, Ausflügler, Naturinteressierte, Sporttreibende (Wandern, Skifahren, Klettern), Erholungssuchende, Sporttreibende (Wandern, Skifahren, Klettern), Erholungssuchende

- **Umweltkompetenzzentrum** (Träger NUZ -Natur- und Umweltzentrum Vogtland e.V.)
    - Funktion als Welcome-Zentrum und Informationszentrum im Geopark
    - umfassende Sanierung einer denkmalgeschützten Scheune im Rittergut Adlershof (ehemaliger Vierseithof) in Oberlauterbach für Ausstellungszwecke
    - Ziele:
        - Erlebnispädagogik und Ausstellungen für Schulklassen, Erwachsenenbildung, Bildung zu speziellen Zusammenhängen zwischen Geologie und Lebewelt, Naturerleben mit allen Sinnen
        - Artenschutz (Hege der hügelbauenden Waldameise und ihre Bedeutung im Waldökosystem)
        - Landschaftspflege (Veranschaulichung von Landschaftspflegemaßnahmen und ihre Bedeutung für den Erhalt der Artenvielfalt (Wiesen))
    - Zielgruppen: Waldeigentümer und-bewirtschafter, Offenlandeigentümer u. -bewirtschafter, Firmen, Institutionen, Behörden, Natur- u. Artenschützer, Geologen, Entomologen, Geopark-Besucher, Ausflügler, Wandertouristen, Jugendliche / Kinder, Schulklassen

4.1.5 Innovation fördern

Die Unterstützung innovativer Ansätze ist ein wichtiges Merkmal von LEADER. Dafür wurden in der LES die Auswahlkriterien so formuliert, das für Vorhaben mit innovativen Ansätzen die Umsetzungschancen erhöht werden (Zusatzpunkte für besseres Ranking). Insgesamt sieben Projekte haben einen innovativen Ansatz bzw. Modell- oder Impulscharakter. Dazu gehören insbesondere:

- **Bäckerei Frisch**: Digitalisierung von Produktionsprozessen im Handwerk (umgesetzt) – digitales Kassensystem, Vermeidung von Backüberschüssen, Prozesskontrolle
- **Bäckerei Schürer:** Leerstandsbehebung, Diversifizierung von Unternehmen (weiteres Standbein), Gastronomie-Angebot für Touristen, Bereicherung im Dorfleben (Treffpunkt im Ortskern) (umgesetzt)

Als weitere Vorhaben mit einem gewissen Innovationspotenzial können benannt werden:

- Aufbau eines E-Bike-Verleihs mit Abhol- und Bringeservice für Beherbergungsbetriebe und Routennavi (innovativ, touristisches Angebot im Geopark) (bewilligt, in Umsetzung)
- Ausstattung einer Heilberatungspraxis (Unternehmensgründung im Nebenerwerb, neuartig für die Region) (umgesetzt)
- Friedhofswegesanierung mit Zisterne zur Nutzung von Hang-Niederschlagswasser für die Bewässerung der Grabanlagen (innovativ, Ressourcenschonung Trinkwasser) (umgesetzt)
- Erweiterung der Angebotsformate für ein Lebenszentrum durch Sanierung eines Teil-Leerstands. Träger: Landeskirchliche Gemeinschaft Ellefeld e.V. (umgesetzt)
- Erweiterung eines Recyclingunternehmens für die Aufarbeitung von Straßenkehricht (Sortier-Maschine), Sortierung von Straßensplitt, der sonst auf der Sondermülldeponie landet, nach wiederverwertbaren Bestandteilen (Splitt) und kompostierbaren Bestandteilen (Blätter). Wiederverkauf als Streusplitt. Schlagwörter: Diversifizierung, Ressourcenschonung, Klimaschutz, (umgesetzt)

Im Vergleich zur Anzahl aller unterstützten Vorhaben ist der Anteil innovativer Vorhaben eher gering. Das Projektauswahlverfahren bietet in seiner gegenwärtigen Form zu wenig Raum für die Möglichkeit der Priorisierung von tatsächlichen Innovationen. **Zukünftig könnte im Projektauswahlverfahren ein „Superbonus“** für Projekte eingeführt werden, die sich durch besonderen Innovationsgeist auszeichnen und mit denen wirklich „neue Wege“ der ländlichen Regionalentwicklung gegangen werden können. Diese Verbesserungsmöglichkeit der Priorisierung von Innovationen sollte bei der Erarbeitung der LES für die kommende Förderperiode näher ausgestaltet werden.

Für innovative Kleinstvorhaben stellen die zu überscheitende Mindestzuschusssumme und der hohe bürokratische Aufwand der Fördermittelbeantragung z.T. unüberwindbare Hürden dar, wodurch ein gewichtiger Teil des Innovationspotenzials über LEADER nicht erschlossen werden kann.

4.1.6 Netzwerkbildung und Kooperation

Die Entwicklung und Pflege von Netzwerken und Kooperationen gehört zu den wesentlichen Merkmalen des LEADER-Ansatzes. Zahlreiche Akteure unterschiedlicher Fachrichtungen und Zuständigkeiten sind Teil der LAG-Gremien und agieren zugleich als Multiplikatoren, um das LEADER-Anliegen in der Region präsent zu machen. Zudem sind Vertreter der LAG in gebietsübergreifenden Gremien aktiv.

Die Netzwerkarbeit in der LEADER-Region ist ein wesentlicher Beitrag insbesondere zur Weiterentwicklung und Wahrnehmung spezifischer Potenziale im Bereich der Natur- und Umweltbildung und im Zusammenhang der Etablierung des Geo- und Umweltparks Vogtland.

Wichtige Netzwerkpartner	Thematische und organisatorische Zusammenarbeit
Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)	– LEADER-Fachstelle, Beratung des Regionalmanagements – Öffentlichkeitsarbeit
Landratsamt Vogtlandkreis	– gemeinsamer Auftritt zur Umweltbildung (NuZ) – enger Austausch zu Tourismus und Wanderwegen
Tourismusverband Vogtland e.V. Tourismus-infos Muldenhammer und Grünbach	– Außenmarketings der Tourismusdestination – Unterstützung in der Strategieentwicklung – Kommunaler Tourismus
Regionalmanagement LEADER-Regionen„Vogtland“ und „Westerzgebirge“	– Abstimmung touristischer Maßnahmenentwicklung – LEADER-Kleinprojektförderung
LEADER-Regionen Südwestsachsen	– „LEADER-Stammtisch“ – Erfahrungsaustausch im LEADER-Prozess
Verkehrsverbund Vogtland	– Citybus-Linie Falkenstein–Ellefeld
NUZ Vogtland e.V.	– Zentrum für Umweltbildung im ländlichen Raum
Naturpark Erzgebirge/Vogtland	– Wanderwege, Partner bei der Ausbildung von Wanderführern
Sachsenforst	– Wegerecht im Wald, Wegegestaltung- und Ausstattung
Kommunale Kooperation	– Mittelzentraler Städteverbund Göltzschtal, Verwaltungsgemeinschaften
soziokult./touristische Leistungsträger	– Veranstaltungspartner
Industrie- und Handelskammer	– Multiplikator und Unternehmensberatung
Sparkasse Vogtland	– Multiplikator und Unternehmensberatung
Vereine, Unternehmen, Privatpersonen	– Veranstaltungspartner – Fachlicher Input
Hochschulinstitute (HTW Dresden, TU Freiberg)	– Etablierung Geopark, Erarbeitung geodatenbasierter Wanderkarte
Politiker	– Fürsprecher der LEADER-Region und Schirmherrschaft
Presse und Medien	– Öffentlichkeitsarbeit

Tabelle 12: Wichtige Netzwerkpartner in der LEADER-Region[75]

[75] Vgl. LAG Sagenhaftes Vogtland-Regionalentwicklung Tourismus und Marketing e. V. 2021a.

In der LES wird der Anspruch formuliert, neben regionseigenen Vorhaben im Rahmen von gebietsübergreifenden Kooperationsmaßnahmen, Vorhaben mit Partnern außerhalb der Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“ zu unterstützen, die auf ähnlich gelagerten Entwicklungspotenzialen und Handlungsbedarfen in den Regionen beruhen. Dadurch soll eine abgestimmte und ressourcenschonende Umsetzung der Vorhaben sichergestellt werden. Als **geeignete Themen** für gebietsübergreifende Kooperationen wurden in der LES benannt: Direktvermarktung regionaler Produkte, touristisches Wegenetz und touristisches Leit-/Informationssystem, Kompetenzzentrum zur Umwelt- und Regionalbildung, Geopark:[76]

Aus diesem Themenspektrum wurden in der zurückliegenden Förderperiode folgende **Kooperationsprojekte mit den LEADER-Nachbarregionen „Vogtland“ und „Westerzgebirge“, Leipziger Muldeland realisiert bzw. angebahnt**

- Geo-Umweltpark Vogtland
- Feuerwehrbildungszentrum Eich (FBZ)
- Mulderadweg (Anbahnungsprozess seit 2017, 2019 aufgegeben, kann aber wieder aufgegriffen werden)

Laut Festlegung in der LES sind für gebietsübergreifende und transnationale Kooperationsvorhaben 4 % des Gesamtbudgets vorgesehen (156.102 €). Als Fördermittel wurden 203.221,47 € beantragt, für:

- Etablierung eines Geopark-Managements – Aufbau eines geotouristischen Netzwerks zur Etablierung des nationalen Geoparks „Sagenhaftes Vogtland“, einschließlich Inwertsetzung des geotouristischen Erlebnispotenzials
- Feuerwehrbildungszentrum Eich

Weitere interessante Ansätze für Kooperationen sind:

- Zusammenarbeit mit der Fakultät Geoinformation der HTW Dresden (Kartierung Rad- und Wanderwege, Erstellung Gebietskarte mit Geobasisdaten)
- Erste Beratungen zur Entwicklung der Cluster-Strategie Vogtland 2030 mit dem Tourismusverband Vogtland e.V. (Teilbereich Destinationsstrategie)

Die sehr aufwändige Beratung und Begleitung von Antragstellern und Interessenten sowie sonstiger prozessbegleitender Aufgaben durch das Regionalmanagement lässt wenig zeitliche Ressourcen für eine stärkere Vernetzungsarbeit bzw. intensivere Kooperationsentwicklung. Die Initiierung gebietsübergreifender Kooperationsvorhaben möchte das Regionalmanagement zukünftig, wie in der LES formuliert, dennoch vorantreiben. Dies erfordert aber finanzielle, zeitliche und personelle Ressourcen sowie Passfähigkeit und thematische Übereinstimmung. Die bisher gegebenen höchst aufwändigen organisatorischen Rahmenbedingungen standen der Anbahnung und Umsetzung von Kooperationsvorhaben entgegen.

[76] Vgl. LAG Sagenhaftes Vogtland-Regionalentwicklung Tourismus und Marketing e. V. 2019a.

Hinweise aus Expertengesprächen zum Thema Kooperation

„Wir wissen LEADER als Netzwerk-Partner zu schätzen.“

„LEADER und Göltzschtal-Städteverbund muss Hand in Hand gehen.“

„Auch Tschechien grenzt ans Vogtland!“

„Aktuelle Chancen im Tourismus gemeinsam nutzen.“

„Tourismus ist grenzenlos.“

„Der Geopark und kommunale Pflichtaufgaben bieten sich als zukünftig Kooperationsschwerpunkte an.“

Hinweise aus Online-Befragung zum Thema Intensivierung überregionaler Zusammenarbeit

Ausbau Digitaler Infrastruktur, Landtourismus, Industrieansiedlungen, Familien, Geopark, Natur- und Umweltschutz, LEADER Vogtland + LEADER Westerzgebirge,

4.2 Bewertung des Mehrwertes, welcher durch die Anwendung der LEADER-Methode entstanden ist

Die LES gibt vor, im Rahmen der Projektauswahl auf Vorhabenebene den Mehrwert zu prüfen und nachzuweisen. Der Mehrwert ist erreicht, wenn ein Projekt mind. zwei der folgenden Ausprägungen (= 4 Punkte) erfüllt:[77]

- neuartig für die Region/hat Modellcharakter
- stärkt Wirtschaft vor Ort oder intensiviert regionale Wertschöpfung
- stärkt Kooperation und Vernetzung
- stärkt regionale Identität oder trägt zur Erhöhung der Bleibebereitschaft bei
- trägt zur Verbesserung des Ortsbildes bei
- berücksichtigt prognostizierte demografische Entwicklung
- befördert nachhaltiges Handeln
- bezieht mehrere Generationen ein
- fördert Chancengleichheit oder die Eingliederung benachteiligter Personen
- trägt zur Diversifizierung/Angebotserweiterung bei
- trägt zur Ressourcenschonung bei oder unterstützt Energieeffizienz
- verbessert Lebens- oder Aufenthaltsqualität oder die Verkehrssicherheit

[77] Vgl. LAG Sagenhaftes Vogtland-Regionalentwicklung Tourismus und Marketing e. V. 2019a.

Der Mehrwert der LEADER-Methode im Sagenhaften Vogtland zeigt sich insbesondere:[78]

- in der **Erhöhung des Sozialkapitals** mit den Schlüsselelementen Vertrauen, Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl, gemeinsames Verantwortungsgefühl, Kommunikationsteilhabe und Einbezug in demokratische Entscheidungsprozesse
- durch die Verankerung des Entwicklungsprozesses in der Region durch engagierte **Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit** des Trägervereins und Regionalmanagements
- in der Erzeugung von Synergieeffekten durch Mobilisierung verschiedenster Akteure für die Umsetzung der LES und das damit verbundene gemeinsame und damit **verbesserte Verwaltungshandeln** im Sinne eines gemeinsamen Ziels für die Region
- in der Realisierung von Projektideen zu **förder- und umsetzungsfähigen Projekten** durch die umfassende und qualitativ hohe individuelle Beratung und Begleitung potenzieller Projektträger durch das Regionalmanagement

Mehrwert „Höheres Sozialkapital“

Sozialkapital im Sinne des LEADER-Entwicklungsprozesses wird nachfolgend verstanden als Sozialkompetenz der Akteure. Schlüsselelemente dabei sind Vertrauen, Gemeinschaftsgefühl, Dazugehörigkeit, gemeinsames Verantwortungsgefühl, Kommunikationsteilhabe und Einbezug in demokratische Entscheidungsprozesse. In allen die Abschlussevaluierung begleitenden Partizipationsformaten (Fragebogenaktion, Expertengespräche) wurde dem LEADER-Prozess für die genannten Schlüsselelemente eine hohe Wirksamkeit bescheinigt. Sichtbar wird dies insbesondere durch die hohe Wertschätzung, die dem Regionalmanagement entgegengebracht wird; ablesbar zudem an zahlreichen persönlichen Danksagungen privater Projektträger für die kompetente Unterstützung des Regionalmanagements – von der Projektidee über die Antragstellung bis hin zur Umsetzung. Durch engagierte Aktivierungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Netzwerkarbeit des Trägervereins und des Regionalmanagements ist es gelungen, den regionalen Entwicklungsprozess in der Region zu verankern und unterschiedlichste Akteure für die Umsetzung der LES zu mobilisieren. In dieser Hinsicht wurden endogene Entwicklungspotenziale entdeckt durch:

- die zielorientierte Entwicklung der Region durch Entscheidungshoheit der LAG (Bottom-up)
- die regionale Zusammenarbeit privater und öffentlicher Akteure, von Akteuren unterschiedlicher Themen sowie zwischen Stadt und Land
- vertrauensvolle Zusammenarbeit und Vernetzungsarbeit
- regions- und grenzüberschreitende Zusammenarbeit durch Kooperationsprojekte und regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit Nachbarregionen
- Aktivierungsarbeit und professionelle und individuelle Begleitung von Ideen- und Projektträgern (Mobilisierung Eigeninitiative lokaler Akteure)

Ein in diesem Sinne herausragendes Beispiele in der LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“ ist der **Geo-Umweltpark Vogtland.**

[78] Der Mehrwert von LEADER/CLLD wird gemäß des Glossars der Leitlinien zur Bewertung von LEADER/CLLD vom August 2017 wie folgt definiert: „Der Mehrwert von LEADER/CLLD bezieht sich auf den durch eine ordnungsgemäße Anwendung der LEADER-Methode erzielten Nutzen im Vergleich zu dem Nutzen, der ohne die Anwendung dieser Methode erzielt worden wäre. Der Mehrwert von LEADER/CLLD lässt sich als höheres Sozialkapital, bessere Verwaltungsführung und gesteigerte Ergebnisse und Wirkungen der Umsetzung von Programm oder Strategie ausdrücken.“

Mehrwert „Bessere Verwaltungsführung“

Durch die LAG, ihre Gremien sowie das Regionalmanagement wird das Zusammenwirken der Gesamtregion unterstützt und der Beteiligungsprozess in der gesamten LEADER-Region abgesichert. Die Einbindung der LEADER-Projekte in den regionalen Kontext ist somit gewährleistet. Durch die Mitwirkung der regionalen Akteure unterschiedlicher administrativer Ebenen ergeben sich **Synergieeffekte**. Die Akteure haben auch eine Rolle als Multiplikatoren und durch ihre Mitarbeit in den Gremien erlangen sie wertvolle Informationen und Kontakte, welche sie auch für ihr Wirken außerhalb der Gremien nutzen können. Das Wissen darum, was in der Region passiert, und das Netzwerk unterschiedlicher Akteure hilft, eigene Zielstellungen darauf auszurichten und so den Mehrwert von Projekten zu verbessern und gemeinsames Verwaltungshandeln zu forcieren.

Mehrwert „Gesteigerte Ergebnisse und Wirkungen der Umsetzung von Programm oder Strategie“

Insbesondere die umfassende und individuelle Beratung und Begleitung potenzieller Projektträger durch das Regionalmanagement führten dazu, dass sich aus Projektideen förder- und umsetzungsfähige Projekte entwickeln konnten. Die hohe Zufriedenheit der Projektträger und auch Prozessakteure spricht für sich. Hinzu kommt, dass dem Entscheidungsgremium ein transparentes Agieren bei der Projektauswahl zugesprochen wird.

Die Gesamteinschätzung des LEADER-Entwicklungsprozesses fällt positiv aus. Die Mehrheit der Prozessakteure zeugt sich zufrieden bis sehr zufrieden.

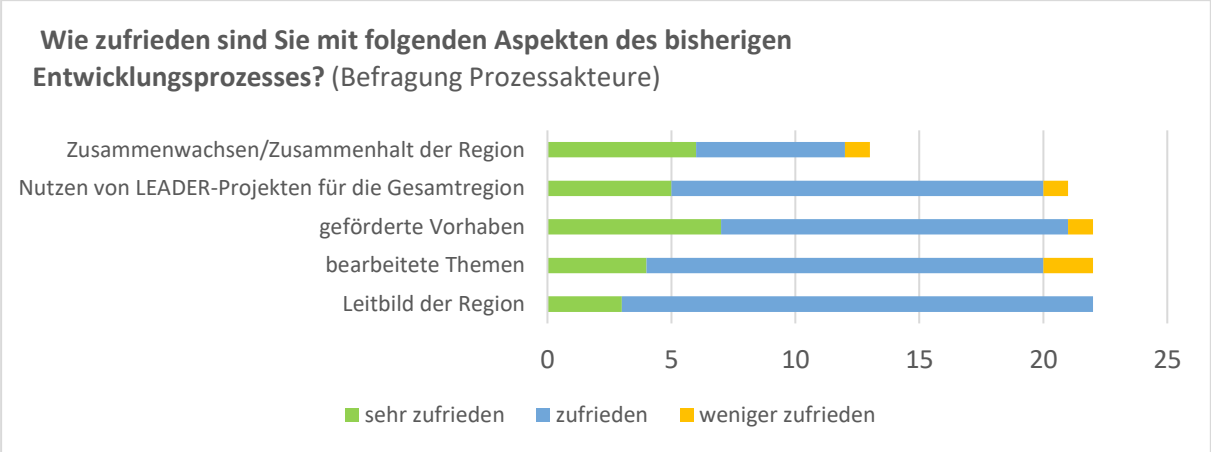


Abbildung 55: Zufriedenheit der Prozessakteure mit dem Entwicklungsprozess zu ausgewählten Aspekten

Zu guter Letzt: Die „LEADER-Lobhudelei“

Hinweise aus den Expertengesprächen zum Mehrwert durch die LEADER-Methode

„Wir haben einen Top-Job gemacht. Wir leben das Programm, das große Ganze im Blick, denn ohne Einwohner auch keine Fachkräfte.“

„LEADER ist ein Zusammenspiel und hat Arbeitsplätze geschaffen.“

„Gezielte Vereinsförderung war eine Win-Win-Strategie für die Region.“

„Die Unterstützung der Vereine und touristischer Vorhaben haben die Region vorangebracht.“

„Ohne LEADER würde im NUZ Oberlauterbach kein Kompetenzzentrum für Umweltbildung entstehen.“

„Nachhaltigkeits-Ansatz durch Prüfung von Projekten auf Mehrwert für die ganze Region macht LEADER in der Förderlandschaft einzigartig.“

„Identitätsstiftender Prozess durch das ‚An einem Strang ziehen‘.“

„Ein Wir-Gefühl und der Wir-Gedanke haben sich etabliert.“

„LEADER ist nicht mehr wegzudenken.“

Was wäre ohne LEADER nicht zustande gekommen? Meinungen aus der Online-Befragung:

„Engeres Zusammenrücken beteiligter Gemeinden.“

„Alle Bereiche, ob kommunal, privat, und regionale Vereine, haben, sofern entsprechende Ideen formuliert und eingereicht wurden, von der LEADER-Förderung profitiert.

„In Zeiten der derzeitigen Pandemie werden alle Bemühungen bezüglich Tourismus nunmehr vorab von der einheimischen Bevölkerung genutzt und wohlwollend registriert. Alle anderen umgesetzten Projekte dürften ebenfalls Sinn und Nutzen haben. Ohne LEADER wäre vieles finanziell nicht umzusetzen gewesen, ohne Management und deren kompetenten Leitung und Beratung ebenfalls nicht.“

„Das persönliche Kennenlernen der Menschen beteiligter Gemeinden, die in ihrem Ort etwas bewegen wollen. Damit entsteht Verbundenheit und Verstehen.“

Felsenweg © Regionalmanagement Sagenhaftes Vogtland

Lebensqualität und Umweltschutz enger miteinander verbinden

Zitat aus der Fragebogenaktion

5 Schlussfolgerungen für die neue Förderperiode

5.1 Aktuelle Herausforderungen

Der LEADER-Prozess ist für die Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“ in der Förderperiode 2014–2020 erfolgreich verlaufen. Mit beispielhaften Projekten und der Beteiligung von Akteuren aus allen gesellschaftlichen Gruppen ist es der LAG und dem Regionalmanagement gelungen, **den LEADER-Prozess als konstante Säule der ländlichen Entwicklung zu etablieren**. Die im Rahmen der Abschlussevaluierung zum Ende der Förderperiode 2014–2020 erzielten Ergebnisse der Analyse der LES-Umsetzung und des LEADER-Prozesses sowie die dazu durchgeführte schriftliche Befragungen sowie die Expertengespräche lassen klar erkennen, vor welchen Herausforderungen das Sagenhafte Vogtland mit Blick auf die Zukunft steht. Auch die Ergebnisse des Evaluierungsworkshops am 11. Mai 2021 machen deutlich, dass die LAG und ihre Vernetzungspartner sich diesen Herausforderungen stellen wollen. Bereits jetzt haben sie eigene Vorstellungen davon entwickelt, mit welchen Strategien und Prioritätensetzungen sie diese Aufgaben als partnerschaftlich handelnde „Aktionsgruppe“ auch in der nächsten Förderperiode angehen wollen.

Als **zentrale Herausforderungen**, denen die LAG sich mit ihren strategischen Ansätzen und Handlungsschwerpunkten in der nächsten Förderperiode stellen muss und will, werden im Einklang mit den Analyseergebnissen von den Akteuren benannt:

- **Nachhaltige Regionalentwicklung: Der Geo-Umweltpark Vogtland ist das Vorzeige-Schlüsselprojekt der LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“ schlechthin.** Der Geo-Umweltpark Vogtland erstreckt sich über alle Städte und Gemeinden der LEADER-Region. Geoparks sind per Definition Modellregionen für nachhaltige Entwicklung im Sinne der UN-Agenda 2030. Von daher ist es **Anspruch und Verpflichtung** für die Region, **Regionalentwicklung nachhaltig zu gestalten** und die wirtschaftliche, die soziale sowie die Umweltdimension auch im Rahmen der weiteren Entwicklung der LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“ miteinander in Einklang zu bringen. Angesichts der Folgen des Klimawandels und der Begrenztheit natürlicher Ressourcen sowie sich weiter auseinander entwickelnder wirtschaftlicher und sozialer Verhältnisse zwischen Nutznießern und Verlierern des gesellschaftlichen Wandels, ist das Setzen auf Nachhaltigkeit im Sinne der UN-Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen eine große Herausforderung und zugleich ein zielführender strategischer Ansatz für die LEADER-Region. Damit kann sich die Region **ein Alleinstellungsmerkmal erster Güte** für die Entwicklung von Lebensqualität wie für die Entwicklung touristischer Attraktionen sichern.
- **Demografischer Wandel:** Der demografische Wandel geht – wenn auch in abgeschwächter Form und lokal unterschiedlich ausgeprägt – weiter. Der Arbeits- und Fachkräftemangel verschärft sich zusehends. Herausforderung für die LEADER-Akteure ist es, den Prozess der Regionalentwicklung angesichts seiner Chancen und Risiken mit Geschick und den richtigen Investitionen in der nächsten Förderperiode weiter so zu begleiten, dass **Lebensqualität für alle Generationen und Familienfreundlichkeit unter Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung erhalten oder geschaffen werden**. LEADER kann so auch in Zukunft Rahmenbedingungen schaffen bzw. verbessern, mit denen die Region nicht nur für Fachkräfte und ihre Familien, sondern für alle Generationen attraktiv wird bzw. bleibt. Dazu gehört auch der Erhalt und die **Weiterentwicklung regionaler Wirtschaftskreisläufe und der lokalen Wertschöpfung**

einschließlich der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte aus dem „Food“- wie aus dem „Nonfood-Bereich“.

- Ein Problem für den ländlichen Raum ist, dass der Prozess der **Konzentration der Einrichtungen von Daseinsvorsorge und Grundversorgung** in Richtung der städtischen Zentren voranschreitet. Die Versorgung in den Dörfern stellt immer höhere Anforderungen an die **Mobilität** ihrer Bewohner. Der ÖPNV trägt gerade für ältere Menschen noch zu wenig zur Erreichbarkeit der Einrichtungen bei. Herausforderung für die nächste Förderperiode ist es, mit Hilfe der richtigen Strategien und Förderung durch LEADER dafür zu sorgen, dass die Dörfer und ihre Bewohner nicht abgehängt werden.
- **Soziale Vernetzungspotenziale in Wert setzen:** Auch die Anforderungen an die Netzwerkarbeit steigen – und zwar gleich in mehrerlei Hinsicht: **Zunächst gilt es, die „Generation 60+“ mitzunehmen:** Ein Teil der älteren Menschen steht der weiteren Entwicklung abwartend bis pessimistisch gegenüber. Diese Menschen mit ihrem Erfahrungsschatz in eine positive Entwicklung des Vogtlands einzubinden, ist angesichts der Zunahme des Anteils der älteren Menschen an der Bevölkerung eine der großen Herausforderungen für die nahe Zukunft.
  Auf der anderen Seite gilt es, Projekte und Partizipationsformate zu entwickeln, die die jüngere Generation einbinden. Gerade findet vielerorts (in den Verwaltungen, in den Unternehmen, den Agrarbetrieben, bei der Feuerwehr, den Vereinen) ein Generationswechsel statt. Herausforderung für das LEADER-Management ist es, diesen „**Nachwuchs“ jetzt in die Prozesse der ländlichen Entwicklung und in die Verantwortung einzubinden**. **Auch die Vereinslandschaft ist im Umbruch** - in Folge des demografischen und gesellschaftlichen Wandels. Vereine und lokale Initiativen sind in der LEADER-Philosophie eine Zielgruppe von zentraler Bedeutung. Auch mit Blick auf diese Zielgruppe sind innovative Ideen und Formate der Einbindung und Förderung aufzulegen.

5.2 Empfehlungen für Handlungsschwerpunkte der LES für die Förderperiode 2021 bis 2027

Die Empfehlungen für die Ausrichtung der LEADER-Entwicklungsstrategie für die kommende Förderperiode nehmen Bezug auf diese Herausforderungen und konzentrieren sich auf folgende Aspekte:

- **Implementierung des Querschnittsziels „Nachhaltigkeit“**
- **Implementierung des Querschnittsziels „Vernetzungspotenziale entwickeln und nutzen“**
- **Handlungsschwerpunkt „Entwicklung der weichen Standortfaktoren – Ganzheitliche Siedlungsentwicklung“**
- **Handlungsschwerpunkt „Regionale Wirtschaftskreisläufe, Wertschöpfung vor Ort stärken“**

5.2.1 Implementierung des Querschnittsziels „Nachhaltigkeit“ im Rahmen der LEADER-Entwicklungs-strategie 2021 bis 2027 und ihrer Umsetzung

Mit ihrem „Flaggschiffprojekt“ Geo-Umweltpark Vogtland ist die LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhafte Vogtland“ auf dem Weg zur Modellregion für nachhaltige Entwicklung. Dieses Projekt und der mit ihm verbundene Status einer Modellregion für nachhaltige Entwicklung wird in der nächsten Förderperiode personelle wie finanzielle Ressourcen binden, allerdings auch Wertschätzung und Wertschöpfung in großem Umfang generieren. Daraus resultiert die Selbstverpflichtung der LAG Sagenhaftes Vogtland und ihrer Vernetzungspartner, den weiteren regionalen Entwicklungsprozess im umfassenden Sinne der Agenda 2030 der Weltgemeinschaft und ihrer 17 Ziele (Sustainable Development

Goals – SDG) **nachhaltig zu gestalten**. Die Agenda 2030 ist die gemeinsame Strategie für die soziale, wirtschaftliche und ökologische Entwicklung weltweit, auf allen räumlichen Ebenen: international wie national, auf Landes-, regionaler und lokaler Ebene. Den Rahmen für die Umsetzung auf Bundesebene setzt die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (Aktualisierung 2018), diese wird auf sächsischer Ebene untersetzt durch die Nachhaltigkeitsstrategie für den Freistaat Sachsen (2018).[79]

Wir empfehlen der LAG Sagenhaftes Vogtland die Implementierung des handlungsfeldübergreifenden Querschnittsziels „Nachhaltigkeit“ in das Zielsystem der LEADER-Entwicklungsstrategie 2021–2027. Dies bedeutet für die LAG und ihre Vernetzungspartner, dass der LEADER-Prozess, dass Handlungsfelder, Projekte und Maßnahmen, die über LEADER gefördert werden sollen, im Einklang mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN-Agenda 2030 (SDG) sowie den nationalen und regionalen Nachhaltigkeitszielen bzw. relevanten Unterzielen zu gestalten sind.

Abbildung 56: Die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN-Agenda 2030[80]

Das Projektauswahlverfahren der LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“ ist dazu so weiterzuentwickeln, dass in dessen Rahmen eine **standardisierte Einschätzung der Nachhaltigkeit aller LEADER-Vorhaben** möglich ist. Dieser sollte so gestaltet sein, dass mit überschaubarem Aufwand die drei Aspekte der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie, Soziales) in ihren direkten wie indirekten Wirkungen bei Vorhaben öffentlicher und privater Träger transparent und nachvollziehbar abgebildet werden können (Beispiel: Mustervorlage Kommunaler Nachhaltigkeitscheck(N!-Check).[81]

Die Einführung der Nachhaltigkeitsziele durch die LAG kann durch ein **Modul „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“** für regionale Akteure und potenzielle Projektträger ergänzt werden, um diese bei der Einarbeitung in das Thema „Nachhaltigkeit“ zu unterstützen und Ihnen die Möglichkeit zu geben, sich bereits in einer frühen Phase der Projektentwicklung über die Nachhaltigkeitsaspekte ihres Vorhabens

[79] Vgl. Presse- und Informationsamt der Bundesregierung 2018 & SMUL 2018.

[80] Vgl. Presse- und Informationsamt der Bundesregierung 2018.

[81] Vgl. LUBW 2019.

klar zu werden. Sinnvoll in diesem Zusammenhang wäre auch die Kontaktaufnahme und der Austausch mit anderen LEADER-Regionen in Deutschland und Europa, die bereits aktiv und offensiv eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgen (Beispiel: LEADER-Region FUMO in Österreich[82]).

5.2.2 Einführung Querschnittsziel „Vernetzungspotenziale entwickeln und nutzen“

Das Thema „Vernetzung“ ist ein zentraler Kern der LEADER-Philosophie und hat sich in der letzten Förderperiode zu einer Kernkompetenz der LAG und des Regionalmanagements LEADER-Region entwickelt. Die Zusammenarbeit in der „Entscheidergruppe“ der LAG ist ein guter Beleg dafür, dass die Bereitschaft zur Vernetzung und Kooperation bei allen für die Entwicklung des ländlichen Raums relevanten Akteuren groß ist.

Wir schlagen deshalb vor, in die LES ein den Handlungsfeldern übergeordnetes **Querschnittsziel „Vernetzungspotenziale entwickeln und nutzen“ zu ergänzen**, das immer dann greifen sollte, wenn entsprechende Defizite dazu führen, dass Potenziale der Region ungenutzt bleiben oder gesellschaftliche Gruppen im Abseits stehen. Zwei Stoßrichtungen sind dabei gefordert: einerseits die regionsinterne Vernetzung, andererseits die Vernetzung mit anderen Regionen. Mit Blick auf die regionseigenen Potenziale sollten folgende Zielgruppen im Fokus stehen:

- **Ältere Menschen** dürfen nicht ins Abseits geraten, ihre Lebenserfahrung ist für den LEADER-Prozess in Wert zu setzen.
- **Der Jugend und jungen Erwachsenen** sollte mit zielgruppengerechten Partizipationsangeboten Mut und Lust gemacht werden, am LEADER-Entwicklungsprozess mitzuwirken, Verantwortung in Gremien zu übernehmen und bei der Projektentwicklung aktiv zu werden.
- **Die Vereinslandschaft** ist mehr noch als bisher in den Blick zu nehmen. Sie ist im Umbruch in Folge des gesellschaftlichen Wandels. Vereine, die mit innovativen Ideen auf den demografischen Wandel reagieren und die Jugend und junge Erwachsene einbinden, an der Gestaltung von Lebensqualität im Sagenhaften Vogtland mitwirken, sollten vorrangig unterstützt werden, vor allem bei der innovativen, ggf. gemeinsamen Nutzung von Infrastruktur und Technik.
- Die LAG sollte die Vernetzung zu weiteren **Akteuren, die für Nachhaltigkeit/nachhaltige Nutzung der Naturressourcen und regionale Wertschöpfung** stehen, für die nächste Förderperiode auch konzeptionell stärker ausbauen (insb. Naturpark, Geopark, zu Akteuren des ökologischen Landbaus, verarbeitenden/direktvermarktenden Betrieben, Forst- und Holzwirtschaft) und die sich daraus ergebenden Potenziale verstärkt nutzen, gerade auch für die touristische Entwicklung.

Schließlich wird auch der Blick über den Tellerrand empfohlen. **LEADER als europäisches Programm ermöglicht und fördert ausdrücklich auch die Möglichkeit des Voneinander-Lernens**. LEADER ist eine gute Austauschplattform, um von guten Beispielen aus anderen Regionen in Deutschland und Europa zu lernen (Exkursionen, gemeinsame Projekte) und auf Ideen- und Talentsuche zu gehen.

Die LAG sollte sich darüber im Klaren sein, dass **die zur erfolgreichen Vernetzung erforderliche Arbeit personelle und finanzielle Ressourcen in großem Umfang bindet** und für eine entsprechende Ausstattung auch in der kommenden Förderperiode Sorge tragen.

---

[82] Siehe https://www.regionfumo.at/LEADER-regionen-als-starke-partner-fur-den-landlichen-raum/

5.2.3 Handlungsschwerpunkt „Weiche Standortfaktoren mit Priorität entwickeln“

Eine **Kernkompetenz von LEADER** ist immer die Entwicklung der „weichen Standortfaktoren“ im ländlichen Raum gewesen. Auch nach Auffassung der im Rahmen der Evaluierung befragten Akteure und Experten sollte LEADER sich in der kommenden Förderperiode auf die Förderung von Vorhaben konzentrieren, die den Menschen in ihrem Lebensumfeld unmittelbar und spürbar zugutekommen. LEADER sollte weiter in Lebensqualität, in das Miteinander der Menschen investieren, weiche Standortfaktoren und „Wohlfühl-Infrastruktur“ entwickeln und qualifizieren. LEADER kann dazu beitragen, die Lebensqualität in den Dörfern und dörflichen Ortsteilen so zu erhalten oder zu entwickeln, dass alle Generationen hier wohnen bleiben können. Dem Erhalt der Charakteristik der Dörfer sollte dabei viel Aufmerksamkeit gewidmet werden; sie ist wichtig für die Identifikation der Menschen mit ihrem Lebensumfeld. Der Fokus sollte auf sowohl auf **Lebensqualität für Alle** (generationsübergreifend) als auch auf **Familienfreundlichkeit** gelegt werden, damit die Region attraktiv für Fachkräfte und ihre Familien wird und bleibt, im Einzelnen mit folgenden Prioritäten:

- **Ganzheitliche Entwicklung der Siedlungen** auf der Grundlage partizipativer Leitbildprozesse, von Kulturlandschaft, Dorf in der Landschaft, Ortsbild, baulichem Erbe, Siedlungs- und Freiraumstruktur, wichtig für das Zusammenleben der Generationen und die Identifikation der Menschen mit ihrer Heimat
  - Kreative Leitbildprozesse auf kommunaler Ebene so gestalten, dass sie die Ideenvielfalt gerade auch der Jugend einfangen und den Blick über den Tellerrand öffnen sowie das Lernen von guten Beispielen aus anderen Regionen ermöglichen
  - Bevorzugte Förderung junger Familien bei Umnutzung/Sanierung vorhandener Bausubstanz
  - Förderung neuer Wohnformen: Ortsbildprägende Gehöfte könnten so gestaltet/ umgenutzt werden, dass mehrere Generationen in einem Hof miteinander leben und sich gegenseitig unterstützen können (Kinderbetreuung, Versorgung älterer Menschen).
  - Förderung von Anreizen zur Niederlassung für Menschen aus den Gesundheitsberufen in den Siedlungen des Sagenhaften Vogtlands
  - Dorfgemeinschaftshäuser wiederbeleben für alle Generationen mit neuen Inhalten, Multifunktionalität (bis zum Coworkingspace), mit (auch virtuellen) Räumen
  - Entwicklung/Erprobung innovativer Mobilitätsangebote zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Einrichtungen der Daseinsvorsorge und Grundversorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder anderen ökologisch verträglichen Verkehrsmitteln, Erprobung bürgerschaftlich getragener Angebote (z. B. Bürgerbus, Teilauto, Mitfahrangebote)
- **Verbesserung der Klimawandelresilienz**: Sich häufende Wetterextreme, steigende Durchschnittstemperaturen, Hochwasserereignisse, lange Trockenheitsperioden sind zentrale Herausforderungen für die nachhaltige Entwicklung von Städten und Gemeinden wie für Land- und Forstwirtschaft, für Naturschutz und Landschaftspflege, für den Tourismus, für jegliches Wirtschaften auch im Vogtland. Handlungsschwerpunkte für LEADER:
  - Nachhaltige Siedlungsentwicklung mit innovativer und ressourcenschonender Bau- und Wohnkultur unter Beachtung baukultureller Werte
  - Naturraum und CO_2-Speicher Moore

  - Maßnahmen für Erhalt/Entwicklung der Biodiversität z.B. mit dorfökologischen Themen und Realisierung von Kleinprojekten in den Ortslagen (z. B. naturnahe Gestaltung öffentlicher und privater Freiräume, Obstwiesen, Gärten, Aktion bienenfreundliche Gemeinde, Umweltbildung, etc.)
  - Schutz und Entwicklung der prägenden Landschaftsstrukturen (z. B. Hecken, Alleen, naturnahe Fließgewässer) in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft und dem Landschaftspflegeverband
- Hochwasserschutz und Erosionsvermeidung in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft und dem Landschaftspflegeverband
- **Zivil- und Bürgergesellschaft stärken**: Die Zeit der Corona-Pandemie hat wie durch ein Brennglas deutlich gemacht, wie groß die Herausforderung des Erhalts und der Entwicklung einer engagierten Bürgergesellschaft und des gesellschaftlichen Zusammenhalts auch im Vogtland ist. Handlungsschwerpunkt für LEADER:
  - Stärkung von Vereinsleben und zivilgesellschaftlichem Engagement und damit des Miteinanders der Menschen, der engagierten Arbeit von Vereinen und lokalen Initiativen, die das soziale, kulturelle und sportliche Leben prägen sowie Integration, Persönlichkeitsentfaltung und Kreativität wirkungsvoll unterstützen
  - Anschub- und Vernetzungsinitiativen für die „Nach-Corona-Zeit“, zielgruppengerechte Partizipationsangebote (insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene)
  - Einsatz bürgernaher Planungsinstrumente zur Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements für das unmittelbare Wohnumfeld (z.B. „ganzheitliche Dorfentwicklung“)
- **Digitalisierung zur Chance für den ländlichen Raum machen**: Ziel sollte es sein, allen gesellschaftlichen Gruppen und Generationen das Werkzeug in die Hand zu geben, die Digitalisierung zur Verbesserung der eigenen Lebensumstände zu nutzen, gerade auch in den Dörfern (Teilhabe, Kommunikation, Bildung, Gesundheitsversorgung, Mobilität, Verwaltung, Vereinsleben). Digitale Technologien können helfen, ländliche Räume besser zu vernetzen und für mehr Teilhabe und Wertschöpfung zu sorgen. Dazu kann LEADER einen Beitrag leisten, z.B. durch das Verfügbarmachen guter Beispiele aus anderen Teilen Deutschlands und Europas.

5.2.4 Handlungsschwerpunkt „Regionale Wirtschaftskreisläufe, Wertschöpfung vor Ort stärken“

Die Regionale Entwicklungsstrategie 2014–2020 sah im Handlungsfeld „Wirtschaft und Infrastruktur“ das strategische Ziel vor, Wirtschaft vor Ort zu stärken und Arbeitsplätze für die Zukunft zu sichern. Dieses Ziel ist nach wie vor aktuell, sollte aber für die zukünftige Förderperiode so geschärft und fortgeschrieben werden, so dass eine eindeutigere Prioritätensetzung möglich wird. Die Corona-Pandemie hat den Trend zur Regionalität und das Bewusstsein für die Notwendigkeit des **Erhalts und der Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe** sowie für gesunde Ernährung mit nachvollziehbarer Herkunft noch einmal verstärkt. Die LEADER-Förderung sollte deswegen in der nächsten Förderperiode gezielt darauf konzentriert werden, **Wertschöpfungsketten auszubauen** und das Spektrum an erkennbar **regional erzeugten Produkten und Dienstleistungen** gezielt zu erweitern. Außerdem sollten Information über diese Produkte und Dienstleistungen sowie ihre Vermarktung mit geeigneten Maßnahmen zur **Sensibilisierung der Verbraucher für Regionalität** im Sagenhaften Vogtland unterstützt werden (in Kooperation mit benachbarten LEADER-Regionen). Einbezogen werden können dabei nicht nur Lebensmittel regionaler Herkunft und ihre Erzeuger, sondern auch weitere Anbieter aus dem „Non-Food-

Bereich“ (z.B. Anbieter von Handwerksleistungen, nachhaltigen Baustoffen und nachhaltigen Energieträgern, holzverarbeitende Betriebe, Anbieter von Gesundheits- und Pflegedienstleistungen). Der **wertvollste Beitrag, der mit LEADER zur Fachkräftesicherung geleistet werden kann, ist die Weiterentwicklung familienfreundlicher Rahmenbedingungen**. Diese Aufgabe sollte dem Handlungsschwerpunkt „Weiche Standortfaktoren mit Priorität entwickeln“ vorbehalten bleiben.

Im Hinblick auf die **touristische Entwicklung** empfehlen wir das **große Potenzial „Naturtourismus**“ stärker als bisher zu entwickeln und zu nutzen. Das Vogtland bietet (LEADER-regionsübergreifend) ein großes Potenzial für die Entwicklung naturtouristischer Angebote – die Entwicklung und Vermarktung dieser Angebote kann allerdings nur gemeinsam mit den Nachbarregionen und den Tourismusverbänden erfolgen. Das ist eine große Aufgabe für die kommende Förderperiode. Der **Geo-Umweltpark Vogtland und der Naturpark Erzgebirge/Vogtland** stellen ein bedeutendes Potenzial für die Regionalentwicklung dar. Angesichts des sich verstärkenden Trends zum Deutschland-Tourismus sowie auch dem steigenden Interesse der Menschen aus den Ballungsräumen an ihrer näheren Umgebung ist es von zentraler Wichtigkeit, dass dafür Strategien und zeitnah umsetzbare Konzepte entwickelt werden – inklusive entsprechender Erlebnisangebote sowie der dazu erforderlichen Infrastruktur und Gästeinformation wie Besucherlenkung. LEADER kann dazu beitragen, entsprechende innovative Vorhaben im Kontext von Natur und Landschaft anzustoßen.

Ergänzende Hinweise aus den Expertengesprächen zu Herausforderungen und Handlungsschwerpunkten

„Weiterverfolgen der vollumfänglichen Herangehensweise, um die Wirkung zu verstetigen, Augenmerk auf Lebensqualität und Grundversorgung“

„Lebensqualität verbessern ist Kernkompetenz von LEADER, aber dennoch multisektoraler Ansatz“

„Gerade wegen Corona: multisektoralen Ansatz bei den Zielen beibehalten (Wirtschaft, Tourismus Lebensqualität)“

Global denken – lokal handeln im Umweltbereich durch LEADER

„Lebensqualität und Umweltschutz enger miteinander verbinden“

„Fokus auf Nachhaltigkeit in kleinen Unternehmen“

„Wenn Lebensqualität stimmt, strahlen die Menschen das aus, dann kommen auch die Touristen“

„LEADER in der Tourismusbranche als Fördermöglichkeit bekannter machen“

„Die Chancen im Tourismus (die durch Corona sich ergeben) nutzen und Attraktivität der Region als Urlaubsziel steigern“

„Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Ehrenamt“

„Jüngere Zielgruppe aktivieren“

„Barrierefreiheit in ihrer ganzen Vielfalt voranbringen“

5.3 Empfehlungen zur Methodik der LES und ihrer Umsetzung

Die Vorgehensweise der LAG bei der Umsetzung der LES in der Förderperiode 2014–2020 hat sich bewährt. Unsere Empfehlungen richten sich daher auch eher darauf, den erreichten Standard zu halten und Effektivitätsreserven zu erschließen. Die Empfehlungen richten sich auf:

- **Sicherung/Stärkung der personellen Ressourcen des Regionalmanagements**
- **Erarbeitung eines Leitbilds für die LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“**
- **Möglichkeit der Erleichterung der Priorisierung von Innovationen**
- **Ergänzung der Projektauswahlkriterien um einen „Nachhaltigkeits-Check“**
- **Optimierung der Datenerfassung und -pflege**
- **Überarbeitung des Indikatorensystems der RES**

Sicherung/Stärkung der personellen Ressourcen des Regionalmanagements: Das Team des Regionalmanagements ist Rückgrat des LEADER-Prozesses im Sagenhaften Vogtland. Es ist bereits jetzt durch vielfältige Vernetzungsaktivitäten in die komplexe Entwicklung der Region eingebunden. Im Rahmen des LEADER-Prozesses kommen wachsende Anforderungen auf das Regionalmanagement und seine Mitarbeiterinnen zu. Diese ergeben sich v.a. aufgrund des zunehmenden Aufwands bei der Beratung und Unterstützung unerfahrener potenzieller Projektträger aus dem privaten Bereich und der Vereinslandschaft über den gesamten Zeitraum der Antragstellung bis zur Bewilligung des Förderantrags. Für das Regionalmanagement in der LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“ könnte sich daraus die Gefahr der Überforderung der personellen Ressourcen ergeben. Diese zu sichern und zu stärken, ist die Aufgabe der LAG in der kommenden Förderperiode.

Erarbeitung eines Leitbilds für die LEADER-Region: Das Leitbild sollte in knapper griffiger Formulierung den „Soll-Zustand“ der Region darstellen. Seine partizipationsorientierte Erarbeitung mit Bürgern, mit Interessenvertretern, mit Politik und Verwaltung hilft, Alleinstellungsmerkmale zu identifizieren und gibt Antwort auf zentrale Fragen: „Wo wollen wir hin, was sind unsere Ziele?“, „Was wollen wir bis 2027 erreichen?“, „Wie wollen wir leben, wie unser Miteinander gestalten?“ Es bildet den groben Rahmen für den Aktionsplan der LES, hilft Potenziale zu erschließen, Ziele plausibel zu machen und Prioritäten zu setzen. Das Leitbild für das Sagenhafte Vogtland sollte als Alleinstellungsmerkmal den Geo-Umweltpark Vogtland in den Mittelpunkt rücken und als strategischen Ansatz den Weg zur „Modellregion für nachhaltige Entwicklung“ aufzeigen.

In den Expertengesprächen wurde angeführt, dass das **Projektauswahlverfahren** in seiner gegenwärtigen Form zu wenig Raum für die Möglichkeit der **Priorisierung von tatsächlichen Innovationen** bietet. Wir empfehlen, im Rahmen des Projektauswahlverfahrens einen „Superbonus“ für Projekte einzuführen, die sich durch besonderen Innovationsgeist auszeichnen. Diese Verbesserungsmöglichkeit der Priorisierung von Innovationen sollte bei der Erarbeitung der LES für die kommende Förderperiode näher ausgestaltet werden.

Die Operationalisierung des Querschnittsziels „Nachhaltigkeit“ im Sinne der UN-Agenda 2030 setzt die **Ergänzung der Projektauswahlkriterien um einen praktikablen „Nachhaltigkeits-Check**“ voraus, mit dem sich alle Aspekte der Nachhaltigkeit transparent und nachvollziehbar abbilden lassen**.**

Überarbeitung des Indikatorensystems der LES: Das Indikatorensystem der LES 2014–2020 der LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“ ist angesichts der angestrebten Änderung des Zielsystems anzupassen, wobei darauf zu achten ist, dass die Komplexität des Indikatorensystems überschaubar bleibt.

Optimierung der Datenerfassung und -pflege: Zur Erleichterung der Arbeit des Regionalmanagements und des Monitoring im Laufe der Förderperiode sollte eine konsequente Datenerfassung zu allen behandelten Projekten nach jedem Auswahlverfahren sowie die kontinuierliche Pflege und Aktualisierung aller Daten einschließlich der zu den einzelnen Auswahlkriterien jeweils erreichten Punktzahl erfolgen. Dabei ist es empfehlenswert alle notwendigen Daten in einer sich logisch aufbauenden Datenstruktur abzulegen, die einen jederzeitigen Abgleich mit den Monitoring-Daten der Bewilligungsbehörde und damit einen jederzeitigen Überblick über den aktuellen Sachstand ermöglicht.

Ausstattung Sortiermaschine Abfallunternehmen © Schindling

Vieles wurde bewegt,
viel bleibt zu tun

6 Verzeichnisse

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgruppe
CLLD	Community-Led Local Development („von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“)
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
EG	Entscheidungsgruppe
EW	Einwohner
FBZ	Feuerwehrbildungszentrum
GAK	Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz
HTW	Hochschule für Technik und Wirtschaft
HF	Handlungsfeld(er)
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale („Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“)
LES	LEADER-Entwicklungsstrategie
LfULG	Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
KMU	kleine und mittlere Unternehmen
MIV	Motorisierter Individualverkehr
NuZ	Natur- und Umweltzentrum Vogtland e.V.
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
RM	Regionalmanagement
SDG	Sustainable Development Goals
SMR	Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities und Threats („Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse”)
TU	Technische Universität

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungen

Abbildung 1: Stand und Ablauf des Evaluierungsprozesses ... 10
Abbildung 2: Fragebogenrücklauf nach Befragungsgruppen ... 11
Abbildung 3: Workshop 11.05.2021 ... 12
Abbildung 4: Einwohnerzahlentwicklung 2014–2019 ... 17
Abbildung 5: Einwohnerzahlentwicklung in den Teilregionen 2014–2019 ... 17
Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung 2014–2019 und -prognose ab 2019, 1. und 2. Variante ... 18
Abbildung 7: Salden aus Geburten- und Sterberate sowie Zu- und Fortzügen 2014–2019 ... 18
Abbildung 8: Entwicklung der Altersstruktur nach Altersgruppen ... 19
Abbildung 9: Anzahl der Betriebe nach Wirtschaftszweigen 2014 & 2019 ... 21
Abbildung 10: Beschäftigtenentwicklung am Arbeitsort (AO) und Wohnort (WO) ... 22
Abbildung 11: Entwicklung der Arbeitslosenzahl 2014–2019 ... 22
Abbildung 12: Entwicklung der Tourismuskennzahlen 2014–2019 ... 24
Abbildung 13: Flächenanteile nach Nutzungsart ... 28
Abbildung 14: Platzverfügbarkeit und Anzahl der betreuten Kinder 2014–2019 ... 29
Abbildung 15: Entwicklung der Schülerzahl 2014–19 ... 29
Abbildung 16: Zielstruktur Sagenhaftes Vogtland ... 32
Abbildung 17: Priorisierung der strategischen Ziele ... 33
Abbildung 18: Logo der LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“ ... 34
Abbildung 19: Wortwolke Assoziationen der Befragten mit dem Sagenhaften Vogtland ... 35
Abbildung 20: Befragungsergebnis zur zukünftigen Darstellung der LEADER-Region Sagenhaftes Vogtland ... 35
Abbildung 21: Anzahl der genehmigten Vorhaben nach strategischen Zielen (n=80) ... 36
Abbildung 22: genehmigt und erfasste Vorhaben nach strategischen Zielen (n=86) ... 37
Abbildung 23: Investitionsvolumen nach strategischen Zielen (n=80) ... 38
Abbildung 24: Investitionsvolumen nach Maßnahmen (n=80) ... 39
Abbildung 25: Anerkannte Zuwendungen nach strategischen Zielen (n=80) ... 39
Abbildung 26: Beantragte Zuwendungen nach strategischen Zielen (n=86) ... 40
Abbildung 27: Anzahl genehmigter Projekte nach Jahren (n=80) ... 40
Abbildung 28: Anerkannte Zuwendungen nach Jahren (n=80) ... 40
Abbildung 29: Anzahl der bewilligten Vorhaben nach Projektträger (n=80) ... 41
Abbildung 30: Anerkannte Zuwendungen nach Rechtsform (n=80) ... 41
Abbildung 31: Anzahl der genehmigten Vorhaben nach Förderort (n=80) ... 41
Abbildung 32: Anerkannte Zuwendung nach Förderort (n=80) ... 42
Abbildung 33: Aussagen zur Vorhabenauswahl (Befragung Prozessakteure) ... 43
Abbildung 34: Aufwand für die privaten Projektträger zur Zusammenstellung der Förderantragsunterlagen ... 43
Abbildung 35: Zufriedenheit der privaten Projektträger mit der Bewilligungsstelle ... 43
Abbildung 36: Erschwerende Aspekte für die privaten Projektträger bei der Umsetzung von Vorhaben ... 44
Abbildung 37: Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen der Projektumsetzung ... 44
Abbildung 38: Priorisierung der strategischen Ziele ... 48
Abbildung 39: Gebietskulisse LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“ ... 52
Abbildung 40: Bekanntheit LEADER bei der Öffentlichkeit ... 54
Abbildung 41: Informationsquellen der Öffentlichkeit zu LEADER ... 55
Abbildung 42: Informationsquellen der privaten Projektträger zu LEADER ... 55
Abbildung 43: Von der Öffentlichkeit erwünschte Informationskanäle zum LEADER-Prozess ... 55
Abbildung 44: Von den privaten Projektträgern erwünschte Medien zur Informationsbereitstellung ... 56
Abbildung 45: Art der Kontaktaufnahme mit dem Regionalmanagement ... 56
Abbildung 46: Beurteilung der Öffentlichkeit zu Information durch das Regionalmanagement ... 57

Abbildung 47: Beurteilung der privaten Projektträger zu Informationen durch das Regionalmanagement 57
Abbildung 48: Zusätzlicher Unterstützungsbedarf durch das Regionalmanagement 57
Abbildung 49: Mitgliederentwicklung der LAG 58
Abbildung 50: Geschlechterverteilung in der LAG 59
Abbildung 51: Beteiligung wichtiger Akteure im Entscheidungsgremium (Befragung Prozessakteure) 60
Abbildung 52: Zufriedenheit der Prozessakteure mit Organisation und Ablauf der Sitzungen des EG 60
Abbildung 53: Zufriedenheit Prozessakteure mit Kompetenzen/Aktivitäten des Regionalmanagements 62
Abbildung 54: Zufriedenheit der privaten Projektträger mit der Arbeit des Regionalmanagements 62
Abbildung 55: Zufriedenheit der Prozessakteure mit dem Entwicklungsprozess zu ausgewählten Aspekten 69
Abbildung 56: Die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN-Agenda 2030 74

Tabellen

Tabelle 1: Entwicklung der Pflegestrukturen im Vogtlandkreis 30
Tabelle 2: Anzahl der beschlossenen Vorhaben (n=80) 37
Tabelle 3: Budgetauslastung nach strategischen Zielen 45
Tabelle 4: Zielüberprüfung nach Indikatoren der LES 46
Tabelle 5: Zielüberprüfung nach LAG-eigenen Indikatoren der LES 47
Tabelle 6: Weitere ausgewählte Umsetzungseffekte nach Indikatoren des SMR 47
Tabelle 7: Anzahl der Fördermittelakquise aus Fachförderrichtlinien 48
Tabelle 8: Zielkontrolle nach Handlungsfeldern 49
Tabelle 9: Zielkontrolle nach LAG-eigenen Indikatoren der LES 50
Tabelle 10: Zusammensetzung des Trägervereins der LAG 58
Tabelle 11: Zusammensetzung der Entscheidergruppe (EG) der LAG 58
Tabelle 12: Wichtige Netzwerkpartner in der LEADER-Region 65

Literatur- und Quellenverzeichnis

Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union (2013): Verordnung (Eu) Nr. 1303/2013 Des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013. In: Amtsblatt der Europäischen Union, 20.12.2013, S. 320ff.

BA (Bundesagentur für Arbeit) (2021): Arbeitsmarkt kommunal. [https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?topic_f=amk] [22.02.2021].

BG Kliniken (2021): BG Klinik Falkenstein stellt Betrieb ein. [https://www.bg-kliniken.de/ueber-uns/das-unternehmen/aktuelles-1/bg-klinik-falkenstein-stellt-betrieb-ein/] [08.04.2021].

BMVI (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2021): Der Breitbandatlas. [https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html] [07.02.2021].

BMVI (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2020): Relaunch des Breitbandförderprogramms. [https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandfoerderung/breitbandfoerderung.html] [07.02.2021].

BSZ Plauen (Berufliches Schulzentrum "Anne Frank" Plauen) (2021): Schüler*innenzahlentwicklung am Standort Falkenstein. [Telefonat] [12.04.2021].

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung - dvs (Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume) (Hrsg.) (2017): Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung – Leitfaden und Methodenbox. [https://www.ble-medienservice.de/7133/selbstevaluation-in-der-regionalentwicklung-leitfaden-und-methodenbox] [19. 03. 2021].

Europäische Kommission (Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung – Referat C.4) (2017): Leitlinien: Bewertung von LEADER/CLLD. Brüssel.

Freie Presse (2021): Alle Schulen im Landkreis bleiben laut Plan erhalten. [https://www.freie-presse.de/vogtland/auerbach/alle-schulen-im-landkreis-bleiben-laut-plan-erhalten-artikel11291429] [09.04.2021].

Gemeinden Sagenhaftes Vogtland (2021): Rückmeldungen Kitas. [Zuarbeit der Gemeinden] [26.04.2021].

ILE Region Falkenstein (2014): Energie- und Klimaschutzkonzept der ILE Region Falkenstein. [https://sagenhaftes-vogtland.de/media/Default/4_Download-Dateien/Projekte/Energie-_und_Klimaschutzkonzept_ILE_Falkenstein.pdf] [07.04.2021].

Kerst, V. (2017): Digitale Kommunalentwicklung: Eine Checkliste in aller Kürze. In: Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. (Hrsg.): #Landleben – Unsere Zukunft im digitalen Dorf. Berlin: Rhombos-Verlag, S. 24-27.

LAG Sagenhaftes Vogtland-Regionalentwicklung Tourismus und Marketing e. V. (2021a): Zuarbeit des Regionalmanagements. April/Mai 2021.

LAG Sagenhaftes Vogtland-Regionalentwicklung Tourismus und Marketing e. V (2021 b): Startseite. [https://sagenhaftes-vogtland.de/] [04.06.2021]

LAG Sagenhaftes Vogtland-Regionalentwicklung Tourismus und Marketing e. V. (2020): Jährliche Dokumentation zur Umsetzung der LES – Teil Aktivitäten der LAG. 2021

LAG Sagenhaftes Vogtland-Regionalentwicklung Tourismus und Marketing e.V. (2019a): LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“. 4. Überarbeitung.

LAG Sagenhaftes Vogtland-Regionalentwicklung Tourismus und Marketing e.V. (2019b): Bericht zur Zwischenevaluierung. 16. Dezember 2015 bis 30. Juni 2018.

LASuV (Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Niederlassung Plauen) (2021): Rückmeldung Straßeninfrastrukturprojekte in der LEADER-Region. [E-Mail + Telefonat] [09.04.2021].

LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“ (2017): Fachkonzeption zum Leerstandsmanagement. [https://sagenhaftes-vogtland.de/media/Default/4_Download-Dateien/Projekte/Fachkonzeption_Leerstandsmanagement_Endstand_M%C3%A4rz_2017_Anhang_6.2.pdf] [07.04.2021].

LfULG (Sächsisches Landesamt für Umwelt Landwirtschaft und Geologie) (2020): Zustand und Ziele für Oberflächengewässer - Bewirtschaftungszeitraum 2022-2027 nach WRRL -. [https://www.lfulg.sachsen.de/download/DuF-Blatt-WRRL_OWK-ueberarbeitet-22.12.2020.pdf] [[08.02.2020].

LfULG (2016): Zustand Grundwasserkörper 2015 (WRRL). [https://www.lfulg.sachsen.de/download/lfulg/DuF_WRRL_Grundwasserkoerper_Endfassung_300316.pdf] [[08.02.2020].

Liggesmeyer, P. (2017): Aus Landflucht wird Landlust: Kann Digitalisierung den Wandel schaffen? In: Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. (Hrsg.): #Landleben – Unsere Zukunft im digitalen Dorf. #Landleben – Unsere Zukunft im digitalen Dorf. Berlin: Rhombos-Verlag, S. 10-14.

LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg) (2019): Kommunaler N!-Check. [https://pudi.lubw.de/detailseite/-/publication/10053] [21.04.2021].

Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (2018): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie – Aktualisierung 2018. [https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/eine-strategie-begleitet-uns/die-deutsche-nachhaltigkeitsstrategie] [21.04.2021].

PV RC (Planungsverband Region Chemnitz) (2021): Verfahrensablauf der Aufstellung des Regionalplans Region Chemnitz. [https://www.pv-rc.de/cms/regionalplan_rc_verfahren.php] [06.04.2021].

PV RC (Planungsverband Region Chemnitz) (2015): Regionalplan. Regionalplan Region Chemnitz. Entwurf für das Beteiligungsverfahren gemäß §§ 9 und 10 ROG in Verbindung mit § 6 Abs. 2 SächsLPlG. [https://www.pv-rc.de/cms/regionalplan_rc_62_regionalplanentwurf.php] [04.04.2021].

Sachsenforst (2021): Forstwirtschaftliche Entwicklung in Sachsen. [Telefonat] [16.04.2021].

SBA (Statistisches Bundesamt) (2008): Klassifikation der Wirtschaftszweige. [https://www.destatis.de/static/DE/dokumente/klassifikation-wz-2008-3100100089004.pdf] [21.04.2021].

SMR (Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung) (2021a): Aktualisierung der Anforderungen an die Abschlussevaluierung der Lokalen Aktionsgruppen im Zuge der Schutzmaßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus.

SMR (Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung) (2021b): Landesentwicklungsplan 2013. [https://www.landesentwicklung.sachsen.de/landesentwicklungsplan-2013-4794.html] [06.04.2021].

SMR (Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung) (2020): Vorgaben des Sächsischen Staatsministeriums für Regionalentwicklung (SMR) zur Bewertung des erreichten Umsetzungsgrades einer LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) mit Stand zum 31. Dezember 2020 (Abschlussevaluierung).

SMUL (Sächsisches Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft) (2018): Nachhaltigkeitsstrategie für den Freistaat Sachsen 2018. [https://www.nachhaltigkeit.sachsen.de/nachhaltigkeitsstrategie-2018-4294.html] [21.04.2021].

SMWA (Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr) (2019a): Mobilität für Sachsen. Landesverkehrsplan 2030. [https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/33981] [21.04.2021].

SMWA (Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr) (2019b): Radverkehrskonzeption Sachsen 2019. [https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/34066] [18.03.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021a): Statistiken Bevölkerung. [https://www.statistik.sachsen.de/genonline/online/data?operation=themes&levelindex=0&levelid=1612349842585&code=12] [22.01.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021b): Gebiet. [https://www.statistik.sachsen.de/genonline/online/data?operation=themes&levelindex=0&levelid=1612362844023&code=11] [21.01.2020].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021c): Datenabfrage Bevölkerungsvorausberechnung Altersgruppen. [E-Mail] [02.02.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021d): Flächenerhebung nach Art der tats. Nutzung: Bodenfläche, Nutzungsarten Gesamtpositionen - Gemeinden (Gebietsstand 01.01.20) - Stichtage (ab 2016) [https://www.statistik.sachsen.de/genonline//online?operation=table&code=33111-081Z&bypass=true&levelindex=1&levelid=1615299705688#abreadcrumb] [01.02.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021e): Wohnungsbestand: Wohngebäude, Wohnungen, Wohnfläche, Größe des Wohngebäudes - Gemeinden (Gebietsstand ab 01.01.19) – Stichtage. [https://www.statistik.sachsen.de/genonline//online?operation=table&code=31231-002Z&bypass=true&levelindex=0&levelid=1615225664057#abreadcrumb] [23.02.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021f): Gebäude- und Wohnungszählung 2011: Leerstehende Wohnungen in Wohngebäuden, Baujahre - Gemeinden (GebStand ab 01.01.19) – Stichtag. [https://www.statistik.sachsen.de/genonline//online?operation=table&code=31211-013M&bypass=true&levelindex=1&levelid=1617719014592#abreadcrumb] [06.04.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021g): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. [https://www.statistik.sachsen.de/genonline/online?operation=statistic&levelindex=0&levelid=1615223178148&code=13111#abreadcrumb] [20.01.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021h): Tourismus: Einrichtungen, Betten, Auslastung, Ankünfte, Übernachtungen, Aufenthaltsdauer - Gemeinden (GS ab 01.01.19) - Jahr (ab 2012). [https://www.statistik.sachsen.de/genonline//online?operation=table&code=45412-001M&bypass=true&levelindex=1&levelid=1616771442671#abreadcrumb] [25.03.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2020i): Allgemeinb. Schulen: Schulen, Klassen, Schüler, Voll- bzw. teilzeitbesch. Lehrpers., Schulart – Gemeinden (GS ab 01.01.19) – Schuljahre [https://www.statistik.sachsen.de/genonline//online?operation=table&code=21111-005Z&bypass=true&levelindex=1&levelid=1614952333165#abreadcrumb] [20.01.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021j): Statistischer Bericht. Soziale Pflegeversicherung - Pflegeeinrichtungen, Beschäftigte und Pflegebedürftige 2013 & 2017.

[https://www.statistik.sachsen.de/html/pflegeeinrichtungen.html?_cp=%7B%22accordion-content-8444%22%3A%7B%220%22%3Atrue%2C%221%22%3Atrue%7D%2C%22previousOpen%22%3A%7B%22group%22%3A%22accordion-content-8444%22%2C%22idx%22%3A1%7D%7D] [29.03.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021k): Berufe d. Gesundheitsw.: Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Öffentl. Apotheken absolut und je 100000 Einw. 1) - Kreise (GS ab 01.08.2008) – Stichtage. [https://www.statistik.sachsen.de/genonline/online?operation=previous&levelindex=2&step=2&titel=Tabellenaufbau&levelid=1617112387556&acceptscookies=false#abreadcrumb]. [29.03.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2019): Rechtliche Einheiten in Gemeinden nach Wirtschaftsabschnitten. [Zuarbeit des Landesamts, Excel-Datei] [08.04.2021].

TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel, eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes (2020): Kulturelles Leben in ländlichen Regionen fördern. Empfehlungen für einen Wandel in LEADER. [https://www.trafo-programm.de/downloads/201215_Trafo_Empfehlungspapier_deutsch_digital_press.pdf] [14.05.2021].

Vogtlandbahn (2020): Linienplan. [https://www.laenderbahn.com/vogtlandbahn/fahrplan/streckennetz/] [07.04.2021].

Vogtlandkreis (2021): Breitband. Vogtlandkreis goes Gigabit! [https://www.vogtlandkreis.de/breitband] [09.04.2021].

VVV (Verkehrsverbund Vogtland) (2021): Verkehrsmittel. [https://vogtlandauskunft.de/fahrplan/verkehrsmittel#zug] [07.04.2021].

VVV (Verkehrsverbund Vogtland) (2020): Liniennetz. [https://vogtlandauskunft.de/media/vogtlandauskunft/Download/Liniennetze/Liniennetzkarte_VVV.pdf] [07.04.2021].

VVV (Verkehrsverbund Vogtland) (2019): PlusBus als Blickfang und mit viel Komfort. [https://vogtlandauskunft.de/unternehmen/medieninformationen/detailseite-presse/plusbus-als-blickfang-und-mit-viel-komfort] [07.04.2021].

WFS (Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH) (2021): Gewerbeflächendatenbank. [https://immobilien.standort-sachsen.de/area/de/] [05.05.2021].

Anlagen

Dem Regionalmanagement liegen Materialien vor zu:

- Fragebögen Online-Befragung inclusive vollständiger Erfassung der Befragungsergebnisse in Excel-Tabellen
- Gesprächsleitfaden Experten-Interviews mit anonymisierten Gesprächsprotokollen
- Regieplan zum Online-Workshop am 11.05.2021: Inhaltliche Konzeption und Ablaufplan
- ppt-Präsentation zum Online-Workshop
- Webex-Aufzeichnung des Online-Workshops